

Februar 2026 | € 2,-



# Kleingärtner

Die Zeitschrift für Gartenpraxis  
des Zentralverbandes der  
Kleingärtner und Siedler Österreichs



Februar 2026

## Kräuternachwuchs

selbst ziehen durch  
Aussaat oder Pflanzenteile

## Baurechtsänderung

Ältere Gebäude und  
aktuelles Recht

# Kleingärtner-Rätsel

Rückschnitt an Bäumen u. Sträuchern	feuchter Vegetationstyp in den Tropen	Korbblütler (Wiesen...)	Kfz-Zeichen von Linz	... Mays (wissenschaftlich für Mais)	Gartengerät römisch für 100	Gurkenkraut Lehre von d. Stoffen	Wasservogel von Nordamerika stammende Heidelbeergattung	Kürzel für Radius Industrieanlage
Einmachgefäß	chem. Zeichen für Cobalt	Initialen d. eh. Schauspielers Peck	außerird. Filmbold frz. Mehrzahlartikel	Stadt in der Normandie	3. Ton der Grundtonleiter	Mutter der Kriemhild	Wildacker, Abkürzung ad ... (zu diesem)	den Boden mit organ. Material bedecken
Sprossanlage bei Pflanzen	Vorzeichen in der Musik Gesetz, frz.	winterliche Bodenaufflage	Damenwäschestück	Umlaut	TLD von Italien	8 Wäschebehälter Trick, Kniff	Kürzel für Buche (im Holzhandel)	römisches Zahlzeichen
Apfelsorte	7	5	noch ungebraucht	...-Brandy (Kirschkö)	chem. Zn. für Radon Initialen v. Camus	Kfz-Zeichen der Türkei	Personalpronomen	3
Blattwurz, Pl. weiblicher Vorname	2	9						

ADAM

1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---

## Grosse Freiheit im kleinen Garten!



### KLEIN GARTEN WOHN HAUS

#### Die Profession

Ein Haus zu bauen, das ist zunächst einmal Vertrauenssache. Daher legen wir besonderen Wert auf eine transparente Leistungsbeschreibung und Kostenwahrheit. Denn der Kunde ist Partner, den wir durch alle Bauphasen begleiten. Diese Bauphasen gehen über einige Monate und diese Zeit soll zwar eine aufregende, aber eine aufregend schöne Zeit für alle sein. Aufgabe ist es, auf der Baustelle die Qualität zu sichern und die Professionisten fachkundig zu koordinieren. Dabei legen wir großen Wert darauf, mit dem Kunden mit – aber auch voraus – zu denken. Damit sowohl der Anfang als auch der Abschluss das Bauvorhaben ohne Probleme gelingt.

Für weitere Informationen wenden Sie sich an:  
**Erwin RUDOLF**  
 E: [erwin.rudolf@lumar-haus.at](mailto:erwin.rudolf@lumar-haus.at)  
 T: (0043) 0699 14 314 808  
[www.lumar-haus.at](http://www.lumar-haus.at)



# Inhalt

## Allerlei

- 2 Kleingärtner-Rätsel
- 9 Mondkalender
- 18 Gartengestaltung:  
Troggärten (Teil 2)
- 34 Gartenabenteuer: Bambusfeder
- 54 Buchtipp

## Ziergarten

- 4 Garten-Notizen: Mit Vorkulturen kann begonnen werden
- 10 Ziergarten im Februar
- 12 Natur im Garten: Kräuternachwuchs einfach selbst ziehen



## Gemüse & Kräuter

- 22 Der Gemüsegarten

## Obstgarten

- 26 Das physiologische Gleichgewicht der Obstgehölze

## Pflanzengesundheit

- 28 Informationen für mehr Pflanzengesundheit

## Tiere

- 32 Vogelportrait: Der Kiebitz

## Kulinarisches

- 24 Gesünder genießen: Linsen, klein, aber oho!
- 48 Schlemmereck: Schnell etwas Gutes kochen!

## Organisation

- 36 Informationen und Termine aus der Kleingartenfamilie
- 38 Schätzmeister
- 39 ÖBB-Landwirtschaft
- 40 Warum etwas legalisieren, das „immer schon so war“ – und was passiert, wenn man es nicht tut?
- 43 Versicherungen
- 44 Fachberater: Schnuppern Sie Frühlingsluft

## Umweltschutz

- 50 Biohelp: Sauberkeit mit mikrobieller Unterstützung
- 52 Schimmelfrei wohnen

## Zimmerpflanze

- 15 Hyazinthe
- 16 Eine Orchidee für kühlere Räume

## Werbung

- 47 Haus und Bau, Rund um den Garten



Titelbild: AdobeStock

## Editorial

### Liebe Leserin, lieber Leser,

*dieses Intro ist von einer etwas anderen Art als sonst. Es gilt, auf eine auf uns zukommende Änderung im Baurecht hinzuweisen, die durchaus unangenehme Folgen haben kann. Es geht um den § 71a, der bisher baulichen Wildwuchs zwar nicht legalisierte, aber zumindest bis zur „Reparatur“ tolerierte. Lesen Sie mehr darüber auf unseren „grünen Seiten“, damit Sie, falls Sie davon betroffen sind, noch im heurigen Jahr darauf reagieren und damit größere Unannehmlichkeiten für sich abwenden können. Ansonsten gilt das, was Gärtnerinnen und Gärtner wohl üblicherweise im Februar machen: Nachschau halten, ob alles im Garten in Ordnung ist – und hoffen auf wärmeres Wetter und die ersten Blüten im Beet. Für Februar ist eine Mischung aus Hochwinter mit viel Schnee zu Beginn, gefolgt von mildereren Temperaturen gegen Monatsmitte angesagt, liest Ihr Redakteur.*

**IMPRESSUM:** Der Österreichische Kleingärtner • Offizielles Organ des Zentralverbandes der Kleingärtner und Siedler Österreichs • Medieninhaber und Herausgeber: ZV der Kleingärtner und Siedler Österreichs (Verbandspräsident Ing. Wilhelm Wohatschek), Simon-Wiesenthal-Gasse 2, 1020 Wien, Tel. 01/587 07 85, Fax 01/587 07 85-30, E-Mail: [zvwiien@kleingaertner.at](mailto:zvwiien@kleingaertner.at), Internet: [www.kleingaertner.at](http://www.kleingaertner.at) • Abo-Service: Tel. 01/587 07 85 • Redaktion: Friedrich Hauk, A-1220, Stenmolakgasse 29, Tel. 01/285 61 08, E-Mail: [office@grafik-hauk.at](mailto:office@grafik-hauk.at) • Grafik: K. Mayerhofer, A-1220, Stenmolakgasse 29, Tel. 01/285 61 08, Fax DW 13, E-Mail: [office@grafik-hauk.at](mailto:office@grafik-hauk.at) • Layout: Ing. Beate Scherer • Anzeigenannahme: Media Z, Simon-Wiesenthal-Gasse 2, 1020 Wien, Telefon 01/689 56 94, Fax 01/689 56 94 22, E-Mail: [inserate@kleingaertner.at](mailto:inserate@kleingaertner.at) • Druck: Druckerei Berger, 3580 Horn • Erscheinungsweise monatlich (11-mal jährlich). • Bezugspreis Einzelbezieher (Abonnement) € 16,-/Jahr • Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen.

**Datenschutz ist uns wichtig!** Unsere Datenschutzerklärung für den Zeitungsversand finden Sie unter [www.kleingaertner.at/datenschutzerklaerung](http://www.kleingaertner.at/datenschutzerklaerung)

Die Zentralverband der Kleingärtner GmbH („Verlag“) übernimmt keine Haftung für Vollständigkeit und Richtigkeit der abgedruckten Anzeigen/Inserate/Beilagen Dritter und Sonderwerbformen jeglicher Art („Werbeeinschaltungen“). Für den Inhalt von Werbeeinschaltungen haftet ausschließlich der Inserent. Aus den abgedruckten Werbeeinschaltungen ist kein Rechtsanspruch gegen den Verlag ableitbar und ersetzt jedenfalls nicht eine allenfalls einzuholende (bau)behördliche Genehmigung. Der Verlag übernimmt keine Haftung für Folgeschäden, die aus einer unsachgemäßen oder falschen Anwendung resultieren.



# Mit Vorkulturen kann begonnen werden

Wenn uns draußen der Winter noch fest im Griff hält, ist es umso schöner, wenn es zumindest im Zimmer grünt und blüht. Mit Pflanzenleuchten kann man auch Plätze, die etwas weiter weg vom natürlichen Lichteinfall sind, begrünen. Und in den letzten Jahren sind auch „grüne Wände“ oder zumindest „Pflanzenbilder“ modern geworden.



Zusätzlich beginnt jetzt die Vorkultur – bei den meisten von uns im Zimmer. Und wem das alles noch nicht „grün“ genug ist, der kann Gärtnereien und Gartencentern einen Besuch abstatten. Denn zumindest dort hat schon der Frühling Einzug gehalten, mit Lenzrosen, blühenden Tulpen, Narzissen, Hyazinthen und Primeln – eine Wohltat für die Seele und ein kleiner Vorgeschmack auf ein hoffentlich erfolgreiches Gartenjahr.

**16. Februar**  
**Friert es um Simeon (16. 2.) ganz plötzlich, bleibt die Kälte nicht lange gesetzlich.**

Nochmals Kontrolle von Werkzeugen und Geräten, ob alles einsatzbereit ist.

Falls die Erde im Glashauss schon ziemlich verbraucht ist, oder wenn in der letzten Saison viele Pflanzen krank und schwach waren, kann man die Erde im Glashauss noch austauschen.

Hochbeete kann man auffüllen (idealerweise mit eigenem Kompost) und wer einen Frühbeetaufsatz hat, kann hier unter Umständen bereits mit der Aussaat von Frühkarotten und Radieschen beginnen.

Auch die Planungsarbeiten sollten langsam abgeschlossen sein, z. B. im Gemüsegarten die Anbauplanung (wieviel von welchen Pflanzen, Mischkultur und Fruchtfolge) aber auch allgemein: welche Anschaffungen/Neuerungen sind geplant – von neuem Sitzplatz/ Gartenhaus/Pool/Schwimmteich bis hin zur Finanzplanung.

Am 18. Februar startet mit dem Aschermittwoch die Fastenzeit. Unabhängig von religiösen Motiven wäre Fasten gerade jetzt ideal: der Körper kann die „Altlasten“ des Winters loswerden und man startet wieder „leichter“ durch. Glücklicherweise braucht bei uns niemand zu hungern – in viel zu vielen Regionen der Welt ist dies leider immer noch ein Thema – aber der bewusste

Verzicht auf z. B. Süßes oder Fast Food, auf Alkohol oder aber auch auf bestimmte Verhaltensweisen, Stichwort: Digitales Fasten freut nicht nur den Körper sondern hat auch psychisch einen positiven Effekt. Wenn Sie übrigens verfrüht heute starten, würde der Steinbock-Mond dieses „Projekt“ begünstigen.

**17. und 18. Februar**  
**Kalter Februar – bringt ein gutes Jahr.**

Jetzt um diese Zeit haben viele Zimmerpflanzen Probleme mit Schädlingen. Die warme Heizungsluft in Kombination mit zu wenig Licht ist meist die Ursache dafür. Daher ist regelmäßige Kontrolle und Behandeln beim ersten Anzeichen sehr wichtig. Unterstützen kann man die Pflanzen, indem man die Luftfeuchtigkeit erhöht, die ganze Pflanze einmal abbraust oder zumindest die Blätter feucht abwischt und beim Gießwasser leichte Düngegaben dazu mischt.

Kübelpflanzen werden vor dem Neuaustrieb kräftig zurückgeschnitten, ebenso Pelargonien und Fuchsien. Wenn notwendig, kann man sie auch umtopfen und bereits heller stellen und mehr gießen.

Knollenbegonien kann man vortreiben,



und wer über den passenden Platz verfügt, könnte auch Canna und sogar Dahlien vorkultivieren. Wenn sie dann nach den Eisheiligen ausgepflanzt werden, dauert es nicht mehr lange bis zur Blüte.

Wer zum Valentinstag Primeln, Krokusse oder Narzissen geschenkt bekam, kann diese bei milder, frostfreier Witterung in den Garten setzen. Mit etwas Glück werden dies dauerhafte Gäste. Und wer etwas Farbe in seinem Leben braucht, kann auf der Terrasse oder auch im Eingangsbereich ein paar kleine Arrangements mit Primeln, Hyazinthen, Narzissen, Krokusse, Traubenhyazinthen, Bellis etc. aufstellen.

### 19. bis 21. Februar

Kontrolle bezüglich Krankheiten und Schädlingen auch in Garten und Überwinterungsquartier. Pfirsiche und Nektarinen sollte man jetzt (im „Mausohrstadium“, d. h., gerade wenn die Knospen zum Schwellen beginnen) mit Kupfer gegen die Kräuselkrankheit behandeln. Und wer Probleme mit der Brombeergallmilbe hat, kann hier eine Austriebs-spritzung vornehmen.

Wer möchte nicht so lange wie möglich fit und gesund sein? Viele Faktoren tragen dazu bei. Von gesunder Ernährung, regelmäßiger Bewegung bis hin zu guten sozialen Kontakten, einem Job den man gerne macht und ausreichend finanziellen Mitteln. Als Gärtner haben wir schon mal einen Vorteil: wir können – zumindest zum Teil – eigenes Obst und Gemüse ziehen. Und vor allem können wir Heilpflanzen anbauen und nutzen, wie z. B. Zitronenmelisse, Oregano, Thymian, Salbei, Echinacea, Lavendel, Ringelblume, Kamille, Königskerze, Baldrian, Beinwell, Zwiebeln, Knoblauch, Kren, Schafgarbe und Brennnesseln bis hin zu Holler, Weißdorn und Linde (es gibt hier z. B. auch eine Kugellinde, die kleiner bleibt als die Hauptform). Und wer sich einmal mit dem Thema „heilende Pflanzen“ beschäftigt, wird erstaunt feststellen, wie viele Pflanzen für uns „nützlich“ sind – vom Nutzen für die Tierwelt ganz zu schweigen.

### 22. und 23. Februar

**Ist es zu Petri Stuhlfeier (22. 2.) eisig kalt, übt die Kälte noch lange Gewalt.**

Bei trockener und frostfreier Witterung ist der passende Zeitpunkt um sich um die

Obstbäume zu kümmern. Zu dicht stehende Triebe auslichten, ältere Bäume eventuell verjüngen. Achten Sie darauf, keine „Stummelschnitte“ zu machen. Bei jüngeren Bäumen kann man versuchen steil aufrecht wachsende Triebe in eine waagrechtere Position zu bringen. Das kann durch Anbinden, Abspreitzen oder z. B. durch Steine, die man in einen alten Strumpf oder ein leeres Zitronensackerl gibt, passieren. Manch kreative Gärtner füllen auch Töpfe (z. B. mit Beton) und hängen diese dann auf die Triebe, damit sie flacher wachsen. Der Lohn für diese Mühe ist, dass der Baum dadurch rascher in Ertrag kommt. Weiters sollte man beschädigte oder kranke Triebe sowie übrig gebliebene, inzwischen verschrumpelte oder kranke/verfaulte Früchte entfernen. Und wer im Garten öfters Besuch von Rehen und Hasen bekommt, sollte die Stämme seiner Obstbäume vor Wildverbiss schützen. Außerdem sollte man die Verpflockung und die Anbindestelle kontrollieren und bei Bedarf erneuern. Kontrollieren Sie Ihre Bäume auch, ob Schädlinge darauf überwintern. Stämme und größere Äste könnte man z. B. mit einer Drahtbürste bearbeiten (wenn dies nicht im Zuge des Aufbringens vom Weißanstrich passiert ist) oder auch eine Austriebs-spritzung durchführen. Wer mag, kann vor allem jüngeren Bäumen noch eine Baumscheibe gönnen.

### 24. und 25. Februar

**Matthias (24. 2.) hab ich lieb, denn er gibt dem Baum den Trieb.**

Es ist leichter „mit der Natur“ zu arbeiten, als sie ständig zu bekämpfen. Je mehr Tiere im Garten Nahrung und Unterschlupf finden, umso weniger stark können sich einzelne Schädlinge stark machen. Schnecken sind hier ausgenommen – denn die lieben natürlich einen vielfältigen Garten mit vielen Rückzugsmöglichkeiten. Wer rechtzeitig beginnt, die Schnecken abzusammeln bzw. gefährdete Pflanzen schützt, wird auch dieses Problem in den Griff bekommen (wobei z. B. Laufenten perfekte Schneckenvernichter wären, dies in kleinen Gärten leider oft nicht umsetzbar ist).

Leider reicht der Platz in den meisten Gärten nicht aus, wirklich großzügig zu sein. Z. B. bei Hecken: Am idealsten wäre eine gemischte Blütenstrauchhecke. Man kann hier neben klassischen Blütensträuchern wie



- 1 Zimmerpflanzen verbessern das Raumklima
- 2 Der Frühling wartet im Gartencenter.
- 3 Zimmerpflanzen abduschen
- 4 Fuchsien vor dem Austrieb zurückschneiden
- 5 Primeln vom Valentinstag in den Garten setzen

Flieder, Duftsneeball und Kolkwitzie auch Pflanzen wie Pfaffenhütchen, Schlehdorn, Weißdorn, Hasel und Holler setzen – die alle besonders wichtig für die Natur sind. Die Pflege beschränkt sich auf das Verjüngen der Pflanzen (alle paar Jahre) bzw. auf das Auslichten und Entfernen von überalteten und überhängenden Trieben. Neben dem abwechslungsreichen Erscheinungsbild (Blüten, Früchte, Herbstfärbung etc.) gibt es hier einen höheren Sichtschutz und zusätzlich kühlt die Hecke im Sommer bzw. verbessert die Luftqualität. Der große Nachteil, sie braucht Platz und in neuen Gärten wird sie deswegen oft ersatzlos gestrichen und der Sichtschutz mit baulichen Elementen ausgeführt.

### 26. und 27. Februar

Vorkultur von einjährigen Sommerblumen sowie von Blumenkohl und Brokkoli.



6



7

**6 Kranke und zu dicht stehende Äste ausschneiden**

**7 Duftwicken jetzt vortreiben**

Die Tage sind schon spürbar länger, aber der Winter hält uns in vielen Regionen noch fest im Griff. Wie gut, wenn der Garten auch um diese Jahreszeit Interessantes zu bieten hat! Besonders malerische Wuchsformen und besondere Rinden – z. B. vom Zimt- oder Schlangenhautahorn, bunte Triebe vom Hartriegel, schneeweiße Stämme der Himalajabirke, fallen jetzt ins Auge. Und jetzt schätzt man auch Immergrüne umso mehr, egal ob es sich um Koniferen oder um immergrüne Blütensträucher handelt. Schön langsam fängt der Garten wieder zum Erwachen an: Zaubernuss, Winterkirsche, Winterduftschneeball und Frühlingsduftgeißblatt, begleitet von Mahonien und den ersten Zwiebelpflanzen wie Krokus und Winterlinge begeistern uns mit ihren Blüten. Wer jetzt Sehnsucht nach ersten Blühern bekommt – vielleicht findet sich in Ihrem Garten ja noch ein Plätzchen, bevorzugt dort, wo man es auch vom Haus aus, sehen kann?

Heute kann man auch kletternde Sommerblumen wie Schwarzäugige Susanne, Trichterwinde oder auch Duftwicken aussäen (Vorkultur im Zimmer). Duftwicken vermitteln den „Charme der alten Gärten“

bzw. Bauergärten, denn nicht nur ihre hübschen, zum Schnitt geeigneten Blüten gefallen, auch der Duft bezaubert bei ihr. Damit sie leichter keimen, kann man die Samen entweder z. B. über Nacht einweichen oder aber mit Sand reiben, um die harte Schale dünner zu machen und damit die Keimung zu erleichtern. Und sie mögen es nicht, wenn man die Wurzeln stört. Ideal sind deswegen tiefe Anzuchtöpfe.

**28. Februar und 1. März Roman (28. 2.) hell und klar, deutet auf ein gutes Jahr.**

Keim sprossen, Kresse und Microgreens liefern jetzt rasch Vitamine und Nährstoffe, müssen aber regelmäßig nachgesät werden. Geschützt, z. B. in Frühbeet, Folientunnel oder in sehr milden Lagen auch im Hochbeet, kann man Frühsorten von Kohlrabi, Salat, Vogelsalat und Spinat anbauen. Kraut, Kohl, Rosen- u. Grünkohl kann man im Zimmer vorkultivieren.

Fallaub zwischen Gehölzen entfernen, ebenso braune und fleckige Blätter von Erdbeeren – beides sind potentielle Überwinterungsplätze für Pilze.

Außerdem kann man jetzt Formhecken schneiden. Aber bitte vorher um Kontrolle, ob sich eh noch keine Vögel eingenistet haben! Wobei bei immergrünen Nadelgehölzen (mit Ausnahme von Eiben) nicht ins „tote Holz“ zurückgeschnitten werden darf, da sie dann nicht mehr austreiben. Laubhecken hingegen kann man auch komplett verjüngen oder zumindest stark zurückschneiden – sie treiben wieder durch. Und noch ein Tipp: wer eine Neupflanzung von Hecken überlegt, sollte darauf achten, dass die „vielgeliebten“ Kirschlorbeer, aber auch die in letzter Zeit „neu entdeckte“ *Photinia* (Glanzmispel) nicht in windigen Lagen gepflanzt wird. Hier

drohen Frostschäden! Als pflegeleichte und heimische Alternative gelten immer noch Hainbuche und Liguster.

**2. und 3. März Wenn's zu Kunigunde (3. 3.) friert, man das noch 40 Nächte spürt.**

Wer nicht über die allerbesten Bedingungen für die Voranzucht von Jungpflanzen verfügt, startet jetzt mit z. B. Paprika, Auberginen, Andenbeeren und vor allem mit Paradeisern. Von diesen gibt es ja eine fast unendliche Vielfalt. Sowohl in Form (rund, gefurcht, länglich, birnenförmig) und Farbe (rot in allen Schattierungen, gelb bis hin zu fast schwarz und auch gestreift/zweifärbig) als auch im Geschmack. Es gibt fruchtige und süße Früchte, solche mit vielen Kernen und solche mit viel Fruchtfleisch. Es gibt Riesen und Zwerge (für die Topfkultur). Und jedes Jahr kommen neue Sorten dazu, sowohl wiederentdeckte als auch neu gezüchtete. Ein großes Problem ist die Pflanzengesundheit. Vor allem die Kraut- und Braunfäule kann die Pflanzen innerhalb kürzester Zeit hinweg raffen. Daneben gibt es aber noch weitere Schwierigkeiten, verursacht durch z. B. Pilzinfektionen (Dürrfleckenkrankheit, Mehltau u. v.a), Schädlinge (z. B. Spinnmilben, Weiße Fliege, Gemüseeulen-Raupen und Schnecken, die sich die Früchte schmecken lassen) und physiologische Störungen (wie z. B. Sonnenbrand, Mangelerscheinungen). Trotz allem schmecken selbstgezogene Früchte um so viel besser, dass sich ein Versuch auf alle Fälle lohnt!

**8 Keim sprossen liegen im Trend. Regelmäßig nachsäen.**

**9 Paradeiser vorziehen**



8



9

#### 4. bis 7. März

**Fürchte nicht den Schnee im März – darunter schlägt ein warmes Herz.**  
Obstbaumschnitt fortführen.

Manche Pflanzen wie z. B. Zierquitten, Sanddorn oder auch Zwetschken/Kriecherl haben die Tendenz für Ausläufer – wenn möglich, sollte man diese ausreißen/ausgraben, denn die Ausläufer entziehen dem „Mutterbaum“ viele Nährstoffe.

Wer Tomaten vorgezogen hat, muss diese rechtzeitig pikieren. Ich persönlich säe sie meist z. B. in Joghurtbechern aus, jeweils drei Samenkörner pro Topf und entferne dann die beiden schwächeren. Falls die Keimlinge zu lang geworden sind, bedingt durch Lichtmangel, kann man die Paradeisersetzlinge beim Pikieren bis zum 1. (Keim)Blatt einpflanzen. Dadurch wird die Pflanze zusätzlich angeregt, vermehrt Wurzeln zu bilden. Das funktioniert aber nur, wenn Licht und Wärme passen.

Bei geeignetem Wetter kann man sich um den Kompost kümmern und reifen Kompost durchsieben und trocken lagern. Er ist dann leichter zu verarbeiten.

Falls das Wetter mitspielt, könnte man auch bereits bei den Staudenbeeten Unkraut jäten und Kanten nachstechen sowie noch verbliebene Pflanzenreste entfernen.

Frühe Sorten von Erdäpfeln könnte man bereits vortreiben: dazu die Knollen in Kisten oder z. B. in einen Eierkarton auflegen, warm und hell aufstellen. Sobald sich die ersten Blätter zeigen, eintopfen.

#### 8. und 9. März

Wenn Sie vorhaben, Ihren Garten neu anzulegen oder aber auch generalsanieren, gibt es vieles zu bedenken. Wie wollen Sie den Garten nutzen? Welche Elemente müssen unbedingt enthalten sein? Wie schaut es mit der Pflege aus – wer macht es und wie viel Zeit darf der Garten beanspruchen? Wie „smart“ soll der Garten werden? Gibt es einen bestimmten Stil/Gestaltungsidee, die Ihnen gefällt? Wie z. B. „modern“ oder „Cottage-Garden“? Und welche Pflanzen möchten Sie unbedingt haben? Gibt es über die Saison immer wieder Blickfänge und blühendes zu bewundern? Wie „naturnah“ darf der Garten sein, den je vielfältiger er ist, umso mehr Lebensraum bietet er? All diese Wünsche, am besten von der gesamten Familie, lassen sich natürlich nur am passenden Grundstück bzgl. Boden- und Lichtverhältnissen realisieren. Gute Planung zahlt sich auf alle Fälle aus – auch Gartengestalter bzw. Gartenberater unterstützen Sie hierbei gerne.

#### 10. und 11. März

**Wie die 40 Märtyrer (10. 3.) das Wetter gestalten, so soll es noch 40 Tage halten.**

In vielen Gegenden ist jetzt ein passender Zeitpunkt für den „Frühjahrsputz“ im Garten. Entfernen Sie abgestorbene/abgebrochene Zweige von Bäumen und Sträuchern sowie den Winterschutz von Rosen und empfindlichen Pflanzen. Auch Ziergräser kann man jetzt zurückschneiden und sobald der Rasen



10



11

**10 Kompost kann durchgesiebt werden**

**11 Pflanzenreste können jetzt zurückgeschnitten werden.**

abgetrocknet ist, kann man ihn abrechen. Vertikutieren ist erst nach ein bis zwei Mal mähen empfehlenswert.

Salbei, Rosmarin und Lavendel kann man jetzt kräftig zurückschneiden. Ebenso werden sommerblühende (Zwerg-)Blütensträucher wie Sommerflieder, Blauraute,





**INDIVIDUELLE  
KLEINGARTEN  
WOHNHÄUSER**

= MADE IN AUSTRIA  
 Tel. 02236/677 455  
 office@adam-fertighaus.at  
 www.adam-fertighaus.at





12



13



14

- 12 Lavendel zurückschneiden
- 13 Erste Kräuter geschützt setzen
- 14 Vor dem Einpflanzen  
Wurzeln einkürzen
- 15 Frühjahrsputz
- 16 Puffbohnen bringen Stickstoff  
in den Boden
- 17 Ein Folientunnel schützt Pflanzen,  
die bereits im Freien stehen können.



15

Bartblume, Fünffingerstrauch, hohes Johanniskraut und Sommerspiere aber auch sommerblühende Clematis zurückgeschnitten. Auch kann man Kräuter aussäen oder bereits welche pflanzen.

Doch nicht nur im Garten, sondern auch im Haus kann man gründlich reinigen. Wer diesen Effekt noch verstärken möchte, könnte das ganze Haus mit Weihrauch und/oder Beifuß ausräuchern. Viele kennen diesen Brauch von den Raunächten zwischen Weihnachten und Heiligen Drei Könige. Doch der Sinn dahinter, nämlich „schlechte Energie“ zu entfernen, kann man sich natürlich ganzjährig zunutze machen.

**12. bis 14. März**  
**Jakobischnee (14. 3.) tut den Früchten weh.**

Jetzt kann man in Baumschulen wurzel-nackte Rosen und Obstbäume kaufen und bei frostfreiem Wetter einsetzen. Auch hier gilt: Pflanzgrube gut vorbereiten, für Obstbäume einen oder zwei passende Stützstäbe dazu einschlagen, in gefährdeten Regionen auch einen Wühlmausschutz geben und gründlich einwässern. Die Pflanzen kann man auch ruhig vorher bis zu einem Tag in einem Kübel mit Wasser stellen und vorm Einpflanzen nochmals die Wurzeln anschneiden. Beim Obst ist auch ein Rückschnitt der Krone notwendig, falls dies nicht der Baumschuler erledigt hat. Je nach Größe des Gartens kann man – abgesehen von der Wunschsorte – auch kleinerbleibende Baumformen wie Spalier- und Säulenobst oder schwachwachsende Pflanzen, die sich z. T. sogar für Kübelkultur eignen, wählen.

Abgetragene Ruten von Brombeeren und Sommerhimbeeren kann man ebenfalls jetzt abschneiden. Bei Herbsthimbeeren kann man alle Triebe bodeneben entfernen. Von Brom-

beeren lassen sich meist wunderbar „Stützstäbe“ gewinnen, die sich im Garten vielseitig einsetzen lassen wie z. B. als Stütze für Erbsen, zum Markieren von Aussaaten usw.

Im Garten kann man eventuell frühe Erbsen aussäen sowie Puffbohnen. Sie bringen nicht nur rasch wohlschmeckende Früchte, sondern auch Stickstoff in den Boden, wenn die Triebe nach dem Abernten nur abgeschnitten werden.

Und man kann Langzeitdünger bei Obstbäumen (im gesamten Traufenbereich!) und beim Beerenobst ausbringen.

**15. März**  
**Lukretia (15. 3.) feucht, bleiben die Kornsäcke leicht.**

Wo Starkzehrer wie Kürbis, Kraut, Erdäpfel, Zucchini, Gurken oder Paradeiser geplant sind, kann man den Boden mit z. B. Bodenaktivator und Kompost verbessern. Auch Stützsysteme wie z. B. passende Stangen für Stangenbohnen oder Gurken kann man bereits richten.

Karotten, Pastinak, Rote Rübe und Radieschen können bereits ausgesät werden, vielleicht noch mit Vlies abdecken bzw. unter einen kleinen Folientunnel geben.

Wer Anfang Februar Sellerie und Zwiebel im Haus ausgesät hat, kann diese pikieren. Wichtig ist auf alle Fälle, dass die Pflanzen jetzt eine bessere Erde und/oder Dünger dazu brauchen, um zügig wachsen zu können. Beide Kulturen dürfen erst nach dem letzten Frost in den Garten gepflanzt werden.



16



17

# Mondkalender

## Februar 2026

Mo. 16. (bis 18.00)	Steinbock	Wurzel	Werkzeug/Geräte auf Vordermann bringen.
● Di. 17. (ab 09.00)	Wassermann	Blüte	Rückschnitt von überwinternden Kübelpflanzen und Obst.
Mi. 18.	Wassermann	Blüte	Keimprobe bei älterem Saatgut – bei Bedarf ergänzen.
Do. 19. (ab 06.00)	Fische	Blatt	Hecken schneiden. Kräuter aussäen.
Fr. 20.	Fische	Blatt	Immergrüne eventuell wässern und schattieren.
Sa. 21.	Fische	Blatt	Wasch-, Gieß- und Putztag.
So. 22.	Widder	Frucht	Alte Leimringe entfernen und neue anbringen. Winter-
Mo. 23. (bis 17.00)	Widder	Frucht	spritzung an Obstbäumen durchführen. Obstbaumschnitt.
☽ Di. 24.	Stier	Wurzel	Zwiebel aussäen. Bodenproben durchführen.
Mi. 25.	Stier	Wurzel	Fall notwendig Wühlmäuse bekämpfen. Frühbeete richten.
Do. 26.	Zwillinge	Blüte	Sommerblumen vorkultivieren.
Fr. 27.	Zwillinge	Blüte	Überaltete Blütensträucher radikal zurückschneiden.
Sa. 28.	Krebs	Blatt	Zimmerpflanzen gießen, evtl. Blätter feucht abwischen.

## März 2026

So. 01. (bis 18.00)	Krebs	Blatt	Vogersalat, Spinat geschützt anbauen.
Mo. 02.	Löwe	Frucht	Zuckermais, Tomaten, Paprika können angebaut werden. Obst veredeln.
○ Di. 03.	Löwe	Frucht	Rückschnitt von Weintrauben, Kiwi, Blauregen, Beerenobst
Mi. 04. (ab 08.00)	Jungfrau	Wurzel	Vorkultur von Sellerie.
Do. 05.	Jungfrau	Wurzel	Gut für alle Arbeiten im Garten! Günstiger Friseurtermin.
Fr. 06.	Jungfrau	Wurzel	Karotten, und Radieschen geschützt anbauen.
Sa. 07.	Jungfrau	Wurzel	Erste Unkrautbekämpfung durchführen.
So. 08.	Waage	Blüte	Vortreiben von Dahlien, Canna und Knollenbegonien.
Mo. 09. (bis 14.00)	Waage	Blüte	Zimmer- und Kübelpflanzen umtopfen und pflegen.
Di. 10.	Skorpion	Blatt	Frühkraut, Kohlrabi und Salat vorkultivieren.
☾ Mi. 11.	Skorpion	Blatt	Eventuell Aufräumarbeiten nach dem Winter durchführen.
Do. 12.	Schütze	Frucht	Obstbaumschnitt. Jungbäume erziehen.
Fr. 13.	Schütze	Frucht	Erbsen und Puffbohnen können bereits ausgesät werden
Sa. 14. (bis 14.00)	Schütze	Frucht	Vorhandenes Lagerobst kontrollieren.
So. 15.	Steinbock	Wurzel	Hochbeete auffüllen; Kompost und/oder Mulchmaterial auf gejätete Beete ausbringen.

**Neumond:** 17. Februar 2026

**Vollmond:** 3. März 2026

**Aufsteigender Mond:** Steinbock, Wassermann, Fische, Widder, Stier

**Absteigender Mond:** Krebs, Löwe, Jungfrau, Waage, Skorpion

**Sowohl auf- als auch absteigender Mond:** Schütze und Zwillinge

# Der Ziergarten im Februar



## Weiterhin blühen folgende Gehölze in unseren Gärten

Winterblüte (*Chimonanthus praecox*)

Schneekirsche (*Prunus subhirtella* 'Autumnalis')

Jasmin (*Jasminum nudiflorum*)

Winter-Schneeball

(*Viburnum bodnantense* 'Dawn')

Zaubernuß (*Hamamelis japonica*, *H. vernalis*)

Wintergeißblatt (*Lonicera x purpusii* 'Winter Beauty')

## Frühjahrsblüher

Da wäre zum Beispiel der **Winterling** (*Eranthis hyemalis*), der mit seinen gelben hahnenfußartigen Blüten ist bereits seit dem 16. Jahrhundert als Gartenpflanze in den alten Kloostergärten bekannt und geschätzt ist. Seine ursprüngliche Heimat sind Süd- und Südosteuropa. Die **Schneerose** oder Nieswurz (*Helleborus niger*) ist in unseren Wäldern sehr selten geworden und steht unter Naturschutz. Die Gartenformen erfreuen sich jedoch großer Beliebtheit. Die Bezeichnung *niger* (schwarz) bezieht sich nicht wie üblich auf die Blütenfarbe, sondern auf die schwarz gefärbten Samen. Der Name Nieswurz geht darauf zurück, dass früher aus den zerriebenen Wurzeln Schnupfpul-

ver zum Niesen hergestellt wurde. Wer an zarte Blüten im Schnee denkt, der kommt am **Crocus** nicht vorbei. Seit langem ist er auf Grund seiner bunten Formenvielfalt äußerst beliebt und nicht aus unseren Gärten wegzudenken. Auch auf das **Adonisröschen** (*Adonis vernalis* und *A. amurensis*) mit gelben schalenartigen Blüten und den etwas später erscheinenden farnartigen Blättern) und das **Schneeglöckchen** (*Galanthus nivalis*) sollte man nicht vergessen.

## Weitere Frühjahrsblüher sind z. B.:

Rhizomiris (*Iris spp.*)

Zwiebeliris (*Iris bakerana*, *I. histrioides*)

*Iris danfordiae* (schwefelgelb)

*Iris reticulata* (hell- oder dunkelblau, purpur- oder rotviolett)



## Im Februar vortreiben

Im Haus sollte man schon jetzt beginnen die Canna-Pflanzen vorzutreiben. Man kann eine Pflanze pro Topf oder mehrere in entsprechend größere Töpfe pflanzen. Die Erde sollte locker und nahrhaft sein. An warmen und hellen Plätzen und bei mäßiger Erdfeuchtigkeit beginnen die Knollen zu treiben. Sobald die ersten Blätter ausgebildet sind, ist mehr Feuchtigkeit notwendig, da die Canna eine Sumpfpflanze ist. Für flüssige Pflanzennahrung in wöchentlichen Abständen sind die Pflanzen sehr dankbar. Auch Knollenbegonien können bereits jetzt vorgetrieben werden.

## Winterschutz überprüfen

Im Winter kann es vorkommen, dass frostige Perioden mit milden abwechseln. Solche





*professionell - verlässlich - schnell*



**GARTENGESTALTUNG**  
**Friedrich Schulte**

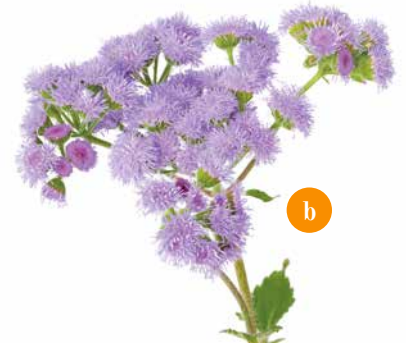
Krottenhofgasse 26, 1210 Wien, Tel./Fax 01/290 09 85

**Planung • Neuanlage • Pflanzungen • Rasen- u. Stein-  
arbeiten • Bewässerungsanlagen • Baum- und Heckenschnitt •  
Erd- u. Rodungsarbeiten • Wurzelstockentfernung • Teichbau**

**Monatliche Gartenzeitschrift unter**  
**www.gartengestaltung-schulte.at 0664/401 31 61**

**Erste Aussaaten**

Dt. Name	Lat. Name	Blühzeit in den Monaten	Verwendung
Bartfaden	<i>Penstemon sp.</i>	7 bis 10	Schnitt
Brokatblume	<i>Salpiglossis sp.</i>	6 bis 9	Schnitt, Beetränder
Chinesische Nelken	<i>Dianthus chinensis</i>	8 bis 9	Schnitt, Beete
Eisenkraut	<i>Verbena sp.</i>	6 bis 10	Beete, Balkon
Mittagsgold	<i>Gazania sp.</i>	7 bis 10	Beeteinfassungen
Gauklerblume	<i>Mimulus sp.</i>	6 bis 10	Beete
Hahnenkamm	<i>Celosia sp.</i>	7 bis 10	Beete, Wegefassungen
Husarenknöpfchen	<i>Sanvitalia procumbens</i>	6 bis 10	Wegefassungen, Steingärten
Leberbalsam	<i>Ageratum sp.</i>	6 bis 9	Beete, Wegefassungen
Levkoje	<i>Matthiola incana</i>	6 bis 8	Schnitt, Beetränder
Löwenmaul	<i>Antirrhinum sp.</i>	6 bis 10	Beete, Schnitt
Männertreu	<i>Lobelia sp.</i>	5 bis 9	Balkon, Beete
Einjahrs-Phlox	<i>Phlox drummondi</i>	6 bis 9	Beete, Wegefassungen
Schmuckkorbchen	<i>Cosmos sp.</i>	6 bis 10	Schnitt, Beete
Sommeraster	<i>Callistephus sp.</i>	7 bis 10	Beete, Wegefassungen, Schnitt
Sonnenhut	<i>Rudbeckia hirta</i>	7 bis 10	Beete, Einfassungen, Schnitt
Spinnenpflanze	<i>Cleome spinosa</i>	7 bis 10	Beete, Solitär
Studentenblume	<i>Tagetes sp.</i>	7 bis 10	Beete, Gruppe, Schnitt
Wolfsmilch, bunte	<i>Euphorbia marginata</i>	7 bis 8	Einfassungen
Wunderblume	<i>Mirabilis jalapa</i>	7 bis 9	Beete, Schnitt
Ziertabak	<i>Nicotiana sp.</i>	6 bis 10	Beete, Schnitt
Zinnie	<i>Zinnia elegans</i>	7 bis 10	Beete, Schnitt



- 1 Schneekirsche
  - 2 Zwergiris
  - 3 Winterschutz überprüfen
- 
- a Chinesische Nelken
  - b Leberbalsam
  - c Ziertabak



Temperaturschwankungen sind für empfindliche Zierpflanzen oft gefährlicher als durchgehende Frostperioden. Es ist daher ratsam, den Winterschutz der Stauden und Kleingehölze zu überprüfen.

**Pflegeschnitt der Clematis**

Dem Aufkahlen der Clematis von unten lässt sich durch jährlichen Rückschnitt vorbeugen. Dieser muss bei Sommer- und Herbstblühern im Februar bis März nach der Frostperiode, jedoch noch vor dem Austrieb, erfolgen.

**Zierrasen**

Sollte im Winter nicht betreten werden. Bei Kahlfrösten sind nämlich die Gräser besonders gefährdet, da die gefrorenen Halme beim Drauftreten abbrechen und absterben. Es bleiben dann hässliche Flecken im Rasen, die sich nur langsam wieder auswachsen. Trockener Schnee am Gartenboden schützt hingegen die Rasenfläche.

ried

bestattung

1911 1987

0-24 Uhr 01 270 1907

www.trauerfeier.info

  
Erde

  
Natur

  
Wasser

  
Feuer

...für einen würdigen Abschied!

# Kräuternachwuchs einfach selbst ziehen



Kräuter selbst anzubauen ist weniger kompliziert, als man gemeinhin denkt. Mit ein wenig Grundwissen und der passenden Ausstattung gelingt das im Handumdrehen.

**B**ei vielen Sorten reicht pro Haushalt bereits eine einzelne Pflanze, beispielsweise bei Liebstöckel, Lorbeer oder Rosmarin. Eine Aussaat lohnt hier meist nicht, da die Pflanzen lange bis zur Ernte brauchen. Praktischer ist es, kräftige Jungpflanzen in guter Qualität einzukaufen. Achten Sie dabei auf einen gesunden Wuchs, stabile Triebe und darauf, dass weder Schädlinge noch Schimmel zu erkennen sind. Zudem sollten die Pflanzen nicht mit

Pflanzenschutzmitteln behandelt worden sein – fragen Sie im Fachhandel und beim Produzenten in der Nähe am besten nach Bioware.

## Zwei Wege der Kräutervermehrung

Wer Kräuter selbst vermehren möchte, hat grundsätzlich mehrere Möglichkeiten: die generative Vermehrung über Samen und die vegetative Vermehrung über Pflanzenteile.

## Vermehrung durch Stecklinge

Die vegetative Vermehrung gelingt besonders leicht von Frühling bis Spätsommer. Für Stecklinge eignen sich etwa 5–10 cm lange, noch nicht vollständig verholzte Triebspitzen. So lassen sich unter anderem Duftpelargonien, Estragon, Lavendel, Lorbeer, Rosmarin, Salbei, Thymian, Ysop oder Zitronenverbene vermehren. Schneiden Sie die Triebspitzen mit einem scharfen Messer oder einer Gartenschere ab. Entfernen Sie –

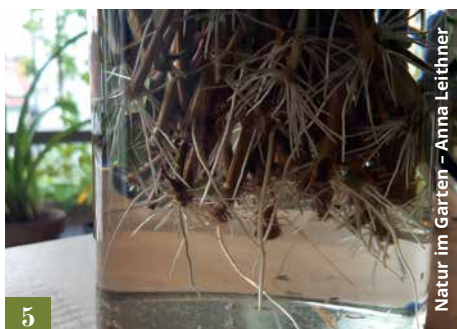


- 1 So schmeckts am besten: Kräuter-  
vielfalt aus dem eigenen Anbau
- 2 Geschmacksexplosion: Basilikum  
entwickelt im großen Topf  
wahre Wunderkräfte.
- 3 Saat gut: Sandstreifen helfen  
draußen zum sicheren Verorten  
von Kräuterschätzen.
- 4 Rosmarin vermehren: Mit Steck-  
lingen geht es ganz einfach.
- 5 Jungpflanzen im Überfluss: Hell bei  
etwa 16 – 18°C überwintert Strauch-  
basilikum so in Stecklingsform.
- 6 Ganz ohne Plastik: Eierkartons sind  
eine gute Anwuchshilfe. Die Sandabde-  
ckung verhindert Trauermückenbefall.
- 7 Nährstoffarme und durchlässige  
Anzuchterde ist für viele Kräuter ideal.
- 8 Zeit für Nachwuchs: Die meisten  
Kräuter lassen sich ganz leicht  
selbst vermehren. Weil sie  
sehr genügsam sind, heißt es  
generell nicht überdüngen.
- 9 Je durchlässiger die Erde ist, desto  
wohler fühlen sich Kräuter, vor  
allem mediterrane Pflanzen.

vor allem bei großblättrigen Arten – die un-  
teren Blätter, um die Wurzelbildung zu unter-  
stützen. Stecken Sie die vorbereiteten Triebe  
in feuchte, nährstoffarme Anzuchterde und  
decken Sie den Topf mit transparenter Folie  
oder einer abgeschnittenen PET-Flasche ab.

### Kräuter teilen

Das Teilen ganzer Pflanzen ist im frostfreien  
Frühling oder Herbst ideal. So lassen sich  
Liebstöckel, Oregano, Schnittlauch oder Zi-  
tronengras unkompliziert vermehren. Gra-  
ben Sie die Pflanze aus, teilen Sie den Wur-  
zelballen mit einem scharfen Messer oder



Natur im Garten – Anna Leithner

5

– bei kräftigen Exemplaren – mit Grabgabel  
oder Spaten. Setzen Sie die Teilstücke an-  
schließend in frische Anzuchterde im Topf, im  
Balkonkistchen oder direkt wieder ins Beet.

### Aussaatsaat

Nicht verholzende Kräuter können problem-  
los über Samen vermehrt werden. Kräutersa-  
men sind günstig erhältlich – achten Sie je-  
doch auf ein gültiges Haltbarkeitsdatum und  
bevorzugen Sie Bio-Saatgut. Eine Aussaat  
empfiehlt sich besonders, wenn Sie mehrere  
Pflanzen einer Sorte benötigen. Auf der Fen-  
sterbank gedeihen sogar empfindliche oder  
seltene Kräuterarten gut.

### Ab in die Erde

Ein hochwertiges Substrat bildet die Grund-  
lage für gesunde Pflanzen. Für Aussaaten ist  
sehr feine Anzuchterde dienlich, die den jun-  
gen Pflänzchen nicht zuviel der benötigten  
Nährstoffe mit auf den Weg gibt. Spezielle  
Kräutererde ist ganz darauf ausgerichtet.

Befüllen Sie ein sauberes Aussaatgefäß  
oder einen Topf mit leicht feuchter Erde,  
drücken Sie diese sanft an und glätten Sie  
die Oberfläche. Säen Sie die Samen gleich-  
mäßig aus und drücken Sie sie leicht fest.  
Lichtkeimer wie Basilikum, Bohnenkraut  
oder Majoran dürfen nicht mit Erde bedeckt  
werden; andere Samen erhalten eine dünne  
Erdschicht, die mindestens so hoch wie die  
Samen sein sollte. Ein gröberes Sieb hilft, die  
Erde gut zu verteilen.

### Wasser – das Lebenselixier

Kräuter brauchen während der Keimzeit  
gleichmäßige Feuchtigkeit. Die Erde darf  
nicht austrocknen. Sprühen Sie die Ober-  
fläche am besten fein ein, damit die Samen  
nicht weggespült werden. Stellen Sie das Ge-  
fäß warm, jedoch nicht direkt in die Sonne.



Natur im Garten – Joachim Brocks

6



Natur im Garten – Beneš-Oeller

7



Natur im Garten – Beneš-Oeller

8



Natur im Garten – Joachim Brocks

9

Für die Bewässerung eignen sich Gießkannen  
mit feiner Brause – im Zimmer reichen meist  
1,5 Liter, im Garten dürfen es gerne 10 Liter  
sein. Die Löcher zeigen dabei himmelwärts.

### Bereit für den Umzug

Pflänzchen werden kräftig, wenn sie re-  
gelmäßig leicht bewegt werden – draußen  
übernimmt das der Wind. Auch wenn sie  
einen Topf für sich allein bekommen oder  
ins Beet gepflanzt werden, stärkt sie das, so  
ferne sie groß genug dafür sind. Richtwert  
für Sämlinge, die im Frühling getopft oder  
ausgepflanzt werden, sind vier bis sechs gut  
entwickelte Blätter. Für Sämlinge genügt all-  
gemein ein Topf mit 8 cm Durchmesser. Zum  
Vereinzeln hilft ein Pikierholz oder Holzstäb-  
chen die zarten Wurzeln unbeschadet aus  
dem Gefäß zu lösen.

Auch ältere Topfpflanzen benötigen re-  
gelmäßig frische Erde und größere Gefäße.  
Spätestens wenn die Wurzeln den Topf ganz



Natur im Garten – Beneš-Oeller

10



Natur im Garten – Alexander Haiden

11



Natur im Garten – Simone Kolbinger

12



Natur im Garten – Alexander Haiden

13

ausfüllen oder unten herauswachsen, ist Umtopfzeit – idealerweise im Frühling. Das neue Gefäß sollte etwa zwei Zentimeter extra Platz bieten. Ist das nicht möglich, kann der Wurzelballen vorsichtig um etwa 2 cm zugeschnitten werden. Für ein Gleichgewicht müssen dann aber auch die oberirdischen Pflanzenteile leicht zurückgeschnitten werden. Verwenden Sie hochwertige, torffreie Erde, die Wasser und Nährstoffe gut speichert und dennoch locker bleibt.

Beim Herauslösen aus alten Töpfen gilt: trockene Wurzelballen lassen sich aus Kunststofftöpfen leichter lösen, aus Tontöpfen dagegen besser, wenn sie feucht sind. Ein Messer entlang des Topfrands und ein vorsichtiger Druck mit einem Stock durch das Abzugsloch helfen ebenfalls.

Eine Drainageschicht ist sinnvoll, wenn der Topf im Freien steht. Eine Tonscherbe über dem Abzugsloch und 2 bis 3 cm Kies verhindern Staunässe. Setzen Sie die Pflanzen in der bisherigen Höhe ein, lassen Sie einen 2 cm hohen Gießrand und wässern Sie gründlich. Frisch umgetopfte Pflanzen sollten ab Mitte Mai für ein paar Tage halbschattig stehen, damit sie keinen Sonnenbrand bekommen.

## Pflanzung ins Beet

Ob selbst gezogen oder gekauft – Kräuter freuen sich über einen Platz im Beet oder Balkonkasten. Das Pflanzloch sollte etwa doppelt so groß wie der Wurzelballen sein. Setzen Sie die Pflanze ein, füllen Sie Erde nach und drücken Sie diese vorsichtig fest. Anschließend großzügig wässern. Viel Erfolg beim Kräuteraanbau!

- 10 Zeit wird's zum Umtopfen: Das vorsichtige Aufrauen des Ballens regt die Wurzelbildung an.
- 11 Petersilie kann jetzt am Fenster gezogen werden, ab April im Freiland: 1 – 2 cm tief in Reihen von 20 cm. Samen mit Sand zu mischen und Radieschen als Markiersaat helfen.
- 12 Streicheleinheiten werden mit kräftigerem, kompakterem Wuchs und mehr Widerstandsfähigkeit gegen Schädlinge und Pilze belohnt.
- 13 Ein pikierter Mensch fühlt sich beleidigt und vernachlässigt, eine pikierte Pflanze wohl das Gegenteil davon.

## TRAUERMÜCKEN

Die 2 bis 5mm großen, schwarzen Mücken schlüpfen aus Pflanztöpfen im Zimmer oder Balkon. Empfindliche Pflanzen kümmern durch Larvenfraß im Boden.

### Entwicklung

Eine Trauermücke lebt etwa 5 Tage und legt 100 bis 200 Eier in feuchter Erde ab. Innerhalb einer Woche schlüpfen weißliche, beinlose 5 bis 8 mm große Larven mit dunklem Kopf. Diese ernähren sich in feuchter Erde von toter organischer Substanz und von Wurzeln, in die Bakterien oder Pilze eindringen und Fäulnis verursachen können.

### Vorbeugung

- gekaufte Erde auf Befall kontrollieren
- Pflanzen möglichst trocken halten. Erst gießen, wenn Erde abgetrocknet ist
- oberste Erdschicht vorsichtig lockern

### Maßnahmen

- Erde gut mit Sandschicht abdecken, um eine Eiablage zu behindern
- Mücken mit Staubsauger absaugen
- Gelbtafeln in Töpfe stecken
- gezielter Nützlingseinsatz: Nematoden (*Steinernema feltiae*) ausgießen

# Hyazinthe

*Hyacinthus orientalis*

Der Hyazinthe gehört zur Familie der Spargelgewächse, den Asparagaceae. Ursprünglich wurden sie zu den Liliaceae, den Liliengewächsen, gezählt und ihre ursprüngliche Heimat ist das östliche Mittelmeergebiet bis hin nach Südwestasien. Bereits Mitte des 16. Jahrhunderts kam sie nach der Eroberung Konstantinopels durch die Türken im Jahre 1453 langsam nach Westeuropa. Überwiegend kennen wir sie als Gartenpflanze, doch hat sie auch in der Zimmerkultur in Hyazinthengläsern oder auch als Topfkultur eine lange Tradition.



**H**yzinthen gehören zu den Zwiebelpflanzen. Sie sind eintriebzig und erreichen eine Höhe von etwa 20 bis 30 cm. Die Blätter sind bandförmig und etwa gleich lang wie der Trieb. Pro Pflanze werden zwischen 6 und 9 Blätter gebildet. Die Blütentriebe sind aufrecht und mit einer Vielzahl kleiner, Einzelblüten besetzt, die einen süßen, durchdringenden Duft verströmen. Die Blütenfarben reichen von weiß über gelb, rosa, lachs, apricot, karminrot bis hin zu violettblau. Die Blüten können einfach oder gefüllt sein. Diese Blütentrauben sind zwischen 15 und 20 cm lang.

Will man die Zwiebeln zur Treiberei verwenden, so muss man darauf achten, dass sie auch dafür geeignet sind. Dann füllt man ein Hyazinthenglas mit Wasser und setzt die Zwiebel oben auf. Der Zwiebelboden darf das Wasser jedoch nicht berühren. Um Fäulnis vorzubeugen kann man ihn mit Holzkohlepulver einstäuben. Man lässt sie so 8 bis 9 Wochen bei etwa 4 °C im Dunkeln stehen. Anschließend bringt man sie in einem kühlen Raum (zirka bei 12 °C), deckt sie mit einem Hütchen ab das man erst wenn die Knospen schon Farbe zeigen abnimmt und lässt sie bis die Blattentwicklung einsetzt stehen. Erst danach kann man sie in ein warmes Zimmer bringen.

Für gemischte Blumenschalen pflanzt man die Blumenzwiebeln (z. B. Hyazinthen, Narzissen, Krokus) bereits im Spätherbst in sandiges lockeres Substrat und stellt die Schalen bei einer Temperatur unter 12°C auf an einem dunklen Platz auf. Sobald die ersten Blätter und Knospen sichtbar werden, bringt man sie in einen mäßig warmen, hellen Raum. Es muss unbedingt darauf geachtet werden, dass die Pflanzen niemals austrocknen. Ist die Verdunstung sehr stark, so kann man sie in den ersten Tagen durch ein übergestülptes durchsichtiges Plastiksackerl (Jausensackerl, Gefrierbeutel) schützen.

Hat man einen Garten, so setzt man die Zwiebeln nach dem Verblühen in Freie. Die Blätter belässt man am besten solange, bis es von selbst verwelkt. Im Juni gräbt man die Zwiebeln wieder aus, putzt sie und lagert sie kühl und trocken bis zum Pflanzen oder Treiben im Herbst bzw. Spätherbst.

- Traditionsreiche Frühlingsblume
- Stark duftend
- In zahlreichen Sortenzüchtungen
- In Erdkultur gut kombinierbar mit Narzissen, Krokus, Primeln u.v.a.
- Für Treiberei auf geeignete Sorten achten

## Buchtipps



**Zwiebelpflanzen & Knollenblumen pflanzen, pflegen, vermehren – mit 66 Pflanzenporträts**

Richard Wilford – :Haupt Verlag

Blumen aus Zwiebeln und Knollen bieten Gärtnern fast das gesamte Jahr über eine Fülle von Gestaltungsmöglichkeiten: von Schneeglöckchen und Krokussen im frühesten Frühjahr bis zu Herbstblühern wie Alpenveilchen oder Zephirblumen. 66 Artenporträts: von Tulpen und Windröschen bis hin zu wenig bekannten Schönheiten wie Hasenglöckchen und Tigerblume. Mit zahlreichen Projekten zum Anbau und zur Gartengestaltung.

144 Seiten, mit zahlreichen Farbfotos und Illustrationen

ISBN/EAN: 9783258081939

Preis: € 20,50

EINE ORCHIDEE FÜR KÜHLERE RÄUME

# Cuitlauzina pulchella

(*ex Odontoglossum pulchellum*)

*Cuitlauzina pulchella* hat im Laufe der Zeit einige taxonomische Änderungen durchgemacht, dadurch wurden jeweils neue Gattungsnamen notwendig. Die nunmehrige *Cuitlauzina pulchella* wurde ursprünglich vom englischen Botaniker John Lindley im Jahr 1841 als *Odontoglossum pulchellum* beschrieben.



John Lindley (1799 – 1865) wird als der Gründer der modernen Orchideenkunde angesehen. Sein botanisches Kürzel lautet „LINDL.“. Lindleys Arbeit ist im Internet frei aufrufbar und man kann dort die schöne Darstellung dieser Art, in den damals verwendeten prächtigen Bildtafeln, bewundern. 1922 wurde *Odontoglossum pulchellum* durch Rudolf Schlechter zu *Osmoglossum pulchellum*. Im Jahr 2003 wurde die Art von Dressler & Williams als *Cuitlauzina pulchella* neu bei der Gattung *Cuitlauzina* eingeordnet. Die Gattung *Cuitlauzina* umfasste ursprünglich nur eine Art – *Cuitlauzina pendula*. Im Laufe der Zeit sind weitere Arten dazu gekommen, sodass die Gattung *Cuitlauzina* aktuell neun anerkannte Arten umfasst. Benannt wurde diese Gattung nach Cuitláhuac, einem Aztekenherrscher. Die Gattung *Cuitlauzina* ist in der Subfamilie *Epidendroideae*, dort im Tribus *Cymbidiinae* und dort dann im Subtribus *Oncidiinae* eingereiht.

In Plants of the World online (POWO) von Kew Gardens (Aufruf am 23.09.2025) wird der Name *Cuitlauzina pulchella* derzeit als

anerkannt geführt. Als Synonym wird *Osmoglossum pulchellum* und *Odontoglossum pulchellum* angegeben.

In den beiden umfangreichen deutschsprachigen Orchideennachschlagewerken „Orchideenatlas“ vom Verlag Ulmer und der „Enzyklopädie der Orchideen“ vom Verlag Kosmos, wird die Art jeweils als *Osmoglossum pulchellum* geführt.

Die Pflanze haben wir im Jahr 2002 bei einem Pflanzenmarkt der Bundesgärten Schönbrunn in Wien erworben.

## Herkunft

*Cuitlauzina pulchella* kommt in Mexiko, Guatemala, El Salvador, Honduras, Nicaragua und Costa Rica als epiphytische Art in Wäldern in Höhen von 1.200 bis 2.600 Metern vor. Entsprechend ist sie im Winter kühl zu kultivieren. In unseren Breiten ist ein Freilandaufenthalt während der frostfreien Jahreszeit zu empfehlen.



## Kultur

Bei uns hat die Pflanze zwei Standorte. In der frostfreien Zeit von etwa Mitte Mai bis Oktober hängt die Pflanze am Stamm einer großen Fichte im Garten. Direkte Sonnenbestrahlung ist durch die schatten spendenden Äste in größerer Höhe nicht gegeben. Gegossen wird je nach Witterung, im Hochsommer auch täglich, entweder mit Wasser aus der Wasserleitung oder dem Regenwassertank. Eine Düngung mit Flüssig-Standard-Orchideendünger erfolgt in unregelmäßigen Zeiträumen, aber maximal 1x/Monat.

Während der restlichen frostgefährdeten Zeit ist die Pflanze bei uns in einem unbeheizten Kellerraum, in dem die Temperatur je nach Außenwitterung zwischen 6°C und 14°C erreicht, untergebracht. Die Pflanze hängt auf einem Haken an der Kellerdecke, in unmittelbarer Nähe zu einem nach Südost ausgerichteten Fenster. Zusätzlich ist an trüben Tagen eine Beleuchtung des Raumes mit normalen Leuchtstoffröhren über gut 8 Stunden gegeben. Die Pflanze wird in der Winterzeit nur bei Austrocknung kurz in Regenwasser getaucht. Dies erfolgt maximal 1x wöchentlich. Eine Düngung während der Wintermonate entfällt.

*Cuitlauzina pulchella* wird von uns als getopfte Pflanze in einem grobkörnigen Orchideensubstrat (Pinienrinde gemischt mit Sphagnum) kultiviert. Wenn man die Standortbedingungen, vor allem im Winter, bieten kann, ist diese Orchidee sehr pflegeleicht und blühwillig. Aufgrund des intensiven Geruchs ist die Pflanze etwas Besonderes. Eine reine Fensterbankkultur in einer Wohnung ist auf Dauer nicht möglich, da die erforderlichen Temperaturen im Winter in heutigen modernen Wohnungen nicht mehr gegeben sind.

## Beschreibung

Der Blühbeginn ist je nach Außentemperatur, die indirekt die Kellerrinnentemperatur beeinflusst, zwischen Mitte Jänner bis Februar. Die Blütezeit erstreckt sich über rund vier Wochen. Die Blütenstände erreichen zirka 30 cm Länge, mit jeweils bis zu sieben Einzelblüten. Entgegen manchen Literaturangaben sind diese Rispen nicht aufrecht, sondern gerade wegstehend bis leicht hängend.

Die Blüte ist nicht resupiniert. Unter Resupination versteht man die Drehung der Blüte im Zuge des Aufblühens. Resupinierte Blüten haben eine nach unten ausgerichteter Lippe, die dem Bestäuber meist als Landefläche dient.

Die obere *Sepale* und die beiden *Petalen* sind jeweils rund 1,5 cm lang und 1 cm breit. Die beiden unteren *Sepalen* erreichen ebenfalls eine Länge von rund 1,5 cm, sind aber mit ca. 8 mm Breite etwas schmaler. Die Farbe aller *Sepalen* und *Petalen* ist reinweiß. Das *Labellum* ist in etwa 1 cm lang. Es ist ebenfalls weiß. Die Säule des *Labellums* besitzt aber zusätzlich eine gelbe Färbung mit violetten Punkten. Aufgrund der verdrehten Ausrichtung der Blüten ist diese Färbung bei hängenden Blütenständen aber nur beim Blick von unten hinein gut sichtbar. Die Blüten haben einen sehr starken Geruch, der sich mit dem von Gartenhyazinthen (*Hyacinthus orientalis*) vergleichen lässt. Die Länge der *Pseudobulben* ist rund 4 cm bei bis zu 2 cm Breite. Auf der Seite dieser *Pseudobulben* erscheint dann der Blütenstand. Pro *Pseudobulben* sind zwei Laubblätter vorhanden, die rund 25 cm lang und bis zu 1 cm breit sind.



**Internationale Orchideenschau**  
 der Wiener Orchideengesellschaft  
 in den Blumengärten Hirschetten  
**25. Februar - 1. März 2026**  
 täglich von 09:00 - 18:00 Uhr

Logo: Wiener Orchideengesellschaft  
 Logo: Orchideen  
 Logo: Kleingärtner und Seidler Österreichs  
 Logo: Stadt Wien  
 Logo: Wiener Stadtgärten

QR code: [www.orchideen-wien.at](http://www.orchideen-wien.at)  
[www.orchideenausstellung-wien.at](http://www.orchideenausstellung-wien.at)

## Schutz

Die Art ist im Washingtoner Artenschutzübereinkommen (CITES) im Anhang II gelistet (in der EU-Artenschutzverordnung im Anhang B). Der CITES Anhang II umfasst Arten die potenziell vom Aussterben bedroht sind und daher einem kontrollierten Handel unterliegen. Außerdem enthält dieser Anhang Arten die den bedrohten Arten ähneln („look-alike species“) um eine effizientere Kontrolle zu ermöglichen.



# Troggärten (Teil 2)



Welches Material ist passend? Ein mediterran gestalteter Innenhof verlangt nach einem ganz anderen Material als etwa ein streng architektonisch gestalteter Garten neben einem modernen Haus. Was passt? Fragen nach Pflege, Vor- und Nachteilen der einzelnen Werkstoffe, der Haltbarkeit oder dem Gewicht rücken in den Vordergrund.

## Kunststoff

... ist der am weitesten verbreitete Werkstoff. Er ist einfach in der Herstellung, gut formbar, billig und leicht und lässt sich auch wunderbar einfärben, sodass seine knalligen Farben weit leuchten. Besonders im Trend liegen halbtransparente Töpfe und Tröge, die eine LED Innenbeleuchtung integriert haben. Somit setzt das indirekte Licht ähnlich der bekannten MoonLight-Leuchten besondere Akzente im Garten und sorgt für eine zauberhafte Stimmung beim Einsetzen der Dämmerung: Eine Alternative zur klassischen

Beleuchtung bei Wegen, Treppen oder Sitzplätzen. Ein ungewöhnlicher Synergieeffekt: Topf- und Stehlampe in einem. Obwohl es auch sehr hochwertige, glasfaserverstärkte Kunststoffe wie Polyester gibt sind Kunststoffe nicht so stabil wie etwa Metall. Man darf den Wurzeldruck nicht unterschätzen. Ausgebauchte Tröge oder verformte Töpfe können die Folge sein. Lichtechtheit ist nicht immer ihre Stärke: Kunststoffe werden mit der Zeit spröde und bleichen aus.

## Fiberstone

... ist ein Materialmix aus Fiberglas und Steinmehl. Als Verbundstoff vereint es die positiven Eigenschaften wie die Zugbeständigkeit von Glasfasern und das geringe Gewicht und die hohe Druckbeständigkeit von „Stein“.



2

- 1 Das Blau der glasierten Keramiktöpfe trägt charmant zum mediterranen Flair des Topfgartens bei.
- 2 Terracotta ist sehr schwer, dafür fügen sich Tröge und Töpfe durch die erdverbundene rostbraune Farbe perfekt in den Garten ein.
- 3 Gussbeton hat zwar ein sehr hohes Gewicht ist aber sehr interessant für Töpfe mit einer hohen künstlerischen Note.



3

Durch das Steinmehl bekommt die Oberfläche ein völlig neues Aussehen. Elegant anthrazitfarbig, schlichtes Grau oder im hellen Beige: Die edlen Tröge und Töpfe sind nicht ganz billig. Damit sie ihr schönes homogenes Aussehen behalten, müssen sie einmal mit einem speziellen Öl oder einer Pasta eingelassen werden.

### Metall

... ist, wenn es sich um hochwertigen Bau-, Edel-, Cortenstahl oder Aluminium handelt, sehr beständig gegen Witterungseinflüsse. Leicht und günstig in der Herstellung ist Aluminium. Sein großer Nachteil: aufgrund seiner Weichheit, die auch auf die geringe Wandstärke zurückzuführen ist, leicht verformbar. Vor allem wenn, wie etwa auf einem Dachgarten, Gewicht eine Rolle spielt, ist Aluminium anderen, schwereren Materialien gegenüber im Vorteil. Ähnlich wie Edelstahl – gebürstet oder glatt – sieht es sehr futuristisch aus und passt gut in einen modernen Garten. Cortenstahl kann naturbelassen bleiben und bekommt nach kurzer Zeit eine wunderbare rostige Oberfläche. Solche Tröge sollten nicht auf einem empfindlichen, hellen Bodenbelag wie Travertin oder Sandstein stehen, da Regen den Rost auswaschen und Flecken hinterlassen kann. Eine Wandstärke von mindestens 2 mm, besser 3 mm ist nötig, damit die Tröge formstabil bleiben. Für individuelle Anfertigungen ist gewöhnlicher Baustahl wie geschaffen. Er lässt sich schneiden, schweißen, schleifen und feilen und kann in jeder gewünschten Farbe gestrichen werden. Aufgrund der geringen Wandstärke bleibt auch auf beengtem Platz viel Füllvolumen übrig. Geometrische Formen können mit Metall am präzisesten nachgebaut werden und wirken streng und formalistisch, ideal für einen architektonisch gestalteten Garten.



4



5

### Beton

... ist als Werkstoff alleine zu schwer und klobig zum Gießen von Trögen und finden im Garten daher kaum Verwendung. Jedoch erlauben moderne Fertigungstechniken, die durch neue Zuschlagsstoffe wie Textilfasern oder Fiberglas neue Verbundstoffe wie Faserzement oder Textilizement ermöglichen, die Herstellung von formschönen Gefäßen und Trögen. Spannend ist auch, dass sich der Zement durch Pigmente und andere Zu-

satzstoffe einfärben und seine Oberfläche durch eine spezielle Gusstechnik strukturieren lässt. Statt glatt kann beispielsweise eine querverillte Struktur hergestellt werden, die an scharrierte Steinoberflächen erinnert. Tröge und Töpfe aus Faserzement sind sehr witterungsbeständig. Auch wenn durch den Verbundstoff und immer innovativeren Techniken die Wandstärken beträchtlich abgenommen haben, sind sie immer noch schwerer als andere Materialien.

- 4 Gewöhnliche Töpfe können auch mit anderen Materialien wie Schwemmholzstückchen verkleidet werden.
- 5 Ideal für die Trogbepflanzung: Rosmarin mit Überhang (Hängerosmarin).
- 6 Kunststoff kann man nicht nur poppig einfärben, er ist leicht und daher für Dachgärten ideal.
- 7 Rustikal, unverwüstlich und romantisch Charme: sind antike Steintröge.
- 8 Luwellech ist leicht, billig, weich und biegsam. Für den Dachgarten kommen diese Materialeigenschaften gerade recht.



6



7



8

## Holz

... ist einfach zu bearbeiten und leicht, aber nicht sehr witterungsbeständig. Ein direkter Kontakt zu Erde muss vermieden werden, eine Noppenfolie ist nicht nur Abdichtung, sondern sorgt auch für eine notwendige Hinterlüftung. Ob rustikal aus geschälten Halbstämmen oder gehobelt und gezimmert mit feinen Brettern: Unbehandelt bekommt es immer eine meist silbergraue Patina. Vor allem zum Selbstbau eignet sich Holz sehr gut, da meist alle Bearbeitungsgeräte im Haushalt zur Verfügung stehen. Im natürlichen Garten passt Holz manchmal einfach am besten.

- 9 Um die Standfestigkeit bei Wind muss man sich bei den schweren Granittrögen keine Sorge machen.
- 10 Terracottatöpfe werden einzeln angefertigt und haben wegen ihres hohen Herstellungsaufwandes auch ihren stolzen Preis.
- 11 Der solide aufgemauerte Trog aus Hartberger Granitrockenmauersteinen dient zugleich als Begrenzung.
- 12 Durch seine rostbraune Farbe fügt sich Cortenstahl perfekt in den Garten ein.



## Andere Materialien

Sehr edel sieht auch Terrakotta aus. Man sollte darauf achten, dass es sich um ein Qualitätsprodukt handelt, billigen Erzeugnissen fehlt die Frosthärte. Durch die relativ dicke Wandstärke sind die Gefäße schwer. Die erdige, warme Farbe ist im Garten auf Balkon und Terrasse immer willkommen und zaubert mediterranes Flair in den Garten. Perfekt ist natürlich die Kombination mit Pflanzen aus dem Mittelmeerraum. Ungeöhnlich und selten werden Tröge aus Glas, Flechtwerk (Rattan) oder neuen Verbundstoffen hergestellt.

## Füllung

Zur Sicherheit, damit der Frost und seine Sprengwirkung den Gefäßen nichts anhaben kann, legt man die Wände innen mit Styrodurplatten aus. Mit dem Cutter lassen sich die 1 cm starken Platten gut schneiden. Rundum wird an das Styrodur eine Noppenfolie eingelegt, so schützt man den Trog vor Feuchtigkeit durch die Erde. Die Noppen müssen zur Wand zeigen, das schafft Distanz und ermöglicht gute Hinterlüftung. Welches Substrat ist das richtige? Erde darf sich nicht verdichten, muss strukturstabil bleiben und genug Feuchtigkeit speichern können. Gewöhnliche Blumenerde ist zu humushaltig und sackt schon nach einem Jahr zusammen. Spezielle Substrate, bei denen



zum Beispiel Bimsstein, Lecca oder Ziegelsplitt beigegeben wurde, sind geeignet. Über die Abzugslöcher am Boden legt man ein Stückchen Vlies. Damit es zu keiner stauenden Nässe kommen kann wird eine Schicht von 10 cm Lecca oder ein anderes geeignetes Material wie Drainageschotter geschüttet. Eine neuerliche Lage Vlies verhindert das Verschlämmen der Drainageschicht. Dann befüllt man den Trog mit für Tröge geeignetem Substrat.

## Pflanzen

Bei der Bepflanzung eines Troggartens gibt es kaum Einschränkungen. Alles ist möglich: Einjährig mit Kräutern, Gemüse oder Sommerblumen bepflanzt oder dauerhaft mit Gräsern, Gehölzen und Stauden. Dennoch sollte man bei Gehölzen Arten und Sorten wählen, die schwachwüchsig sind. Es gibt Spalier- und Säulenobst, Sorten von Baumarten, deren Krone klein bleibt und eine kugelige oder schlanke hohe Form annehmen oder von Haus aus klein sind wie die Gruppe der Zwerggehölze. Überhängende Arten und Sorten z.B. der Hängerosmarin sehen besonders attraktiv in Schalen oder Trögen aus. In einem eleganten Schwung wachsen seine Zweige über die Ränder und brechen so die gerade Linie. In Sicherheit vor Schnecken können die Erdbeeren gebracht werden, denn eine kleine erhobene Fläche



lässt sich wirkungsvoll mit einem Schneckenzaun abgrenzen. In Töpfen und in Einzelstellung sehen nicht nur Solitärgräser wie Pampasgras gut aus, auch ein malerischer Japanischer Zierahorn oder Gartenbonsai (Niwaki) kann wirkungsvoll in Szene gesetzt werden. Topf und Niwaki bilden eine Einheit, der auf das Podest gestellte Baum steht auf der Bühne anstatt im Beet zu ebener Erde im Grün zu verschwinden.



14



15



16



13



17



18



19

- 13 Keramik ist als Material sehr edel, doch leider auch bruchgefährdet.
- 14 Kunststoff ist leicht formbar. Ausgefallene Töpfe sind einfach herzustellen.
- 15 Mit Kunststoff lassen sich sehr stylische Formen realisieren. Sie kommen jedoch nur zur Geltung, wenn sie nicht überwachsen werden, etwa durch Polsterphlox.
- 16 Fiberstone Tröge und Töpfe, eine Kombination Fiberglas mit Steinmehl, Töpfe müssen mit einem speziellen Öl eingelassen werden. Sie sind sehr leicht und trotz ihrer geringen Wandstärke sehr robust (Firma Pottery Pots).
- 17 Niwaki (Rotföhre Pinus sylvestris) in einem Holztrög.
- 18 Strukturstabil heißt, dass das Substrat nicht nach einem Winter zusammensackt, wie es bei gewöhnlicher Pflanzenerde der Fall ist. Häufig wird recycelter Ziegelsplitt beigemengt.
- 19 Bis zu einem Drittel können Tröge mit Holzhäcksel gefüllt werden. Das sorgt für eine gute Durchlüftung und spart teures Substrat.

# Der Gemüsegarten im Februar



Im Februar kann man mit dem Aufstellen von Hochbeeten, Bodenverbesserungsarbeiten und mit dem Start der Vorkulturen am Fensterbrett und in den Kleingewächshäusern beginnen.

#### Letzte Winterernte

- Vogersalat
- Kohl
- Wirsing
- Kohlsprossen
- Schwarzwurzeln
- Porree

#### Aussaats in Kleingewächshäusern

- Treibradieschen und -rettiche
- Kastengurken
- Treibsalate
- Schnittlauch
- Petersilie
- Gartenkresse

#### Aussaats im Freiland

- Dicke Bohne oder Puffbohne

#### Verfrühen, vorkeimen

Rhabarber mit mitwachsender Folie umgeben, um ihn früher zur Ernte zu bringen.

Erdäpfel vorkeimen: an einem hellen Platz bilden sich bei 10 – 12°C gedrungene, verzweigte, grüne Triebe. In feuchtem Torf bei 15°C etwa 14 Tage vor dem Auspflanzen zum Anwurzeln einlegen. Mit dem Vortreiben beginnt man ca. 6 Wochen vor einem möglichen Pflanztermin.

#### Ausgefallenes für's Gemüsebeet: Gemüseportulak

*Portulaca oleracea* ssp. *sativa*, wie die Pflanze wissenschaftlich heißt, ist ein eher unbekanntes Gemüse. Viel bekannter ist aber die Wildform des Portulaks, nämlich als äußerst unangenehmes Unkraut.

Die Wildform unseres Gemüseportulaks stammt aus Griechenland, Vorderasien bis hin zum westlichen Himalaja, generell aus dem klimatisch gemäßigten Asien. Schon im alten Ägypten war der Portulak als Gemüse- und Heilpflanze bekannt und wurde im Mittelalter auch bei uns angebaut. Der Gemüseportulak soll nach manchen Angaben verwildert in Weinbergen, Gärten und sonstigen geschützten Plätzen, sowie als Unkraut in feld- und gartenbaulich genutzten Flächen vorkommen. Diese Form von Portulak, die uns an diesen Stellen als „Unkraut“ begegne, ist zwar auch *Portulaca oleracea*, jedoch die Subspezies (ssp.) *oleracea*, ein geschätztes Wildgemüse.

Gemüseportulak wird direkt gesät, im Reihenabstand von 20 cm oder breitwürfig (ab Mitte April). Er hat eine sehr kurze Kulturdauer: im Freiland drei bis vier Wochen, unter Glas 15 bis 20 Tage. Von April bis Oktober wird Portulak im Freiland kultiviert, in der übrigen Zeit im Gewächshaus. Zur Ernte werden die jüngeren Blätter mitsamt einem Stängelteil geschnitten. Im Erwerbsanbau wird nur einmal geerntet, obwohl das Kraut nachwächst und, wie im Hausgarten möglich, ein zwei- bis dreimaliger Schnitt durchgeführt werden könnte.

Der Nährstoffbedarf des Gemüseportulaks ist relativ gering. In der Regel genügt Kompost vollauf.

Gemüseportulak ist eine einjährige, schnell wachsende Pflanze, die etwa 10 bis 30 cm hoch werden kann. Die Laubblätter sind länglich-keilförmig, fleischig, 2 bis 4 cm lang und 1 bis 2 cm breit, vorne gestutzt oder ausgerandet. Zwischen den Blättern erscheinen von Mai bis September blassgelbe bis



orangefarbige Blüten. Die Kelchzipfel sind flügelartig gekielt und die Samen sind 1 bis 1,5 mm lang.

Wichtigste Inhaltsstoffe sind Kohlenhydrate, Eiweiß, Kalzium, Phosphor, Eisen, Natrium, Oxalsäure, Provitamin A, Vitamin B1, B2, B6 und C (ca. 22mg%).

Sorten im engeren Sinn gibt es vom Gemüseportulak nicht. Man unterscheidet ‚Grüner Portulak‘, ‚Gelber breitblättriger Portulak‘ und ‚Goldgelber Portulak‘.

**Hinweise und Verwendung:**

Wenn die Pflanze blüht, schmecken die Blätter bitter.

Gemüseportulak kann man roh oder gekocht verwenden. Aus frischen rohen und kleingehackten Blättern bereitet man Salat, Rohkostplatten, Brotbelag zu oder gibt sie als Zutat in Suppen, Saucen, Topfen, Remoulade usw. Gekocht werden die Blätter wie Spinat, jedoch wesentlich kürzer. Die Blütenknospen können auch als Kapernersatz verwendet werden.

Der Geschmack ist erfrischend, nussartig, säuerlich, etwas salzig. Gemüseportulak bringt Linderung bei Sodbrennen. Ein Portulak-Tee wird bei Blasen- und Nierenleiden empfohlen.



**Zentralverband der Kleingärtner und Siedler Österreichs**

Simon-Wiesenthal-Gasse 2, 1020 Wien

Telefon: +43 1 587 07 85

Fax: +43 1 587 07 85-30

E-Mail: [zwvien@kleingaertner.at](mailto:zwvien@kleingaertner.at)

Herausgegeben vom



**Zentralverband der Kleingärtner und Siedler Österreichs**

# Holen sie sich noch den Gartenkalender für 2026!

## Herausforderungen und Chancen durch den Klimawandel – Unsere Gärten im Umbruch

Nach drei Jahren Pause freuen wir uns außerordentlich, Ihnen nun wieder unseren liebevoll gestalteten Gartenkalender präsentieren zu dürfen!

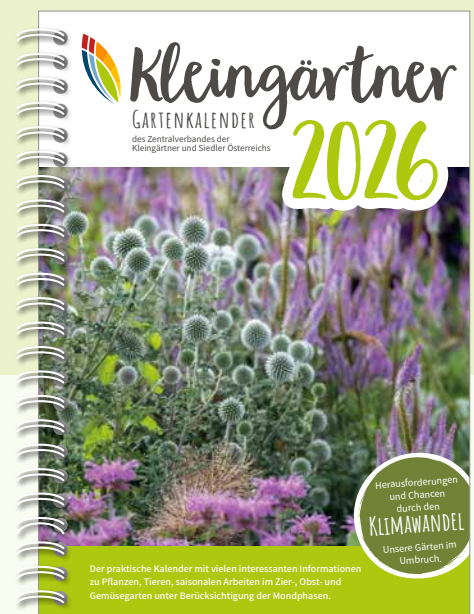
**D**as Klima wandelt sich – und damit auch unsere Gärten. In unserem Kalender stellen wir Ihnen spannende Pflanzen sowie Obst- und Gemüsesorten vor, die Sie vielleicht noch nicht kennen. Außerdem zeigen wir, wie Sie Insekten und andere Tiere gezielt unterstützen können, damit Garten und Natur den Veränderungen besser standhalten.



Bestellen Sie Ihren Garten-Jahreskalender einfach per E-Mail unter [zwvien@kleingaertner.at](mailto:zwvien@kleingaertner.at) (Kennwort Gartenkalender 2026) oder auf unserer Homepage mit dem praktischen Bestellformular unter [www.kleingaertner.at/gartenkalender](http://www.kleingaertner.at/gartenkalender).

14,- Euro inklusive Versand per Post. 10,- Euro bei Selbstabholung im Zentralverband der Kleingärtner und Siedler Österreichs, 1020 Wien, Simon-Wiesenthal-Gasse 2.

**Achtung: Selbstabholung nur nach Terminvereinbarung!**



# Linsen, klein, aber oho!

Bohnen, Linsen und Co gehören zu den ältesten Kulturpflanzen und sind inzwischen wieder häufiger auf unseren Tellern zu finden. Hülsenfrüchte liegen im Trend, denn viele Veganer und Vegetarier setzen auf die proteinreichen Samen.

## Alternative zu Fleisch

Wer auf Fleisch verzichtet, ist auf der Suche nach pflanzlichen Alternativen. Bei Ersatzprodukten, wie Würsten, hat die Sojabohne die Nase vorn. Wer jedoch ohne diese hochverarbeiteten Alternativen auskommen möchte, setzt auf Linsen und Bohnen, um sie in Suppen, Aufstrichen oder Eintöpfen zu verarbeiten. Gerade in Kulturen, in denen viele Menschen sich fleischarm ernähren, gibt es eine Fülle an Rezepten mit Hülsenfrüchten, etwa in Indien, wie ein Linsen-Dal oder Curry. Auch die mediterrane Küche kennt etliche Gerichte wie Spaghetti mit einem herzhaften Linsensugo oder ein Linseneintopf mit Pancetta und Parmesan. Im Orient überzeugt eine mit Kreuzkümmel und Kurkuma gewürzte Linsensuppe den Gaumen oder Mujaddara, ein Gericht aus Linsen und Reis, mit karamellisierten Zwiebeln verfeinert. Auch die österreichische Küche schätzt Linsen, nicht nur mit Speck oder Würstel. Jahrelang als Arme-Leute-Essen abgestempelt, werden Linsen nun gerne wieder gekocht, und schmecken zu Fisch, als Laibchen oder im Salat.

## Traditionelles Lebensmittel

Mit mehr als 18.000 Arten gehören die Leguminosen (Hülsenfrüchte) zu den größten botanischen Familien. Ihre ursprüngliche Heimat liegt in Mittel- und Südamerika, Afrika, Asien und im Nahen Osten und sie verbreiteten sich aufgrund ihrer geringen Ansprüche an den Boden weltweit. Die Sortenvielfalt und Zubereitungsmöglichkeiten sind enorm. Die Linse ist eine einjährige krautige Pflanze und wird bis zu 50 cm hoch. Sie gedeiht auf anspruchslosen, aber auch trockenen Böden gut. Sie wird meist zusammen mit Getreide angebaut, denn die Linsen ranken an den Getreidehalmen hoch und die Wurzeln der Linsen düngen den Boden für das Getreide. Daher findet man immer wieder in Linsenpackungen das eine oder andere Getreidekorn. Die Linsen reifen in kleinen und



flachen Schoten, wobei eine Schote oft nur zwei Samen enthält. Sie werden zusammen mit dem Getreide geerntet, wenn die Linsenpflanzen bereits vertrocknet sind und anschließend maschinell getrennt, gereinigt und sortiert. Je nach Anbaugebiet und Sorte können zwischen 200 und 1.000 kg pro Hektar geerntet werden. Linsen sind typisch für die Schwäbische Alp und Spätzle mit Linsen ein traditionelles Gericht der Region, inzwischen wird die kleine Hülsenfrucht auch in Österreich vermehrt angebaut. Durch den Klimawandel mit immer trockener werdenden Sommern werden nun auf 1.548 Hektar Linsen kultiviert, vor allem im Burgenland oder im Wiener Becken.

## Hauptsache gut gewürzt

Linsen nehmen Aromen besonders gut auf. Sie eignen sich daher für eine Fülle von Zubereitungen. Ob Linsen mit gebratenem Zanderfilet, als scharfer Eintopf mit arabischen Gewürzen oder in Broten wie dem Papadam, dem indischen, frittierten Fladenbrot, mit Gewürzen sollte man auf keinen Fall sparen. Wer es deftig mag, der wählt Majoran, Muskatnuss, Piment, Wacholderbeeren, Thymian und Lorbeerblätter. Die mediterranen Varianten bevorzugen Knoblauch, Tomaten,

Rosmarin, Salbei, Fenchel oder gar Orangenschalen. Asiatische Rezepte brauchen Curry, Ingwer, Koriander, Chili, Zitronengras, Sojasauce oder gar Minze und Limette.

## Darum sind Linsen so gesund

Linsen haben das ganze Jahr über Saison und sind eine wertvolle Eiweißquelle. Der hohe Gehalt an Ballaststoffen bringt die Verdauung in Schwung und senkt einen zu hohen Cholesterinspiegel. Linsen machen außerdem schlank, da sie wenig Fett enthalten und lange satt machen. Der hohe Gehalt an Mineralstoffen und sekundären Pflanzenstoffen ist ein weiteres Gesundheitsplus. Sie enthalten aber auch reichlich Spermidin, ein Stoff, der Teil vieler Forschungen ist und als Jungbrunnen gepriesen wird. Spermidin soll das Altern etwas verzögern und auch Demenz vorbeugen, da es die Autophagie anregt. Dieser Selbstreinigungsmechanismus der Zellen kann auch durch Fasten angeregt werden und ist im Alter leider weniger effektiv. Dadurch werden Krankheiten durch Ablagerungen in den Zellen begünstigt. Regelmäßiger Konsum von spermidinreicher Nahrung könnte vorbeugen helfen. Der Stoff ist auch in vielen Lebensmitteln enthalten, allen voran in Weizenkeimen. Sojabohnen, Kürbiskerne, reifer Käse und vor allem Nüsse und Hülsenfrüchte wie Linsen sind ebenfalls gute Quellen.

## Kleine Linsenkunde

Egal ob rote, gelbe oder braune Linsen, alle Sorten haben eines gemeinsam: Sie besitzen dieselbe flachrunde Form und unterscheiden sich nur in Größe und Farbe.

Für welche Sorte man sich entscheidet, ist eine Frage des Geschmacks und des Preises. Braune Tellerlinsen sind günstig und vielseitig zu verwenden, französische Linsen sind fein und edel im Geschmack und die kleinen Schwarzen Belugalinsen sind vergleichsweise teuer. Auf jeden Fall sollten kleine Linsensorten bevorzugt werden, denn sie sind

geschmacksintensiver durch den vergleichsweise höheren Schalenanteil, in dem die typischen Aromastoffe sitzen. Geschälte Linsen – wie die roten oder gelben Varianten – sind milder im Geschmack, leichter verdaulich und werden beim Kochen schneller weich.

### Kochtipps:

- Vor dem Einweichen sollten Hülsenfrüchte verlesen werden, da sich häufig kleine Steinchen in den Verpackungen befinden.
- Linsen in einer Schüssel mit kaltem Wasser waschen, die auf der Oberfläche

schwimmenden Hülsenfrüchte und lose Teile entfernen. Die Linsen in ein feinmaschiges Sieb gießen.

- Linsen – außer geschälte, gelbe oder rote Linsen – über Nacht in kaltem Wasser einweichen. Dies verkürzt die Garzeit und erhöht die Bekömmlichkeit.
- Linsen mit dem Einweichwasser bei kleiner Hitze bissfest oder weich kochen, je nach Rezept. Beim Kochen sollten sie gut mit Wasser bedeckt sein.
- Die Garzeit beträgt je nach Sorte zwischen 10 und 60 Minuten. Rote und gelbe Linsen

verkochen sehr leicht, sind daher ideal für Püree oder Füllungen.

- Salz erst am Ende der Garzeit dazugeben, da es das Weichwerden der Linsen verzögert bzw. verhindert.
- Essig erhöht die Bekömmlichkeit von Linsen, ebenso Gewürze wie Kümmel, Kreuzkümmel, Lorbeerblätter, Ingwer, Thymian oder Majoran.
- Linsen sind sehr lange haltbar, werden aber mit der Zeit härter und trockener. Sie müssen daher länger eingeweicht und gekocht werden.

## Rezept

### Linsentarte

#### Zutaten:

#### Teig:

- 250 g Mehl
- 150 g Butter
- 1 Ei
- etwas Salz

#### Füllung:

- 200 g Berglinsen
- 1 Lauchstange
- etwas Gemüse der Saison, wie Karotten und Pastinaken oder im Sommer Paprika und Zucchini
- 3 Eier
- 150 g Bergkäse
- 100 ml Schlagobers
- Salz und Pfeffer
- 1 Lorbeerblatt
- frische Kräuter wie Thymian und Petersilie
- 1 Spritzer Essig
- Rapsöl zum Anschwitzen

#### Zubereitung:

Für den Teig alle Zutaten rasch verkneten, die Teigkugel zugedeckt im Kühlschrank eine halbe Stunde rasten lassen. Für die Fülle Linsen mit dem Lorbeerblatt und einem Thymianzweig bissfest kochen, gegen Ende der Kochzeit die Linsen salzen. Gemüse klein schneiden und in Olivenöl anschwitzen. Gemüse und Linsen mischen, mit den Kräutern, Essig, Salz und Pfeffer abschmecken und abkühlen lassen. Eier



mit dem Mixer grob verschlagen, danach das Schlagobers einrühren. Die Linsenmischung und die Hälfte des geriebenen Käses untermischen. Den Teig auf einer bemehlten Fläche dünn ausrollen und Boden und Rand einer Tortenform damit auslegen. Den Teigboden mit einer Gabel mehrmals einstechen, den Teigrand gut an die Form drücken. Ein Stück Backpapier auf den Teigboden legen, darauf Linsen geben und den Boden bei 180 Grad Celsius etwa 20 Minuten blind backen. Danach das Backpapier mit den Linsen entfernen und die Fülle hineingeben. Die Tarte bei 180 Grad Celsius etwa eine halbe Stunde fertig backen.

**Tipp:** Wer möchte kann den Teigboden auch weglassen. Dazu aber zwei altbackene Semmeln in Rindsuppe einweichen, danach gut ausdrücken und mit dem Pürrierstab fein zerkleinern. Die Semmelmasse mit der Linsenmasse wie im Rezept angegeben vermischen, in eine Tarteform streichen, mit dem restlichem Käse bestreuen und im Backrohr bei 180 Grad Celsius etwa 40 Minuten backen.

### Spaghetti mit Linsensauce

#### Zutaten für vier Personen:

- 500 g Spaghetti
- 1 Karotte
- 1 dünne Scheibe Hamburgerspeck
- 150 g braune Linsen
- 1 Zwiebel
- 3 Knoblauchzehen
- 1/8 trockener Weißwein
- 250 ml Rindsuppe
- Salz und Pfeffer
- 1 Lorbeerblatt
- Olivenöl zum Anbraten

#### Zubereitung:

Speck und Gemüse klein würfeln und in etwas Olivenöl anschwitzen. Linsen und Lorbeerblatt dazugeben und mit Weißwein, Rindsuppe und wenig Wasser aufgießen. Linsen mit Salz, Pfeffer und gepresstem Knoblauch abschmecken. Die Linsen sollen eine leicht suppige Konsistenz bekommen. Spaghetti al dente kochen und mit dem Linsensugo anrichten. Etwas Olivenöl darüber träufeln.



# Das physiologische Gleichgewicht der Obstgehölze



Wer im Frühjahr einen Obstbaum pflanzen will, sollte sich jetzt schon darüber Gedanken machen, welche Obstart, welche Baum-, bzw. welche Erziehungsform für den Garten ideal wäre.

Nach der Pflanzung beginnt die wichtigste Arbeit: Wie soll der Pflanzschnitt erfolgen, damit sich der Obstbaum, wie gewünscht, entwickeln kann. Meistens erhält man in der Baumschule die nötige Hilfestellung dazu. Aber die weitere Entwicklung liegt dann ganz in der Hand der Kleingärtner.

## Was ist das physiologische Gleichgewicht?

Jeder, der sich mit dem Obstbaumschnitt beschäftigt hat, wird schon vom physiologischen Gleichgewicht gehört haben. Dieses ist, wenn das vegetative, die Trieb- und Blätterbildung und das generative Wachstum, die Blüten- und in weiterer Folge die Fruchtbildung im Gleichgewicht sind.

man schon in den ersten Jahren der vegetativen Entwicklung, der sogenannten Jugendphase der Obstbäume, durch frühzeitiges Formieren von Zweigen, die den Kronenaufbau nicht stören, die Blütenbildung fördern. Werden nämlich junge, kräftig wachsende Obstbäume immer nur geschnitten, wachsen nur Holztriebe, die keine Blütenknospen tragen. Die andere Möglichkeit, die oft vorgeschlagen wird, geht in die Richtung weder zu schneiden noch zu formieren. Dadurch entwickeln sich steile, dünnere Triebe, die aber früher, wie bei den regelmäßigen Schnitt- und Formierarbeiten, Blütenknospen ansetzen. Die steil nach oben wachsenden Triebe brechen aber in den Folgejahren unter der Fruchtlast leicht ab. Außerdem vergehen derartige Obstbäume sehr rasch, da

das vegetative Wachstum von Jahr zu Jahr geringer wird. Aus den Blütenknospen am mehrjährigen Fruchtholz entwickeln sich kleinere Früchte, die meistens nur mehr fad schmecken.

In der Jugendphase steht die vegetative Entwicklung im Vordergrund. Es sollte aber beim Schnitt und Formieren auch auf die generative Entwicklung geachtet werden. Je rascher dies gelingt, desto früher kommen die Obstbäume in das physiologische Gleichgewicht und damit in die Ertragsphase, die so lange wie möglich zu erhalten ist.

Bevor auf weitere Parameter, die das physiologische Gleichgewicht beeinflussen können, eingegangen wird, sollen noch jene Obstbäume erwähnt werden, die sich aufgrund ihres Alters und mangelnder Pflege in

## Beeinflussbare Parameter

Dieses zu erreichen ist aber oft nicht einfach, da mehrere Faktoren darauf Einfluss nehmen. Sicherlich sind die **Schnitt- und Formierarbeiten** (Herunterbinden der Zweige in eine flachere Stellung) die wichtigsten Parameter, wie rasch das physiologische Gleichgewicht erreicht werden kann.

Bei jungen Obstbäumen ist in erster Linie der Kronenaufbau wichtig. Trotzdem sollte



der Altersphase befinden. Eine Neutriebbildung ist hier kaum mehr bemerkbar. Dafür kommt es zu einer verstärkten Blüten- und Fruchtbildung. Um derartige Obstbäume wieder in das physiologische Gleichgewicht zu bringen, ist ein kräftiger Rückschnitt notwendig, damit das Triebwachstum angeregt wird. Wenn dieses Vorhaben gelingt, wird dann oft der Fehler gemacht in den folgenden Jahren keine weiteren Pflegemaßnahmen mehr vorzunehmen. Es entwickeln sich wieder zu dichte Kronen mit steil nach oben wachsenden Ästen. Leider sieht man derartige Obstbäume oft in den Gärten. Deshalb sind laufende Schnittarbeiten und das Formieren der Zweige notwendig, wobei diese Arbeiten nicht nur durch einen Winterschnitt vorzunehmen sind sondern schon durch Grünschnittarbeiten in den Aufbau der Kronen einzugreifen ist.

Obwohl, wie schon erwähnt, haben die Schnitt- und Formierarbeiten den größten Einfluss auf das physiologische Gleichgewicht. Es dürfen aber andere Parametern dabei nicht übersehen werden. Dazu zählt sicherlich der **vorhandene Standraum bei Neupflanzungen**. Hier gilt es schon die optimale Baumform zu wählen. Wie groß Obstbäume werden können, steht immer im Zusammenhang mit den Unterlagen, auf denen die Sorten veredelt wurden. Kräftig wachsende, die mit genetisch bedingt starkwüchsigen Sorten kombiniert werden, benötigen einen größeren Standraum, als schwach wachsende Unterlagen, die mit der gleichen Sorte veredelt wurden. Derartige Wachstumsunterschiede sind aber weder durch Schnitt noch durch Formieren völlig zu kompensieren.

Eine nicht unerhebliche Rolle können auch die **Bodenbedingungen** spielen. Bei sanddigen oder lehmigen Böden sollte man bei Neupflanzungen, falls vorhanden, eine gut verrottete Komposterde in die Pflanzgrube füllen. Eine Düngung ist nur dort vorzunehmen, wo Bodenuntersuchungsergebnisse vorliegen. Später sollte aber, vor allem bei kräftigem Wachstum auf Stickstoffdünger verzichtet werden, da diese für die vegetative Entwicklung, Triebe mit Holzknospen, fördern.

Selbstverständlich hat auch die **Wasserversorgung** einen Einfluss auf das Wachstum. Zu hohe Wassergaben führen zu einer

Verschlämmung der Böden und somit zu einer Abnahme des Sauerstoffgehaltes. Nach Perioden mit längeren Regenfällen, gefolgt von Trockenheit, kommen die Obstbäume wiederum in Stresssituationen, die dazu führen, dass Triebe, Zweige oder manchmal auch die ganzen Bäume geschädigt werden können. Diese Situation ist aber in den Kleingärten kaum zu erwarten, da in regelmäßigen Abständen die Rasenflächen, in denen die Obstbäume meist stehen, gegossen werden.

### Nicht beeinflussbare Parameter

Keinen Einfluss hat man aber auf Schäden, die durch **Hagelschlag** nicht nur an den Früchten, sondern auch an den Knospen und Zweigen entstehen. Ebenso auf jene, die durch tiefe **Wintertemperaturen** schon Wochen vor dem Austrieb die Blütenknospen schädigen. Dadurch wird die vegetative und generative Entwicklung der Obstbäume massiv aus dem Gleichgewicht gebracht.

Während der Vegetation sind Probleme mit **tierischen Schädlingen** und **pilzlichen Schaderregern** zu lösen. Man denke nur an die verschiedenen Blattlausarten, die durch ihre Saugtätigkeit das Triebwachstum massiv aus dem Gleichgewicht bringen, oder an die Sägewespen, die schon die Blüten schädigen und verschiedene Wicklerarten, die die Früchte während ihrer Entwicklung befallen.

Aber auch pilzliche Schaderreger, wie der Schorf, der neben den Blättern vor allem auch die Früchte schon früh befällt, die dann aufplatzen und faulen. Nicht zu vergessen der Mehltau, der ebenfalls das Triebwachstum und die Knospenentwicklung beeinflusst.

### Weitere Parameter

Ist aber der Fruchtansatz, aufgrund eines optimalen Blühverlaufes und ausreichender pflanzenhygienischer Maßnahmen mehr als zufriedenstellend, treten andere Probleme auf. Bei einem überreichen Fruchtbehang besteht die Gefahr, dass die Früchte nicht nur klein bleiben, sondern auch geschmacklos sind. Zusätzlich ist im folgenden Jahr mit Alternanz (einem Rastjahr) zu rechnen, wodurch wieder neue Voraussetzungen für die Erhaltung des physiologischen Gleichgewichts entstehen.



Bei den hier beschriebenen Problemen, die jährlich in die Entwicklung der Obstbäume eingreifen können, sieht es so aus, als ob es fast unmöglich wäre, Obstbäume ins physiologische Gleichgewicht zu bringen. Aber gerade diesen Herausforderungen sollten sich die Kleingärtner stellen und ihr Können und Wissen in erster Linie bei den Schnitt- und Formierarbeiten einsetzen. So sollte schon vor Beginn des Baumschnittes auf die Verteilung der Holz- und Blütenknospen geachtet werden. An Obstbäumen, die nur wenige Blütenknospen tragen, sollten die Schnittregeln nicht so konsequent, wie sie in den Lehrbüchern stehen zu befolgen, um auf die wenigen Blütenknospen Rücksicht zu nehmen.

Wichtig wäre es die Obstbäume im Laufe der Vegetation das Wuchsverhalten genau zu beobachten, um dann beim Schneiden und Formieren die richtigen Entscheidungen zu treffen.

- 1 Zuerst stellt sich die Überlegung, welchen Obstbaum will ich haben.
- 2 Einkauf im Gartencenter oder beim Obstbaumhändler
- 3 Richtiger Schnitt für Kronenaufbau
- 4 Ist der Standraum groß genug?
- 5 Bodenbedingungen prüfen
- 6 Apfel Blattlausbefall

INFORMATIONEN FÜR MEHR

# Pflanzengesundheit



1



Bilder: Adobestock

2

## Ziergehölze

### Rotpustelkrankheit vorbeugen

Vor allem nach Frostschäden macht sich diese Krankheit, verursacht durch den Pilz *Nectria cinnabarina*, bei Laubgehölzen unliebsam bemerkbar. An abgestorbenen Ästen von Ahorn-, Kastanien-, Eschen- und Linden-Bäumen findet man die typischen blass bis leuchtend roten, kugelförmigen Fruchtkörper des Pilzes. Mit fortschreitender Infektion erkrankt dann auch das gesunde Holz. Am besten schneidet man abgestorbene Triebe bis ins gesunde Holz zurück, um eine Ausbreitung der Krankheit vorzubeugen.

### Auf Spindelartige Verdickungen achten

Bilden sich an den Trieben des Chinesischen Wacholders (*Juniperus chinensis*) und/oder des Sadebaums (*Juniperus sabina*) spindelartige Verdickungen, deutet das auf einen Befall von Birnengitterrost hin. Der Pilz nutzt die Wacholderarten als Zwischenwirt im Winter. Um die Ausbreitung auf Birnbäume zu unterdrücken sollte man bereits im Februar befallene Triebe umgehend wegschneiden und im Restmüll entsorgen.



3

## Koniferen

Auch weiterhin sollte man mit der sogenannten Klopfprobe Koniferen auf einen Befall durch die Sitka-Fichtenlaus kontrollieren. Hierfür hält man ein weißes Blatt Papier unter einen älteren Ast und klopft mehrmals darauf. Wenn mehr als fünf der etwa 2 mm großen, grün gefärbten Blattläuse mit auffallend roten Augen gefunden werden, sind umgehend – sobald die Temperaturen über 5°C liegen – Maßnahmen zur Bekämpfung des Schädlings erforderlich. Hierfür verwendet man am besten Präparate auf der Basis von Mineral- oder Rapsöl bzw. Kaliseife, da diese Mittel die Nützlinge schonen.

### Immergrüne Gehölze

Um Trockenschäden bei Koniferen, Rhododendren und anderen immergrünen Gehölzen zu vermeiden ist jetzt bei frostfreier Witterung gründliche Wässerung wichtig.

### Ilex

Ilex-Pflanzen sollte man jetzt auf Minierfliegenbefall untersuchen. Alle Blätter, die die typischen Fraßgänge aufweisen sollte



4

man entfernen und vernichten. Befallene Hecken sollten zurückgeschnitten werden. Das Schnittgut sollte über den Hausmüll entsorgt werden.

## Zimmer- und Kübelpflanzen

Ab Februar kann man langsam mit dem Umtopfen seiner Zimmer- und Kübelpflanzen beginnen und sie so aus ihrem „Winterschlaf“ wecken. Hierbei muss darauf geachtet werden, dass nur einwandfreie, für die jeweiligen Pflanzen geeignete Blumenerde verwendet wird. Durch schlechte Erde können eine Vielzahl von wurzelzerstörenden Pilzen eingeschleppt werden.

Auch Hydrokulturen sollten jetzt gründlich gereinigt werden. Da vielfach mit Nährlösung nachgegossen wird kommt es zu Anreicherungen verschiedener Salze, die mit der Zeit pflanzenschädigend wirken können. Daher sollte man mindestens einmal, besser zweimal im Jahr alle Hydrokulturen gründlich reinigen, wenn nötig das Substrat erneuern und die Pflanzen wieder in frische Nährlösung geben. Für die Nährlösung muss man spezielle Hydrodünger verwenden.

- 1 Hydrokulturen gründlich reinigen
- 2 Orchideen auf Schmierläuse kontrollieren
- 3 Birnengitterrostbefall an Wacholder
- 4 Sitka-Fichtenlausbefall
- 5 Frostrisse mit Kalkanstrich vermeiden
- 6 Kupferpräparate gegen Kräuselkrankheit noch vor dem Knospenschwellen sprühen.

den, normale Flüssigdünger können von den Pflanzen nicht aufgenommen werden. Die Konzentration der Nährlösung richtet sich nach den Nährstoffansprüchen der jeweiligen Pflanzenart.

Weiterhin sollte man Kübelpflanzen wie Engelstropfete, Fuchsien oder Oleander auf Schädlingsbefall kontrollieren. Bei starkem Befall sollten Spritzungen gegen diese erfolgen. Bei wenigen betroffenen Pflanzen sind Fertigpräparate, die in Sprühflaschen angeboten werden, besonders anwenderfreundlich.

Bei Orchideen z. B. auf einen Befall durch Schmierläuse achten.

### Grauschimmel

Bei niedrigen Temperaturen und hoher Luftfeuchtigkeit findet der Grauschimmel (*Botrytis cinerea*) ideale Bedingungen. Dieser Schwächeparasit siedelt sich zu Beginn meist auf abgestorbenen Blättern oder stark geschwächten Pflanzen an, doch er kann dann auch auf gesundes Gewebe übergreifen. Erkennen kann man einen Grauschimmelbefall leicht an dem mausgrauen Sporenrasen der auf den abgestorbenen Blättern zu finden ist. Schwieriger zu erkennen sind Blüteninfektion, beispielsweise bei Zykamen. Hierbei findet man bei Befallsbeginn meist rötliche Flecken an den Blütenblättern, die bei ausreichender Luftfeuchtigkeit relativ rasch in Fäulnis übergehen. Als Gegenmaßnahmen sollte man unbedingt für einen luftigen Stand und etwas trockenere Bedingungen sorgen. Des weiteren sollte man hohe Stickstoffgaben vermeiden, da sonst die Blätter wesentlich leichter befallen werden. Abgestorbenes Blattmaterial sollte daher regelmäßig entfernt werden.

### Obst

#### Frostrisse

Durch starke Erwärmung der Baumstämme an ihrer Südseite während des Tages und der starken Abkühlung in den Nächten mit Temperaturen unterhalb der Frostgrenze entstehen in Rinde und Borke der Bäume Spannungsunterschiede, die häufig zu Rissen führen. Über diese Risse können in der Folge Schadpilze sehr leicht eindringen. Sinnvoll ist es daher die Stämme weiß einzustreichen (sollte man dies nicht schon im

## Echter Mehltau der Hortensie



**Krankheitserreger:** der Pilz *Golovinomyces orontii*

**Schadbild:** Ein Befall beginnt mit kleinen weißen, mehligem, rundlichen Lecken auf den Blattoberseiten, die sich ständig vergrößern und schließlich bedeckt der Mehltau ganze Blattflächen.

**Krankheitserreger:** *Golovinomyces orontii* hat Oidien, die (22) 25 bis 40 x 15 bis 23 µm groß sind. Der Pilz kann *Chasmothecien* (Fruchtkörper) bilden, welche 10 bis 14 *Asci*



mit je 2 bis 3 *Ascosporen* beinhalten. Allerdings kommt es sehr selten vor, dass diese *Chasmothecien* gebildet werden.

**Gegenmaßnahmen:** Tritt der Echte Mehltau erst im Spätsommer auf, so ist eine gezielte Bekämpfung nicht notwendig, doch sollte man während der gesamten Vegetationsperiode für eine möglichst ausgeglichene Düngung sorgen, da stark über- aber auch unterversorgte Pflanzen wesentlich krankheitsanfälliger sind. Bei stärkerem Befall Fungizide einsetzen.

Herbst davor durchgeführt haben). Man kann dies mit fertigen Produkten aus dem Handel machen, oder aber eine Eigenmischung, wie z. B. Kalkbrühe selbst herstellen. Gemischt werden hierzu Wasser und gelöschter Kalk im Verhältnis 1:4. Zur besseren Haltbarkeit kann man auch etwas Tapetenkleister dazu mischen.

#### Auf die Kräuselkrankheit achten!

Auf den Blättern der Pfirsiche und Nektarinen bildet der Pilz *Taphrina deformans* bereits kurz nach dem Austrieb blasige Auftreibungen, die sich schließlich gelb bis rötlich verfärben. Auf den befallenen Stellen entwickelt sich ein weißer, samtartiger Belag. Die Blät-

ter sind aufgerichtet, verkräuselt, brüchig, deformiert. Daher hat diese Krankheit auch die Bezeichnung Kräuselkrankheit erhalten. Stark befallene Blätter vertrocknen und fallen ab.

Die Kräuselkrankheit ist die gefährlichste Pilzkrankheit des Pfirsichs. Vor allem der zeitige Laubverlust kann die Bäume stark schwächen.

Der Krankheitserreger überwintert an den Oberflächen von Zweigen und Knospenschuppen, von wo er im Frühjahr durch Niederschläge auf die auskeimenden Blätter gespült wird. Der Pilz dringt in die Blätter ein und verursacht die o. a. Deformationen. Ein neuerlicher, späterer, Austrieb bleibt meis-



5



6



7



8



9

- 7 Fruchtmumien unbedingt beseitigen
- 8 Spaltblättling
- 9 Frostgeschädigte Erdäpfel

tens gesund, da der Pilz im selben Jahr keine weiteren Sporen mehr bildet.

Kupferpräparate oder synthetische Fungizide unbedingt vor dem Knospenschwellen einsetzen.

### Stein- und Kernobst

Beim Winterschnitt werden evtl. Infektionsherde der Monilia-Fruchtfäule aus dem Vorjahr gleich mit entfernt. Alle Fruchtmumien unbedingt beseitigen! Dürre Zweige ausschneiden und befallenes Fallobst entfernen.

### Apfel

Die Raupen des Apfelwicklers überwintern in einem Gespinst hinter den Borkenschuppen. Die Verpuppung der Raupen beginnt erst im Frühjahr. Jetzt können allerdings die Baumstämme auf einen Befall kontrolliert werden. Gefundene Gespinste können mit einem Messer einfach abgekratzt werden.

### Der Gemeine Spaltblättling an älteren Obstbäumen

Der Spaltblättling (*Schizophyllum commune*) gehört zu den Pilzarten, die man gemeinhin unter Baumschwämme zusammenfasst. Befallene Bäume beginnen erst einige Jahre nach einer Infektion zu kränkeln und gehen langsam ein. Die im Inneren des Holzes wuchernden Pilzhyphen durchwachsen das Holz nur langsam und sie lockern den Membranaufbau des Holzes durch Enzyme.

Bei der mehr oder weniger sehr häufigen Weißfäule wird aus den verholzten Zellwänden zunächst das Lignin herausgelöst und danach erst die Zellulose abgebaut. Schneidet man weißfaules Holz durch, sieht man feine, dunkle Linien, die aus den Pilzfäden bestehen. Das Holz wird schließlich fasrig und verfärbt sich gelblich bzw. weiß.

Die weißlich-grauen, filzigen Fruchtkörper sind dachziegelartig angeordnet, muschel- oder fächerförmig, ungestielt, ledrig-zäh, dünnfleischig und oft mit gelappten Rand zwei bis fünf Zentimeter groß. Die Lamellen auf den Unterseiten der Fruchtkörper sind grau-rötlich, an der Schneide längs gespalten (daher der Name des Pilzes) und rollen sich bei Trockenheit ein.

Der Pilz ist ein Saprophyt oder Wundparasit. Er erscheint an unverschlossenen Schnittwunden, auch an Rindenbrandschäden, wo er dann auf lebendes, gesundes Holz übergreift.

Infektionen vermeiden, indem man keine großen ungeschützten Wunden an den Bäumen entstehen lässt. Größere Wundflächen sind zu glätten und mit einem Wundverschlussmittel zu verstreichen. Um die Ausbreitung des Pilzes zu verhindern, sind die Fruchtkörper vor der Sporenreife zu entfernen. Dies ändert jedoch nichts am Zustand eines befallenen Baumes, der auf längerer Sicht verloren ist.

### Lagerung von Obst & Gemüse Erdäpfel

Die wasserreichen Erdäpfel sind gegenüber Kälte besonders empfindlich. Werden Erdäpfelknollen über längere Zeit niedrigen Temperaturen ausgesetzt, und zwar zwischen 0 und -5°C wird mehr Stärke in Zucker umgewandelt als durch den Atmungsstoffwechsel der Zellen verbraucht wird. Die Knolle bekommt einen süßlichen Geschmack. Der Gefrierpunkt der Knollen ist abhängig von Sorte und Herkunft der Erdäpfel. Er liegt bei -1 und -2°C. Sinken die Temperaturen unter den Gefrierpunkt können an den Knollen Schädigungen auftreten. Die Knollen werden im günstigsten Fall nach dem Auftauen gummiartig weich und verfärben sich nach dem Durchschneiden rötlich braun bis schwarz. Es können an den Knollen auch Marmorierungen, Froststellen und Frostflecken sichtbar werden.

Solche und auskeimende Erdäpfel aussortieren.

### Zwiebel

Wenn Zwiebel erfriert, erscheint das „Fleisch“ glasig und die Zwiebel fühlt sich von außen weich an. Gefrieren Zwiebeln am Lager, können sie bis zu -15°C überstehen, wenn die Zwiebeln im gefrorenen Zustand nicht bewegt oder berührt werden.

### Äpfel

Bei der Lentizellenröte des Apfels handelt es sich um physiologische Erkrankungen, an deren Zustandekommen wahrscheinlich reifebeschleunigende Fungizide, Lagerverzug sowie die Einwirkung erhöhter Temperatur und fortgeschrittene Reife am Lager maßgeblich beteiligt sind.

### Weinrebe

#### Echter und Falscher Mehltau

Gegen Echten und Falschen Mehltau der Weinrebe jetzt schon vorbeugen: bei Schnittmaßnahmen jetzt darauf achten, die Weinstöcke luftig zu schneiden, damit alle Pflanzenteile rasch abtrocknen können. Beim ersten Weinschnitt an Pergolen oder am Spalier sollte man zunächst einen Fachmann zu Rate fragen. Bei Befall durch Echten Mehltau in der vergangenen Saison kann man unter Umständen am Rebholz so genannte Oidiumfiguren sehen.

VORSICHT UND AUGEN AUF: GIFTPFLANZE von Mag. Astrid Plenk

# Ginster *Genista sp.*

Der Ginster zählt zur Familie der Schmetterlingsblüter, den Fabaceae. Die Familie ist über die ganze Welt verbreitet enthält zahlreiche Giftpflanzen wie zum Beispiel den Goldregen, die Falsche Akazie, die Gartenbohne, deren rohe Samen vor allen im gekeimten Zustand hoch giftig sind, die Glycine oder auch die beliebte Duftwicke.



Die bekanntesten Vertreter der Gattung *Genista* sind der **Färbeginster**, *Genista tinctoria*, und der **Deutsche Ginster**, *Genista germanica*. Aber auch der **Besenginster**, *Cytisus scoparius*, zählt zu den Vorfahren unserer zahlreichen Zierformen, die schon lange Eingang in unsere Gärten gefunden haben.

## Beschreibung

Ginster sind sommergrüne Sträucher, die zwischen 30 und 80 cm hoch werden. Ihre langen Rutenäste können dornenlos oder wie beim Deutschen Ginster dornentragend sein. Die Blätter sind im allgemeinen elliptisch. Die vorherrschende Blütenfarbe ist gelb, rosafarbene Zierformen lassen auf eine Verwandtschaft mit dem Rosenginster, *Cytisus purpureus*, schließen. Die Blütezeit reicht je nach Art von Mai bis in den August. Die länglich-ovalen Hülsenfrüchte reifen ab August bis in den Oktober heran und enthalten 6 bis 10 Samen. Alle Ginster-Arten sind in allen Teilen stark giftig.

Der Färbeginster wurde, wie sein Name schon sagt, zum Färben von Stoffen verwendet. Man erzielte mit seiner Hilfe leuchtende Gelbtöne und auf blauem Untergrund ein dauerhaftes Grün. Dieser Verwendungszweck trug ihm auch die Namen Farbblume oder Farbkraut ein. Weniger leicht zu erklären sind die Namen Gugucksblume oder auch Hasenbrot.

Die Hauptwirkstoffe sind das *Spartein* (=Lupinidin) und das *Cytisin*. *Spartein* ist ein echtes Nervengift, das in den reifen Samen, den Blättern und Zweigspitzen des Besenginsters besonders stark enthalten ist. *Spartein* hemmt die Reizbildung und die Reizleitung am Herzen. *Cytisin* wirkt ähnlich wie das Nikotin auf das zentrale Nervensystem. Der Blutdruck wird sowohl zentral als auch peripher erheblich gesteigert. Es wird daher in der Medizin als Kreislaufmittel bei Herzrhythmusstörungen eingesetzt.

## Symptome bei einer Vergiftung

Vergiftungen mit den verschiedenen Ginster-Arten sind selten. Doch vor allem Kinder können beim Spielen mit den Hülsenfrüchten Samen verschlucken. Die Symptome einer Vergiftung mit Ginster sind denen einer Nikotinvergiftung ähnlich. Erste Anzeichen einer derartigen Vergiftung sind Erbrechen, Durchfall und Schwindelgefühle. Nach dem Verzehr von größeren Pflanzenmengen kann es zum Kreislaufkollaps kommen. Im Vergiftungsfall sollte ein Arzt aufgesucht werden.

Die Giftwirkung auf Tiere ist sehr unterschiedlich. Während Hunde und Katzen bereits auf geringe Dosen empfindlich reagieren, sind Mäuse relativ unempfindlich gegenüber den Inhaltsstoffen der verschiedenen Ginster-Arten. Aber auch neben Goldfischeichen sollte man auf die Anpflanzung von Ginster verzichten, da die Fische verenden, wenn Samen ins Wasser gelangen.

## Buchtipps

### Geheimnisse der Hecken Heilkraft, Mythen und Kulturschicht unserer Sträucher

Rudi Beiser – Ulmer Verlag



Menschen und Hecken pflegen seit Jahrtausenden eine Beziehung der besonderen Art – man denke nur an den Hollerbusch. Holunder, Schlehe,

Weißdorn waren nicht nur Feldgrenzen. Sie hatten im Volksglauben eine wichtige Schutzfunktion, inspirierten zu Mythen und Legenden, spendeten Früchte und Blätter für Nahrung und Medizin. Rudi Beiser, bekannt für sein umfangreiches Wissen zur aktuellen Heilpflanzenkunde, zu Brauchtum und Volksheilkunde, nimmt Sie mit auf eine Reise zu 23 unserer heimischen Sträucher. Er beleuchtet Volksglauben, traditionelle und moderne Naturheilkunde mit Heil- und Genussrezepten, die ökologische Bedeutung und Tipps für Sträucher im eigenen Garten.

256 Seiten, farbig bebildert

ISBN: 978-3-8186-2362-3

Preis: € 32,00

# Der Kiebitz

## Vogel des Jahres 2026!



Bilder: AdobeStock

1

Wie mittlerweile gängig bekannt sein sollte, dient die Wahl zum Vogel des Jahres nicht allein dazu, um auf die Schönheit oder Besonderheit bestimmter Arten aufmerksam zu machen. Selbstverständlich wäre dies wünschenswert. Der Idee für das jährliche Hervorheben einer Art beruht jedoch leider auf weitaus weniger erfreulichen Gründen.

Lebensraumzerstörung, schlechtes Nahrungsangebot oder intensive Landwirtschaft sind nur eine Hand voll Beispiele, die direkt oder indirekt Einfluss auf die Bestandszahl und die Verbreitung einer Art haben können. Je spezieller die Ansprüche sind, die ein Tier an seinen Lebensraum stellt, desto verheerender können die Auswirkungen durch vermeintlich geringe Einflüsse sein. Negative Einflüsse können einerseits zum Abwandern und im schlimmsten Fall sogar zum direkten Tod führen. Der Schutz von Lebensräumen ist daher unerlässlich, um Arten wie dem Kiebitz weiterhin eine Heimat zu bieten.

### So sieht er aus, der Kiebitz

Kiebitze erreichen eine Körpergröße von rund 28 bis 31 Zentimetern. Sie sind daher aus Sicht der Körpergröße in etwa mit Tauben zu vergleichen. Ihre Flügelspannweite beträgt bis zu 72 Zentimetern. Ihre Flügel können im Flug als Erkennungsmerkmal herangezogen

werden. Auffällig ist nämlich deren breite, flächige Erscheinung sowie deren deutliche Rundung an den Enden. Der Körper des Kiebitzes ist schwarz-weiß gefärbt. In erster Linie mag dies vielleicht ein wenig eintönig klingen. Bei genauerer Betrachtung beziehungsweise im richtigen Licht ist jedoch ein metallisch grünvioletter Schimmer zu erkennen. Einen ähnlichen Schimmer kennt man vom Halsbereich der Felsentaube. Weibchen und Männchen ähneln sich sehr. Eine Unterscheidung anhand optischer Merkmale ist daher nur schwer möglich. Ein äußerliches Merkmal, das jedoch durchaus Auskunft über das Geschlecht geben kann, ist die so genannte Federholle. Damit sind die senkrecht nach oben gerichteten Federn am Kopf des Kiebitzes gemeint. Bei Männchen sind diese nämlich um ein Stück länger als bei Weibchen. In Kombination mit einem einheitlich dunkel gefärbten Brustband kann mit ziemlicher Sicherheit von einem Männchen ausgegangen werden. Beide Geschlechter sind mit langen

Beinen ausgestattet. Diese dienen perfekt zur Fortbewegung im bevorzugten, feuchten Lebensraum.

### Lebensraum & Lebensweise

Hierzulande und generell in Mitteleuropa findet man Kiebitze in offenen, feuchten Habitaten. Beispiele dafür sind Wiesen, Moore oder etwa Flussniederungen. Feuchte Böden sind vor allem hinsichtlich der Nahrungsaufnahme relevant. Die Hauptnahrung besteht nämlich aus Insekten, Würmern und klei-



2

## DER KIEBITZ

**Lateinisch:** *Vanellus vanellus*

**Familie:** Regenpfeifer (*Charadriidae*)

**Größe:** ca. 28 – 30 cm (ohne Schwanz)

**Gewicht:** 128 – 330 g

**Verbreitung:** Eurasien, Westeuropa bis Ostsibirien, Skandinavien bis Nordafrika

**Nahrung:** Insekten, Wirbellose, Würmer, gelegentlich Pflanzenteile

**Lebensraum:** Äcker, (Feucht-) Wiesen, Moore, Flussniederungen

**Zugverhalten:** Kurzstreckenzieher

**Brutzeit:** März – Juni

**Status:** drohende Gefährdung

nen Wirbellosen Lebewesen. Diese sucht und findet er beim Stolzieren über Freiflächen mit niedrigem Bewuchs. Als Werkzeug dafür dient ihm sein spitzer länglicher Schnabel. Ist das tierische Nahrungsangebot im Winter und daher witterungsbedingt eher begrenzt vorhanden wird vereinzelt auch auf pflanzliche Nahrung zurückgegriffen. Nicht nur bei der Nahrungssuche sind derartige Flächen unverzichtbar, sondern auch bei der Brut. Kiebitze gelten als Bodenbrüter, was wenig überraschend bedeutet, dass sie ihre Gelege auf dem Boden anlegen. Logisch ist dabei auch, dass ihre Nester aus diesem Grund anfälliger gegenüber Räubern sind. Um diesem Problem ein wenig entgegenzuwirken, wird zumeist in größeren Kolonien gebrütet. In der Gemeinschaft fällt es deutlich leichter sich vor Fressfeinden zu verteidigen. Bevor mit der tatsächlichen Brut begonnen wird, muss das Weibchen erst vom Männchen

überzeugt werden. Dafür wird vom Männchen eine Mulde in den Boden gescharrt, welche er anschließend mit Gräsern auskleidet. Im Zuge des so genannten „Scheinnistens“ stellen männliche Kiebitze ihre Nestbaufähigkeiten unter Beweis. Im Zeitraum der Balz können Kiebitze außerdem bei spektakulären Flugmanövern beobachtet werden. Dabei kreisen sie über dem Brutgebiet und stürzen sich waghalsig anmutend in Richtung Boden.

Hat sich ein Kiebitz Weibchen vom Eifer eines Männchens überzeugen lassen wird mit der gemeinsamen Brut begonnen. Die Brutzeit liegt zwischen März und Juni und ist auch vom Wetter abhängig. Die Hauptbrutzeit liegt daher meist zwischen April und Mai. Vom Weibchen werden in der Regel exakt vier hellbraune Eier mit dunkelbraunen Flecken gelegt. Aufgrund dieser Färbung ist das Gelege auf dem darunter befindlichen Untergrund kaum noch zu erkennen. Nach rund vier Wochen schlüpfen die äußerst niedlich aussehenden Jungvögel. Ihr Gefieder ist besonders auf der Oberseite braun-schwarz gefärbt und macht sie somit für Beutegreifer von oben beinahe unsichtbar. Nach rund fünf bis sechs weiteren Wochen verlassen die Jungvögel das Nest. Grundsätzlich kommt es bei einem Kiebitz-Paar nur zu einer Brut pro Jahr. Auch wenn es zu Ersatzbruten kommen kann, ist es daher umso relevanter, dass möglichst viele Jungtiere überleben und somit der Arterhalt weiterhin gesichert bleibt.

### Der Kiebitz in Österreich

Der Kiebitz kommt bereits im Februar aus seinen Winterquartieren zurück nach Österreich. Er zählt damit zu den ersten Arten, die bei uns wieder ihre Lebensräume beziehen. Er gilt in Österreich als durchaus verbreitet und ist laut Stand 2018 in 8 Bundesländern



5

vertreten. Dennoch sind seine Bestandszahlen leider weiterhin abnehmend. Grund dafür ist vor allem die fortschreitende Zerstörung seines Lebensraums. Um den Kiebitz zu fördern ist es unerlässlich gezielten Lebensraumschutz zu betreiben. Dabei geht es nicht nur um die Erhaltung, sondern auch die Neuanlage von Brachen und Feuchtwiesen in der Ackerlandschaft. Die über die Brutzeit temporäre Sperre bestimmter Gebiete hat sich vielerorts schon durchaus bewährt und hilft dem Vogel dabei ungestört brüten zu können. Auch in der Landwirtschaft können unterstützende Maßnahmen getroffen werden. So hilft es beispielsweise die Ansaat von Mais auf Anfang Mai zu verzögern oder bekannte Neststandorte sichtbar abzustecken.



3



4

- 1 Der als Federhülle bezeichnete Kopfschmuck ist bei Männchen sichtbar länger als bei Weibchen.
- 2 Die langen Beine eignen sich hervorragend, um durch seichtes Wasser zu waten.
- 3 Die Eier des Kiebitzes sind dank ihrer Färbung äußerst gut getarnt.
- 4 Die langen Beine und das fluffige Gefieder tragen zur niedlichen Gestalt der Küken bei.
- 5 Im Flug sind die breiten abgerundeten Flügel ein gutes Erkennungsmerkmal.

# Bambusfeder

Aus dem holzigen, exotischen Gras lässt sich so einiges bauen: Bögen, Gerüste, Panflöten, Xylophone, Wasserräder, Zäune, Geländer oder Trinkbecher. Ohne großen Aufwand kann aus den Halmen eine Schreibfeder gesägt und geschnitzt werden.



## Ein Halm genügt

Wer keinen Bambus im Garten hat, muss sich auf die Suche nach passenden Halmen machen. Bambus ist eine bei uns häufig anzutreffende Zierpflanze. Alternativ gibt es Bambusstäbe auch im Baustoffhandel, Gartencenter oder in Bastelgeschäften. Die Schwierigkeit dabei: Die Halme dürfen nicht zu dünn, aber auch nicht zu dick sein. Ideal ist ein Außendurchmesser von 10 mm. Doch alles zwischen 8 bis 15 mm lässt sich gut verwenden.

Das verkieselte Bambusholz ist sehr hart und lässt sich nur schwer bearbeiten. Daher sollte man beim Schnitzen besonders gut aufpassen, da ein unkontrolliertes Abrutschen leicht passieren kann. Die Bewegung mit dem Messer muss immer vom Körper weggeführt werden.

## Sägen, schnitzen, zuspitzen

Zum Herstellen einer Bambusfeder braucht man bloß eine kleine Säge und ein scharfes Messer. Das Sägeblatt darf nicht zu stark gezähnt sein, sonst fasert der Bambus zu sehr aus oder könnte sich im schlimmsten Fall spalten. Nodien an den Enden sind ungeeignet, da sich dann die Enden nicht gut zuspitzen lassen. Sie sollten sich, falls überhaupt, in der Mitte befinden. Aus dem Bambusstab sägt man ein Rohrstück von 15 bis 20 cm Länge heraus. Mit einem scharfen Messer wird an der Spitze die Rundung vorne abgeflacht in einer Breite von etwa

5 mm. Im Anschluss schrägt man das Bambusrohr von der gegenüberliegenden Seite so ab, dass vorne eine Breite von etwa 10 mm übrigbleibt. Seitlich kann die Spitze auf die gewünschte Strichstärke zugespitzt werden. Ein gerader, exakter Schnitt quer an der Spitze ist wichtig, um einen schönen Strich zu bekommen. Um den Kapillarfluss zu erhöhen kann die Spitze der Feder mit einem Messer noch gespalten werden. Dann gleichen sie den Füllfedern, wie wir sie kennen. Ein kleines mittiges Loch mit einem 3 mm Holzbohrer gebohrt, perfektioniert die Bambusfeder.

**Tipp:** Die Bambusrohrfeder kann auch am anderen Ende zugespitzt werden. So hat man mit einem Schreibgerät gleich zwei unterschiedliche Strichstärken.

## Papier und Tusche

Ob auf echtem Reispapier oder gewöhnlichem Zeichenpapier: Der erste Strich mit dem neuem Schreibutensil ist immer etwas Besonderes. Es mag erstaunen, wie einfach man eine Schreibfeder herstellen kann und wie gut sie funktioniert. Ist einmal der Prototyp hergestellt, können weitere folgen. Mit den Strichstärken herumzuxperimentieren und mehrere Bambusfedern anzufertigen verfeinert die Palette an Schattierungen und Nuancen beim Zeichnen. Neben schwarz und blau gibt es unzählige andere Farben. Für jede braucht man eine eigene Bambusrohrfeder, da die Farben in das Holz eindringen und abfärben. Kalligraphie ist ein faszinierendes Metier. Alte Schriften wie Gothic auszuprobieren, einen Brief wieder mit der Feder zu schreiben, zu versiegeln und abzuschicken.





3



5



8



6



9



4



7



10

- 1 Für grafisches Arbeiten ist die Bambusfeder bestens geeignet.
- 2 Unterschiedliche Bambusfederspitzen: Bambusfedern können von Zeit zu Zeit auch nachgeschnitten werden.
- 3 Ideal sind Bambusrohre mit einem Außendurchmesser von 8 bis 15 mm.
- 4 Das Bambusrohr lässt sich am besten mit einer Gartenschere abschneiden.
- 5 Seitenästchen werden weggezwickt!
- 6 Der richtige Querschnitt befindet sich meist im oberen Drittel mitteldicker Bambusrohre.
- 7 Zum Schnitzen der Feder braucht man auf Grund der Härte des Bambus ein sehr scharfes Messer.
- 8 Das Ende des Rohres wird mit dem Messer abgeflacht und auf der gegenüberliegenden Seite gut zur Hälfte weggeschnitten.
- 9 Der letzte Zentimeter des Rohres wird in einer Breite von 5 mm abgeflacht.
- 10 Die Feder wird links und rechts zugespitzt.
- 11 Genau in der Mitte kann die Feder gespalten werden, das erhöht die Kapillarwirkung, die Tusche fließt besser zur Spitze.
- 12 Mit dem selbst hergestellten Schreibgerät macht es besonders viel Spaß zu zeichnen oder zu schreiben.



11



12



Zentralverband der  
**Kleingärtner**  
und Siedler Österreichs

## Parteienverkehr

**Telefonisch sind wir unter 01 587 07 85**

Montag bis Donnerstag von 8 bis 12 und  
von 12:30 bis 16 Uhr für Sie da.

**Persönliche Vorsprachen jeglicher Art nur nach  
telefonischer Terminvereinbarung.**

Alle anderen Anliegen bitten wir Sie, weiterhin postalisch,  
telefonisch oder elektronisch an uns zu richten.

Simon-Wiesenthal-Gasse 2, 1020 Wien

Tel.: +43 1 587 07 85 | Fax-DW: 30

E-Mail: [zwien@kleingaertner.at](mailto:zwien@kleingaertner.at) | [www.kleingaertner.at](http://www.kleingaertner.at)

## Termine

### Termine in Wien

#### Wiener Bezirksgruppen

**Leopoldstadt:** Es wird schriftlich  
eingeladen.

**Landstraße-Favoriten:** Es wird  
schriftlich eingeladen.

**Meidling-Liesing:** Sitzungen fin-  
den in den Monaten Jänner, März,  
Juni, September, November und  
Dezember, jeweils am 3. Donner-  
stag des besagten Monats, um 18  
Uhr, statt. Adresse: Schutzhaus  
Meidling, Schutzhausweg 136,  
1120 Wien.

**Hietzing und Penzing:** Die Sitzun-  
gen finden jeden ersten Donner-  
stag, ausgenommen Jänner, Juli  
und August, um 19 Uhr, im Schutz-  
haus „Am Ameisbach“ 1140, Braille-  
gasse 3, statt. Sollte der erste Don-  
nerstag auf einen Feiertag fallen,  
wird die Sitzung am vorhergehenden  
Mittwoch stattfinden.

**Rudolfsheim-Fünfhaus:** Jeden  
ersten Freitag im Monat (außer  
an Feiertagen), ab 18 Uhr, im Ver-  
einshaus des KGV Zukunft auf der  
Schmelz.

**Ottakring:** Die nächste Sitzung  
wird rechtzeitig bekanntgegeben.  
**Hernals:** Zur nächsten Sitzung wird  
schriftlich eingeladen.

**Döbling:** Zur nächsten Sitzung wird  
schriftlich eingeladen.

**Floridsdorf:** Die Sitzungen der BO  
XXI finden jeweils am zweiten Don-  
nerstag in den Monaten Februar,  
April, Juni, September und Novem-  
ber um 19 Uhr im Schutzhaus Groß  
Jedlersdorf (1210 Wien, Rosa-We-  
ber-Weg 244) statt. Eventuell nötige  
Terminänderungen werden recht-  
zeitig bekannt gegeben.

**Donaustadt:** Die nächste Sitzung  
findet am Dienstag, 10. Februar,  
ab 19 Uhr (Einlass ab 18 Uhr), im  
Restaurant Straßenbahnerbad, Pa-  
villon, 1220 Wien, Dampfschiffhau-  
fen 7, statt.

#### Landesfachgruppe Wien für Obst- und Gartenbau

Gärtnerische Auskünfte sind auch  
weiterhin unter [fachberater@kleingaertner.at](mailto:fachberater@kleingaertner.at)  
möglich. Ein Fach-  
berater wird sich bei Ihnen melden.

#### Bezirksfachgruppen

**2. Bezirk:** Die Sitzungen der Fach-  
gruppe Leopoldstadt finden jeweils  
am Donnerstag, 2. April, 4. Juni, 1.  
Oktober und 5. November, um 18  
Uhr im Schutzhaus des KGV Unte-  
res Heustadlwasser, Stemmerallee  
statt.

Gartenberatungen sind jederzeit  
vor Ort in den Gärten durch einen  
Gartenfachberater möglich oder  
unter [fachberater@kleingaertner.at](mailto:fachberater@kleingaertner.at)  
at

**3. und 11. Bezirk:** Jeden ersten  
Donnerstag im Monat, ab 18.30  
Uhr, im Vereinshaus des KGV Sim-  
meringer Haide.

**10. Bezirk:** Zu den Sitzungen wird  
schriftlich eingeladen.

**12. und 23. Bezirk:** Sitzungen fin-  
den jeden 2. Mittwoch in den Mo-  
naten März, Mai, Juni, September,  
November und Dezember jeweils  
um 18 Uhr, im KGV Esparsette, Häu-  
serl am Spitz, 1120 Wien, Franz-Sil-  
ler-Weg 116, statt.

**13. und 14. Bezirk:** Jeden 3. Don-  
nerstag im Monat (außer an Feier-  
tagen und Juli/August), 19 Uhr. Ort:  
Schutzhaus „Am Ameisbach“, 1140  
Wien, Braillegasse 3.

**15. Bezirk:** Die Bezirksfachgrup-  
pensitzungen finden jeden letzten  
Montag im Monat, ab 18 Uhr, statt  
– wahlweise im Schul-/Vorführgar-  
ten bzw. im Schutzhaus auf der  
Schmelz.

**16. Bezirk:** Sitzungen finden zum  
selben Termin wie die der BO statt.

**17. Bezirk:** Sitzungen finden zum  
selben Termin wie die der BO statt.

**18. Bezirk:** Wird schriftlich einge-  
laden.

**19. Bezirk:** Wird schriftlich einge-  
laden.

**21. Bezirk:** Die Sitzungen der Be-  
zirksfachgruppe 21 finden jeden 3.  
Dienstag um 18 Uhr in den Monaten  
Februar, März, April, Oktober und  
November in der Gebietsbetreuung  
21 (Stadterneuerung) 1210 Wien,  
Brünners Straße 34-38/8 (Nähe  
Straßenbahnstation 30/31, Station  
Floridsdorfer Markt) statt. Die Sit-  
zungen in den Monaten Mai, Juni,  
Juli, August und September finden  
jeden 1. Donnerstag ab 18,30 Uhr  
beim „Garten der Fachberater“  
1210 Wien, Thayagasse 5B (neben  
dem Altsammelstoffplatz) statt.

**22. Bezirk:** Die nächste Sitzung fin-  
det am Dienstag, 17. Februar, ab 19  
Uhr (Einlass ab 18 Uhr), im Restau-  
rant Straßenbahnerbad, Pavillon,  
1220 Wien, Dampfschiffhau-  
fen 7, statt.

#### Frauenfachgruppen Wien

**Frauenfachgruppe Kolonie Gas-  
werk:** Jeden Mittwoch, ab 17 Uhr,  
im Vereinshaus.

**Frauenfach- und Jugendgruppe  
des KGV Simmeringer Haide:**  
Treffpunkt jeden Freitag, ab 16 Uhr,  
im Vereinshaus.

**Frauenfachgruppe 21:** Der nächste  
Termin der Frauenfachgruppe wird  
rechtzeitig bekannt gegeben. An-  
fragen bitte an Fr. Gerda Grach.  
Mail: [gg43@gmx.at](mailto:gg43@gmx.at)

#### Fachgruppe Kleintierzucht

Kleintierzucht Simmeringer Haide:  
Sitzungen finden jeden zweiten  
Freitag im Monat, um 19 Uhr, im  
Vereinshaus des KGV Simmeringer  
Haide statt.

### Termine in Salzburg

**LV der Kleingärtner Salzburg**  
5020 Salzburg, Gebirgsjägerplatz  
9. Die Sprechstunden des Landes-  
verbandes Salzburg werden nach  
Terminvereinbarung bzw. nach  
Terminwünschen durchgeführt.  
Wir sind unter Tel. 0660 26 11 951  
oder per E-Mail [hans.petschnig@live.de](mailto:hans.petschnig@live.de)  
und über unsere Homepage  
[www.kleingaertner-salzburg.at](http://www.kleingaertner-salzburg.at) er-  
reichbar.

### Termine in Niederösterreich

#### LV Niederösterreich

Das Verbandsbüro befindet sich in  
Sankt Pölten, Heßstraße 4, Erdge-  
schoss. Sprechstunden des LV NÖ  
werden nach Terminvereinbarung  
bzw. Terminwünschen durchge-  
führt. Das Vereinshandy (0664 / 99  
65 999) ist jeden Montag von 9.30  
bis 11.30 und von 13.30 bis 15.30  
Uhr eingeschaltet. Rückrufe kön-  
nen nicht getätigt werden. Termin-  
vereinbarungen sowie Mitteilungen  
per E-Mail unter [landesverband@kleingaertner-noe.at](mailto:landesverband@kleingaertner-noe.at)  
sind möglich.  
Der LV-NÖ-Vorstand

#### BO Klosterneuburg

Für Anfragen steht die BO Kloster-  
neuburg unter [bo.klosterneuburg@gmail.com](mailto:bo.klosterneuburg@gmail.com),  
oder unter der Postan-  
schrift Bezirksorganisation Kloster-  
neuburg und Umgebung, c/o Ing.  
Peter Steiner, Rollfahrensiedlung  
– Schillweg 29 – Postfach 1, 3400  
Klosterneuburg, zur Verfügung.  
Eine Beantwortung der Anliegen  
erfolgt in kürzest möglicher Zeit.

#### Bezirksorganisation NÖ-Süd

Kontaktperson für die Vere-  
ine: Hannes Winkler, Telefon:  
0650/9840896, Kontaktaufnahme  
und Termine nach Vereinbarung.

### Termine in Oberösterreich

#### LV Oberösterreich

Erster Ansprechpartner für Päch-  
ter eines Kleingartens ist die jewei-  
lige Vereinsleitung. Anfragen von  
Pächtern an den Landesverband  
und den Zentralverband werden  
an die jeweilige Vereinsleitung  
weitergeleitet. Umfangreiche In-  
formationen sowie Kontaktdaten  
finden Sie auf der Homepage des  
Landesverbandes der Kleingärtner  
Oberösterreich: [www.kleingaertnerlvooe.at](http://www.kleingaertnerlvooe.at).

#### Fachberater Oberösterreich

##### Jahresprogramm 2026

Nächster Termin am Montag, 16.  
Februar, 18.30 Uhr, im Volkshaus  
Ebelsberg, Kremsmünsterer Straße  
1 - 3, 4030 Linz.

Thema: Knospen erkennen und  
verwenden, Vortragende Berna-  
dette Schützenhofer

##### Vorschau:

Sa, 14. März, Thema: Praktischer  
Baumschnitt, Treffpunkt, 14. Uhr,  
Sennweg 42, 4030 Linz, Vortragender  
Gottfried Kreindl

Mo, 16. März, Thema: Grünkraft  
für Körper & Seele – die Kraft der  
Natur nutzen, Vortragende Margit  
Altenhofer

Mo, 20. April, Thema: Garten ge-  
stalten und pflegen, Vortragende



Roswitha Adamsmair  
Mo, 18. Mai, Thema: Vergessen geglaubt – Raritäten aus der Vielfaltsgärtnerei, Vortragende Monika Stockenhuber

Sa, 20. Juni, Ausflug, Treffpunkt 9. Uhr, Prinz Eugenstraße 40, (Linz Ost)

Mo, 21. September, Thema: Gartentipps für Herbst und Winter, Vortragende OSR Josef & Anni Mayr

Mo, 19. Oktober, Thema: Obstbaumkauf, Vortragender Gottfried Kreindl

Mo, 16. November, Thema: Jahresrückblick, Erfahrungsaustausch, Saatgut-Tauschbörse, Moderation Romana Kopp

Mi, 9. Dezember, Weihnachtsfeier im Volkshaus Dornach-Auhof

Jeder Verein sollte mindestens einen Fachberater haben, Schulung kostenlos, Einstieg jederzeit möglich, anmelden unter Tel. Nr.: 0664/73806620 oder fachberater@kleingartnerlvooe.at

## Aus den Organisationen

### Niederösterreich

#### **KGV Krems-Gneixendorf:**

Der Kleingärtnerverein Krems/Gneixendorf lädt wieder zur Jahreshauptversammlung am Samstag, den 7. März ein. Beginn 16 Uhr bei den Winzer Krems, in der Sandgrube 13, 3500 Krems an der Donau. Wir freuen uns auf Euer zahlreiches Erscheinen.

### **Wir gratulieren zum Geburtstag**

#### Kärnten

**Drautal:** nachträglich dem Mitglied Regina Weisenbacher.

#### Niederösterreich

**Au:** dem Mitglied Martin Steiner.

**Herzogenburg:** den Mitgliedern Gertrude Hofbauer und Brigitte Brunner.

**Krems:** den Mitgliedern Paula Frühwirth und Leopoldine Klaffl und nachträglich den Mitgliedern Ernestine Kluwick, Gerhard Maier und Gerhard Lammel.

**St. Valentin:** dem Mitglied Renate Geiblinger.

#### Oberösterreich

**Auwiesen I:** den Mitgliedern Johann Leitner, Peter Lugmayr, Herbert Prischl, Wilhelm Kellner, Alois Sageder und Johann Aigner.

**Ebelsberg:** dem Mitglied Marietta Graf.

**EKV Linz:** den Mitgliedern Edith Müller, Heinz Kalleitner, Manfred Kletzl, Herbert Eichinger, Peter

Schilcher, Maria Gabriel und Herbert Mayrhofer.

**Erdsegen:** dem Mitglied DI Klaus Hörl.

**Eysenfeld-Mayrpeter:** den Mitgliedern Ingrid Lindenbauer und Martha Temesvari.

**Füchselbach:** den Mitgliedern Peter Bauer, Michaela Hell-Kust, Christa Weberndorfer und nachträglich Reinhold Birglechner.

**Gartenfreunde Steyr:** den Mitgliedern Adolf Voglsam, Frieda Kargl, Gerhard Mayrhofer, Karl Aichhorn, Alfred Rummerstorfer und Franz Zierer.

**Gottschalling:** dem Mitglied Mohammad Taher.

**Kleinmünchen-Schörgenhub:** den Mitgliedern Erich Parnreiter und Peter Kreisel.

**Linz-Ost:** den Mitgliedern Elke Huber, Michael Hausstätter, Anna Schaffer, Albert Modera und Anna Donabauer.

**St. Florian:** den Mitgliedern Erich Frank, Ernst Gruber und Helmut Kainz.

**Urneshain:** nachträglich dem Mitglied Marcus Summerer und dem Mitglied Claus Fleschler.

**Wels:** den Mitgliedern Friedrich Wastl, Edeltraud Probst, Reinhold Henning, Gudrun Klinglhuber, Christine Reiter, Helga Lintner, Margarete Hanke, Siegfried Kerbl, Thomas Zimanvi, Ulrike Stoiber, Lauerntiu Jakab und Rosemarie Bickell.

#### Steiermark

**Feldkirchen:** dem Mitglied Johannes Schletterer.

Flurgasse: den Mitgliedern Cornelia Hermann und Gerhard Hermann.

Hanuschplatz: dem Mitglied Adelheid Schwab.

Kalvarienberg: dem Mitglied Paul List.

Kroisbach: den Mitgliedern Gerda Felgitscher, Herbert Hartinger, Irina State und nachträglich Wilfried Auer, Alois Strommer und Agnes Fuchs.

Maffredy: den Mitgliedern Margarethe Url und Helmut Stocker.

Schönau: den Mitgliedern Anna Eibel, Dorothea Kowald, Annemarie Riegler, Edith Mussenig, Christa Zadkovic, Walter Chornitzer, Joachim Kräuter, Kurt Sturb und Fadil Ozegovic.

Stadt Graz: den Mitgliedern Rosina Penz, Norbert Gebelein und Luise Kramer.

Steinfeld: den Mitgliedern Herbert Golob, Daniel Rosenthal, Bilijana Lapcevic, Hermine Kara, Sonja Schreckmair und Evelyn Roitter.

#### Wien

**Freudenau, 2.:** Wir wünschen unseren Mitgliedern, die in diesem Monat Geburtstag haben, von Herzen alles Gute und viel Glück und Gesundheit im neuen Lebensjahr.

**Karl Fürstenhofer, 10.:** Die Vereinsleitung wünscht allen Mitgliedern, die in diesem Monat Geburtstag haben alles Gute, Gesundheit und Glück im neuen Lebensjahr. Ganz besonders wollen wir die Mitglieder ehren und beglückwünschen, die ein rundes Jubiläum feiern.

**Rasenstadt, 10.:** Die Vereinsleitung wünscht allen Mitgliedern, die in diesem Monat Geburtstag haben alles Gute, Gesundheit und Glück im neuen Lebensjahr. Ganz besonders wollen wir die Mitglieder ehren und beglückwünschen, die ein rundes Jubiläum feiern.

**Wienerberg-Zwillingsee, 10.:** Der KGV Zwillingsee wünscht allen Mitgliedern, die in diesem Monat Geburtstag haben, alles Liebe und Gute. Ganz besonders wollen wir jene Mitglieder ehren, die diesen Monat einen runden Geburtstag feiern.

**Gaswerk, 11.:** den Mitgliedern Gabriele Horvath, Leopoldine Klopff, Gertrud Novak, Elisabeth Rys und Monika Kotauczek.

**Esparsette, 12.:** Der KGV Esparsette wünscht allen Mitgliedern alles Gute zum Geburtstag, insbesondere allen ‚runden Jubilaren‘.

**KGV Gartenfreunde, 12.:** Der KGV Gartenfreunde wünscht allen Mitgliedern, die in diesem Monat Geburtstag haben, alles Liebe und Gute. Ganz besonders wollen wir jene Mitglieder ehren, die diesen Monat einen runden Geburtstag haben.

**Küniglberg, 13.:** dem Mitglied Rosemarie Weiss.

**Rosenberg, 13.:** Die Funktionäre der Vereinsleitung wünschen allen Mitgliedern, die in diesem Monat ihren Geburtstag feiern, alles, alles Gute und Gesundheit im neuen Lebensjahr.

**Am Wolfersberg, 14.:** den Mitgliedern Liselotte Sarras, Paul Götzmann, Josef Kissner, Edda Graninger, Helmut Schandl, Regina Göd, Manfred Gotthardt, Maria Podkowicz, Martin Schneider, Walter Steinacher, Gertrude Walzer, Andrea Hengsberger, Ferdinand Bokesz und Elisabeth Götz.

**Heimkehrer und Invalide, 14.:** den Mitgliedern Robert Gratz und Josef Pölzl.

**Neue Wiese, 14.:** den Mitgliedern Roland Auböck, Hildegard Edler, Brigitte Menger und Reinhard Hantke.

**Spallart, 14.:** den Mitgliedern Peter Fischer, Josef Jarausch, Gabriele Ziegler, Irene Prouza und Karl Gasenbauer.

**Zukunft auf der Schmelz, 15.:** den Mitgliedern Kurt Krass, Franz Wimmer, Walter Müller und Roman Lauscher.

**KGV Sillergärten, 16.:** Der KGV Sillergärten wünscht allen seinen Mitgliedern, die in diesem Monat Geburtstag haben alles Gute und viel Gesundheit!

**Waidacker, 16.:** den Mitgliedern DI Heinz Braundorfer, Anna Polly, Christine Hamperl, Gertrud Lunzer, Kristina Czezan, Christine Simon und unserem Funktionär Friedrich Weiss.

**Hügelwiese, 17.:** Die Vereinsleitung wünscht allen Mitgliedern, die Geburtstag haben, alles Gute, Gesundheit und Glück im neuen Lebensjahr. Ganz besonders wollen wir die Mitglieder ehren und beglückwünschen, die ein rundes Jubiläum feiern.

**Windmühlhöhe a. d. Glanzing, 19.:** unserem Vorstandsmittglied Gerald Andera und dem Mitglied Samija Salihovic recht herzlich zu ihren Geburtstagen.

**Blumenfreunde, 21:** Die Vereinsleitung gratuliert allen Geburtstagskindern auf das Herzlichste.

**Frohes Schaffen, 21.:** Die Vereinsleitung gratuliert allen Geburtstagskindern, vor allem jenen, die einen besonderen Geburtstag feiern.

**Semmelweis, 21.:** Die Vereinsleitung gratuliert allen Geburtstagskindern, vor allem jenen die einen besonderen Geburtstag feiern.

**Stammersdorf, 21.:** Der KGV Stammersdorf wünscht seinen Geburtstagskindern alles Gute.

**Maschankza, 22.:** Die Vereinsleitung wünscht allen Mitgliedern, die in diesem Monat Geburtstag haben, alles Gute, Gesundheit und Glück im neuen Lebensjahr. Ganz besonders wollen wir die Mitglieder ehren und beglückwünschen, die ein rundes Jubiläum feiern.

**Atzgersdorfer Heide, 23.:** dem Mitglied Susanne Eichinger und nachträglich den Mitgliedern Veronika Vondrak, Leopold Häusler und Christa Cirius.

### Wir betrauern

#### Salzburg

**Fendlaugut:** Unser langjähriges Mitglied und ehemaliges Mitglied des Vereinsvorstandes Lorenz Bschiessmayer, der am 15. Dezember 2025 verstorben ist. Unsere Anteilnahme gilt der Familie.



Die vom ZV der Kleingärtner Österreichs nominierten

## Schätzmeister

### Wien

**DAMISCH Franz**  
0676/490 68 77

**DAMISCH Maria**  
0676/411 21 48  
maria.damisch21@gmail.com

**FÜHRER Karin**  
0699 81 80 80 09  
karin.fuehrer8@gmail.com

**PAWLIK Johann**  
Tel.: 0660 / 468 09 72  
svpawlik@gmx.at

**WITTMANN Karl**  
(gerichtlich beedeter  
Schätzmeister)  
0699/1922 92 92  
kfw@chello.at

**WITTMANN Tanja**  
0699/182 29 292  
tanja@witmann.expert

### Niederösterreich

**KÖRNER Peter**  
0660/654 56 01  
koerner.peter@chello.at

**LEITGEB Wilbert**  
0676/549 30 49  
tipo.tipo@gmx.at

### Oberösterreich

**KAISER Helmut**  
0664/174 07 47  
helmut.kaiser@voebdirekt.at

**KAISER Simon**  
0699/114 02 001  
simon.kaiser@gmx.at

### Salzburg

**MÜLLER Reinhard**  
0664/5155003  
muellerreinhard909@gmail.com

**OGRIS Richard**  
0676/726 59 84  
richard.ogris.sen@sol.at

### Steiermark

**WESTENACHER Kurt**  
0676/6355706  
mmk.westenacher@gmail.com

### Steiermark

**Kalvarienberg:** Wir verabschieden uns von unserem Mitglied Ivan **Šušak**, welcher am 28. Dezember 2025 viel zu früh von uns gegangen ist.

### Wien

**Aus eigener Kraft, 10.:** unser langjähriges Mitglied Karl Prohaska.

**Frohes Schaffen, 21.:** das langjährige Mitglied Gerda Grössbauer.

**Am Steinsee, 23.:** das Mitglied Richard Überbacher.

### Kurs-Termine

### ÖGG-Termine

Zu den Veranstaltungen der ÖGG sind alle Interessierten herzlich eingeladen. Die Teilnahme an den Fachgruppenabenden kostet für Nichtmitglieder € 11,-, für Mitglieder ist sie kostenlos. Für Kurse, Spezialvorträge etc. sind die Preise extra angegeben.

Alle Veranstaltungen finden – sofern nicht anders angegeben – im Vortragssaal der ÖGG statt, 1220 Wien, Siebeckstraße 14, 1. Stock, Top 1.4. Sollte das Garten- bzw. Haustor verschlossen sein, benutzen Sie bitte die Torsprechanlage. Um Anmeldung zu den ÖGG-Veranstaltungen wird gebeten, um Sie bei eventueller Absage der Veranstaltung informieren zu können. (Tel. 01 512 84 16, oegg@oegg.or.at,

Anmeldeformulare auf [www.oegg.or.at](http://www.oegg.or.at)).

**Beratungsdienst:** Die ÖGG bietet Beratung zu allgemeinen Gartenfragen an. Schicken Sie ein E-Mail an [oegg@oegg.or.at](mailto:oegg@oegg.or.at) oder rufen Sie unter 01 512 84 16 während der Bürozeiten (Montag bis Donnerstag 9 bis 15 Uhr) an.

**Bibliothek:** Montag bis Donnerstag 10 bis 15 Uhr.

**Historische Bibliothek** nur nach Absprache.

### FG Blumenstecken

Mi, 4. 2., 16.30 Uhr: Blumenstecken Übungsabend mit Ulrike Wallisch, mit mitgebrachtem Material zum Thema „Faschingsscherz – Styropor oder Folie als Gestaltungselement“

### FG Alpenpflanzen & Blütenstauden

Mo, 9. 2., 18 Uhr: „Zwischen Mooren, Seen und Wäldern in Süd- und Mittelschweden“ von Mag. Markus Hofbauer

### FG Ikebana

Ikebana Unterrichtsabende mit Prof. Andrea Scheberl, mit mitgebrachtem Material zu folgenden Themen:

Di, 10. 2., 18 Uhr: Freestyle kreativ mit Narzissen

Di, 24., 18 Uhr: Shôka isshu-ike oder nishu-ike mit Linienmaterial

Fr, 20 bis So, 22. 2.: Ikebana Früh-

lings-Workshop, Schwerpunkt Shimpulai mit Prof. Andrea Scheberl, Kosten: € 120,- (ÖGG-Mitglieder € 100,-), Anmeldung unbedingt erforderlich, Tel. 01 512 84 16 oder [oegg@oegg.or.at](mailto:oegg@oegg.or.at)

### FG Zimmer- und Kübelpflanzen, Fuchsien

Mi, 11. 2., 18 Uhr: „Farne im Zimmer“ von Michael Hollunder

### FG Bromelien

Mo, 16. 2., 18 Uhr: „Chiapas – Landschaften und Bromelien in Mexikos südlichem Bundesstaat“ von Lieselotte Hromadnik

### FG Heimische Orchideen

Di, 17. 2., 18 Uhr: „Orchideen und Natur im Altmühltal, Bayern“ von Helmut Presser

### FG Gemüse

Mi, 18. 2., 16.30 Uhr: „Die wichtigsten Schädlinge an Fruchtgemüse“ von Ing. Norbert Moser

### Fachberater

#### Praktischer Baumschnitt - Kurs

Am 28. Februar, um 14 Uhr findet im KGV Simmeringer Haide, Vereinshaus Simmeringer Haide 432V, 1110 Wien, Zugang über Lindenuberggasse ein praktischer Baumschnittkurs statt. Bei Schlechtwetter findet nur der theoretische Teil statt!

Achtung: Jeder Teilnehmer muss sein eigene Schnittwerkzeug mitbringen (Baumschere und Säge)!

## Ihr Weg zu Ihrem BILLA und BILLA PLUS Dauerrabatt!

### So funktioniert es:

- 1 Senden Sie eine E-Mail an: [rabatt.kleingartner@joe-club.at](mailto:rabatt.kleingartner@joe-club.at). Folgende Informationen müssen enthalten sein:
  - > jö Mitgliedsnummer
  - > Mitgliedsnummer im Zentralverband der Kleingärtner und Siedler Österreichs
- 2 Sie erhalten einen Aktivierungscode per E-Mail. Nehmen Sie diesen mit zu Ihrem nächsten Einkauf bei BILLA oder BILLA PLUS.
- 3 Beim Bezahlen an der Kassa scannen Sie nun Ihre jö Karte und dann den Aktivierungscode.
- 4 Ab dem Folgetag ist Ihr Dauerrabatt hinterlegt. Mit jedem Scan Ihrer jö Karte erhalten Sie nun zusätzlich 3% auf Ihren Einkauf. Dieser Rabatt ist mit anderen Aktionen kombinierbar.

## Ehrung für Josef Stummer im ZV Hinterstoder

### 40 Jahre Funktionär



Hubert Breitfuss, Josef Stummer, Obmann Stv. Manfred Stöger

Im Rahmen einer Weihnachtsfeier des Zweigvereins Hinterstoder am 25. November im Gasthof Schaffelmühle wurde der Stv. Kassier Josef Stummer vom Leiter der Regionalstelle Mitte, Hubert Breitfuss für 40 Jahre Funktionärstätigkeit geehrt. Der Verband der ÖBB-Landwirtschaft wünscht dem Jubilar alles erdenklich Gute und freut sich auf viele weitere Jahre gute Zusammenarbeit.

## Weihnachtsfeier der Vereinsleitung des Zweigvereins Stockerau

### Ein Bericht von Obmann Helmuth Badjura

Die Vereinsleitung hat sich Ende 2025 nochmals getroffen, um wichtige Vereinsangelegenheiten zu besprechen, Oder eigentlich: um das Vereinsjahr 2025 zu feiern.

Unsere Schriftführerin Claudia Gattermayer organisierte für den 2. Adventsontag einen Raum in der Jedlersdorfer Alm in Wien-Floridsdorf. Als Überraschung gestaltete sie wunderschönen Tischschmuck, um ein wenig Weihnachtsstimmung zu erzeugen.



Die Vereinsleitung aus Stockerau

Bei hervorragendem Essen und ausreichender „Flüssignahrung“ wurden viele lustige und manchmal auch ärgerliche Vorkommnisse mit einem Augenzwinkern betrachtet und besprochen.

Dieses Vereinsjahr ist aus Sicht des Obmannes ein sehr erfolgreiches gewesen. Es gab keine nennenswerten Konflikte, es wurden zwei gut besuchte Feste veranstaltet, einige neue Mitglieder wurden gewonnen, Sprechstunden abgehalten und wir haben uns bemüht, uns um die großen und kleinen Anliegen unserer Mitglieder zu kümmern. Nicht nur in den drei Anlagen in Stockerau, sondern auch entlang der Eisenbahnstrecke von Absdorf über Hollabrunn, Stockerau und Korneuburg bis nach Ernstbrunn.

In seiner Ansprache bedankte sich Obmann Badjura bei allen Mitgliedern der Vereinsleitung für ihren Einsatz und ihre ehrenamtliche Arbeit. Ein ebenso großer Dank galt auch den Angehörigen der Anwesenden. Denn jede Minute, die in Sitzungen, bei Festen, Terminen, Telefonaten, Diskussionen oder Verwaltungstätigkeiten verbracht wird, ist Zeit, die nicht mit den Angehörigen verbracht werden kann. Dafür braucht es viel Verständnis, den FunktionärInnen diesen Freiraum zu ermöglichen. Daher noch einmal ein großes Dankeschön!

Am Ende seiner Ansprache überreichte der Obmann jedem Vereinsmitglied ein kleines Präsent als sichtbares Zeichen der Wertschätzung.

Und dann überraschte die Schriftführerin Claudia Gattermayer Obmann Badjura und seinen Stellvertreter Robert Straubinger mit einem feinen Geschenkkorb voller Köstlichkeiten. Eine wirklich nette Geste, die die beiden Überraschten außerordentlich erfreute, und die zugleich ein schönes Zeichen für die gute Stimmung und Zusammenarbeit innerhalb der Vereinsleitung ist!

Nach fast fünf Stunden voller Geschichten, Erfahrungen und Anekdoten verabschiedeten sich alle mit den besten Wünschen zu Weihnachten. Somit wünsche auch ich den LeserInnen dieses Artikels ein gutes Neues Jahr!

## Feierlicher Rahmen für die Weihnachtssitzung

### Zwei Ehrungen und viele Geschichten



Franz Grünwald seit 40 Jahren Funktionär



Alexander Kalod seit 10 Jahren Funktionär

Im feierlichen Rahmen der Weihnachtssitzung der Regionalstelle Ost konnte Regionalstellenleiter Werner Kroiss gleich zwei verdiente Funktionäre auszeichnen: Den Obmann des Zweigvereins Inzersdorf Alexander Kalod für 10 Jahre engagierte Funktionärstätigkeit sowie Franz Grünwald, Obmann des Zweigvereins Wolkersdorf, für beeindruckende 40 Jahre Einsatz.

In seiner Rede hob Präsident Rohrhofer das große Engagement der Funktionärinnen und Funktionäre hervor und bedankte sich für ihre Einsatzfreude im zu Ende gehenden Jahr: „BBLer ist man nicht von Montag bis Freitag und auch nicht von 8 bis 16 Uhr – sondern immer. Danke an alle, die unseren Mitgliedern nahezu rund um die Uhr für ihre Anliegen und Probleme zur Verfügung stehen.“

Natürlich durfte auch das von Regionalstellenleiter Werner Kroiss vorgetragene Weihnachtsmärchen an diesem Tag nicht fehlen. Bei ausgezeichnetem Essen und vorzüglichen Getränken wurde noch lange diskutiert.

## Jahresabschlussitzung der Regionalstelle Süd

### Vorweihnachtlicher Austausch im Süden



Das Team der RST Süd mit Vertretern des Verbandes

Im Rahmen der Jahresabschlussitzung der Regionalstelle Süd tauschten sich die zahlreich erschienenen VertreterInnen der Zweigvereine rege mit den ebenfalls anwesenden VertreterInnen des Verbandes aus. Im Mittelpunkt standen dabei vor allem rechtliche Fragestellungen. Ein weiteres zentrales Thema war die derzeit laufende Flächenvermessung. Dass dabei vereinzelt Differenzen auftreten, war zu erwarten. Dennoch herrschte einhellige Zuversicht, dass die auftauchenden Fragen und Probleme im konstruktiven Zusammenwirken von Zweigverein, Regionalstelle und Verband rasch gelöst werden können. Selbstverständlich wurde auch über den bevorstehenden Verbandstag informiert, verbunden mit der Bitte an die Verantwortlichen der Zweigvereine um verlässliche und zeitnahe Rückmeldungen.

Für das gute Arbeitsklima während des gesamten Jahres bedankten sich Regionalstellenleiter Horst Spitzer und die Verbandsvertreter. Einen harmonischen Abschluss fand die Sitzung beim anschließenden gemeinsamen Mittagessen.

von Dipl.-Ing. Brigitta Szekely

# Warum etwas legalisieren, das „immer schon so war“

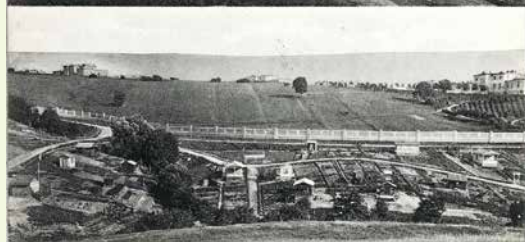
## – UND WAS PASSIERT, WENN MAN ES NICHT TUT?

In vielen Wiener Kleingartenanlagen entspricht ein großer Teil der Häuser nicht vollständig dem aktuellen Baurecht. Das ist kein Sonderfall, sondern die übliche Entwicklung vieler Jahrzehnte: Häuser wurden erweitert, modernisiert oder an neue Bedürfnisse angepasst, oft ohne dass jede Änderung tatsächlich bei der Baubehörde eingereicht wurde.

**Damit stellt sich für viele Kleingärtner eine verständliche Frage: „Unser Haus steht seit Ewigkeiten. Niemand hat je etwas gesagt. Warum soll ich jetzt etwas legalisieren lassen, und was kann schon passieren?“**



Anlagen der „Schrebergärten“ in Wien-Hütteldorf.



Anlage der Schrebergärten in Wien Hütteldorf 1912

Heinrich Seering (Fotograf, Verleger), 14., Hütteldorf - Schrebergartenanlagen, Ansichtskarte, 1912 (Herstellung), Wien Museum Inv.-Nr. 58891/1118, CCO (<https://sammlung.wienmuseum.at/objekt/129388/>)



Plan der Kleingartensiedlung Hoffingergasse

Josef Frank (Architekt), 12., Kleingarten-Siedlung Hoffingergasse, 1921–1924, Wien Museum Inv.-Nr. 43261, CCO (<https://sammlung.wienmuseum.at/objekt/120625/>)



Erste Bauhütten entstehen auf den neu gemieteten Kleingartenparzellen, Satzberg ca. 1947

Privates Foto, Scan vom Originalfoto, Privatarchiv Brigitta Szekely

fach überarbeitet. Viele Vorgaben zu Höhen, Flächen, Abständen, Durchgangslichtern oder Nutzungen entsprechen nicht mehr den früheren Regeln. Daher erfüllt ein Gebäude, das älter als einige Jahre ist, heute fast nie mehr die aktuellen Vorschriften. Für ältere Kleingartenhäuser ist eine reguläre nachträgliche Bewilligung deshalb kaum möglich. Der § 71a war der einzige Weg, ältere, unveränderte Bestände trotzdem zu legalisieren. Diese Möglichkeit fällt nun weg.

### Warum der Bauakt entscheidend ist

Auch wenn ein Haus technisch einwandfrei ist, von einer Firma errichtet wurde oder „immer schon so da war“, ist das für die Behörde nicht maßgeblich. Rechtlich zählt nur, was eingereicht und im Bauakt vorhanden ist. Wenn ein Bauteil dort nicht aufscheint, gilt er als nicht bewilligt – unabhängig vom tatsächlichen Bestand und unabhängig vom Alter.

Dieser Unterschied zwischen tatsächlichem Bestand und rechtlicher Bewilligung wird ab 2028 entscheidend, weil fehlende Unterlagen dann nicht mehr über die Sonderregelung des § 71a ergänzt werden können.

Bisher war das Thema selten brisant, weil es mit § 71a (Bauten langen Bestandes) eine Sonderregelung gab, die viele ältere, nie eingereichte Baumaßnahmen nachträglich auffangen konnte. Wenn im Zuge eines geplanten Umbaus, einer Versicherungsmeldung, eines Gutachtens oder eines Verkaufs auffiel, dass im Akt etwas fehlte, ließ sich dies mit § 71a meist unkompliziert und

vergleichsweise kostengünstig korrigieren. Diese Möglichkeit endet jedoch unwiderruflich mit 31. Dezember 2027.

Gleichzeitig wird heute – von der Behörde, aber auch von Versicherungen, Banken und Kaufinteressenten – genauer geprüft, ob ein Gebäude tatsächlich bewilligt ist. Ein konsensloser Zustand kann dadurch rasch zum Nachteil werden, etwa wenn ein Umbau geplant

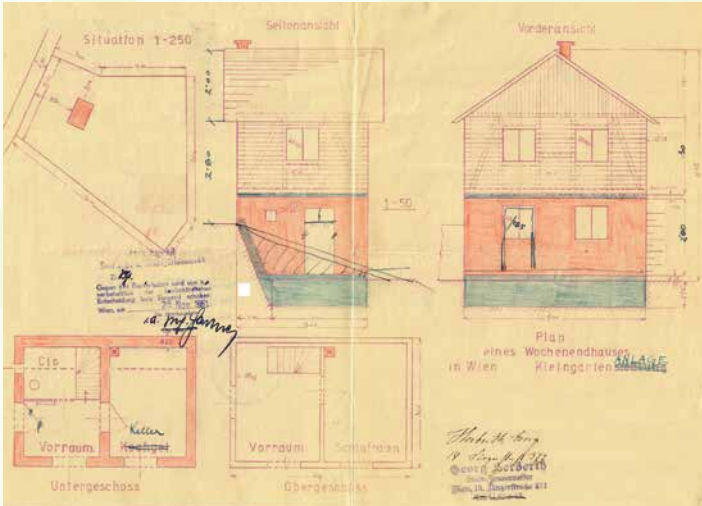
ist, ein Schadensfall eintritt oder ein Verkauf ansteht. In den letzten Jahren sind auch aktive Kontrollen der Stadt Wien deutlich häufiger geworden, ein Trend, der sich mit dem Auslaufen des § 71a weiter verstärken dürfte.

### Ältere Gebäude und aktuelles Recht

Die Wiener Bauordnung wurde in den letzten Jahrzehnten mehr-

### Innenumbauten dürfen nicht unterschätzt werden

Viele Kleingärtner denken bei Bewilligungen an Außenwände oder Zubauten. Tatsächlich waren aber auch Änderungen im Inneren immer schon bewilligungs- oder zumindest anzeigepflichtig: geänderte Grundrisse, neue Türen, zusätzliche Sanitärbereiche. Auch im Kleingarten gibt es Erleichterungen nur innerhalb eines bestimmten Rahmens.



## Auszug aus einem originalen Einreichplan für ein Kleingartenhaus in den 1950-er Jahren

Scan vom Originalplan, anonymisiert, Privatarchiv Brigitta Szekely

PARIE <b>A</b>	PLAN NR. <b>1</b>
<b>EINREICHUNG § 71a</b> Bestandsplan für ein Gebäude langen Bestandes	
11xx Wien, Siedlung Kleingarten Kleingartenweg 25a	
GRST. NR. 30x4	BEZ. 11xx
KAT. GEMEINDE: GEMEINDE	GER. BEZIRK: STADT WIEN
PLANNHALT: <b>GRUNDRISSSE, SCHNITTE, ANSICHTEN, LAGEPLAN</b>	
BAUWERBER: ALEXANDER MUSTERMEIER KLEINGARTENWEG 25a SIEDLUNG KLEINGARTEN 11xx WIEN	BEHÖRDE: MA37 für den xx. BEZIRK GEBIETSGRUPPE xxx XXXSTRASSE XXX 11xx WIEN
EIGENTUMER: ALEXANDER MUSTERMEIER KLEINGARTENWEG 25a SIEDLUNG KLEINGARTEN 11xx WIEN	
PLANNVERFASSER: BAUMEISTER ING. MARKUS BAUER MUSTERWEG 23 11xx WIEN	
MASZSTAB: 1:100 1:500	DATUM: 12.03.20xx
PLANNUMMER: KG-EP71a-001	GEZ. XX <span style="float: right;">0,5 m<sup>2</sup></span>

Plankopf eines Einreichplans für eine nachträgliche Bestandskonsolidierung nach § 71a



## Typische Kleingartenhäuser um 1955 in Bau

Privates Foto, Scan vom Originalfoto, Privatarchiv Brigitta Szekely



## Kleingartensiedlung in Wien

Privates Foto, Digitalfoto, Privatarchiv Brigitta Szekely

Bauvorschriften entspricht. Was besonders wichtig ist: in sämtlichen Verfahren sind dann alle betroffenen Anrainer einzubeziehen.

### Schlusswort

Das Auslaufen des § 71a stellt keinen bloßen Formalakt dar, sondern markiert einen klaren rechtlichen Wendepunkt. Was über Jahrzehnte hinweg geduldet oder mit vertretbarem Aufwand nachträglich bereinigt werden konnte, unterliegt künftig einer deutlich strengeren Beurteilung. Wer heute noch die Möglichkeit hat, einen konsenslosen Altbestand rechtlich abzuschließen, sollte diese Chance unbedingt nutzen. Ab 2028 wird nicht mehr danach gefragt werden, wie lange ein Bauwerk „schon so besteht“, sondern ausschließlich danach, ob es nach geltendem Recht zulässig ist. Diese Rechtslage gilt übrigens für alle Bauwerke in Wien gleichermaßen – unabhängig davon, ob es sich um Kleingartenhäuser, Einfamilienhäuser oder große Wohnbauten handelt.

### Was man jetzt tun sollte

Der erste Schritt ist die Einsicht in den eigenen Bauakt. Daraus ergibt sich, welche Pläne und Bescheide tatsächlich existieren. Erst der Vergleich mit dem Ist-Zustand zeigt, ob Handlungsbedarf besteht.

Erweist sich, dass ein Haus oder Bauteil seit mindestens drei Jahrzehnten unverändert besteht, aber nie eingereicht wurde, kann bis Ende 2027 noch ein Antrag auf ein Verfahren nach § 71a gestellt werden. Solche Einreichungen benötigen oft mehrere Monate, weshalb ein rechtzeitiger Beginn wichtig ist. Die Vorbereitung der Unterlagen ist unkompliziert, aber dennoch zeitintensiv, besonders wenn ältere Pläne fehlen oder ergänzt werden müssen.

Falls Anpassungen oder eine Einreichung nach § 71a nötig sind, können Architekten, Ziviltechniker oder planende Baumeister solche Verfahren fachgerecht begleiten. Für typische Kleingartenhäuser lässt sich das meist überschaubar und kostengünstig lösen.

stand legalisieren. Besonders übergroße Bauwerke oder jüngere Zubauten, die die 30-Jahres-Regel nicht erfüllen, lassen sich weiterhin nicht bewilligen. Ausgeschlossen sind beispielsweise auch Bauwerke, die statisch nicht ausreichend tragfähig oder nicht benutzungssicher sind, etwa bei mangelhafter Fundamentierung, fehlender Standsicherheit, unzureichendem Brandschutz, gefährlichen Treppen- oder Geländerausbildungen oder erheblichen Feuchteschäden mit Substanzverlust. In solchen Fällen kann die Behörde als letzte Konsequenz einen Abbruchbescheid erlassen. Während derartige Bescheide früher kaum durchgesetzt wurden, ist künftig mit einer deutlich strengeren Beurteilung zu rechnen.

Normale, maßstäbliche Kleingartenhäuser sind hingegen in der Praxis meist problemlos nachträglich bewilligbar.

### Was ab 2028 gilt

Mit 1. Jänner 2028 entfällt § 71a ersatzlos. Nach Auskunft des Leiters der Wiener Baubehörde, Senatsrat Mag. Dr. Gerhard Cech, gelten ab

diesem Zeitpunkt ausschließlich die allgemeinen Verfahrensregelungen der Wiener Bauordnung. Bauwerke oder Gebäudeteile, die nicht über die erforderliche Baubewilligung verfügen, sind dann zu entfernen; die Baubehörde kann dazu einen bescheidmäßigen Auftrag (Abbruchbescheid) erteilen, der auch vollstreckt werden kann. Eine nachträgliche Genehmigung ist nur mehr nach den §§ 70 oder 71 BO möglich und setzt voraus, dass das Gebäude den geltenden



### Grenzen der Nachträglichkeit

Auch § 71a kann nicht jeden Be-



## Kurzgeschichte des § 71a Wiener Bauordnung

In vielen Kleingartengebieten gab es vor allem nach dem zweiten Weltkrieg aus nachvollziehbaren wirtschaftlichen Gründen einen baulichen Wildwuchs: Umbauten ohne Einreichung, zahlreiche Schwarzbauten und Abbruchbescheide, die selten umgesetzt wurden. Vieles wurde geduldet, es fehlte ein klarer rechtlicher Rahmen.

1998 wurde daher § 71a eingeführt. Er erlaubte die unkomplizierte nachträgliche Bewilligung alter, unveränderter Bauteile, die seit mindestens 30 Jahren bestehen.

Die Stadt Wien sieht den Zweck der Regelung nun als erfüllt: Jeder habe über viele Jahre hinweg genügend Zeit gehabt, sein Haus zu legalisieren. Deshalb läuft § 71a mit 31. Dezember 2027 endgültig aus.

## Was ist der Bauakt?

Der Bauakt ist der offizielle Akt der Baubehörde für jede Liegenschaft. Er liegt bei der MA 37 (Baupolizei) auf und enthält Pläne, Bescheide und Bewilligungen sowie eingereichte Änderungen.

Nur diese Unterlagen gelten rechtlich.

**Wichtig:** Alles, was im Bauakt nicht aufscheint, gilt als nicht bewilligt – unabhängig vom tatsächlichen Bestand.

## Was Sie jetzt tun sollten.

- 1. Bauakt ausheben lassen** – dort sieht man, welche Pläne und Änderungen tatsächlich eingereicht wurden.
- 2. Mit dem tatsächlichen Haus vergleichen** – erst der Vergleich zeigt, ob alles übereinstimmt oder ob Unterlagen fehlen.
- 3. § 71a nutzen, solange es möglich ist** – ältere Bauteile können nur mehr bis 31.12.2027 nachträglich bewilligt werden.
- 4. Bei Unklarheiten fachliche Hilfe holen** – Architekten, Ziviltechniker oder planende Baumeister können fehlende Unterlagen erstellen und eine geordnete Nachreichung vorbereiten.

## Was hat es mit der 30-Jahres-Regelung auf sich?

§ 71a gilt nur für Gebäude oder Gebäudeteile, die seit mindestens 30 Jahren unverändert bestehen. Diese können – auch wenn sie nie eingereicht wurden – nachträglich bewilligt werden.

Nach dem 31. Dezember 2027 ist das nicht mehr möglich.

## Was bedeutet „Konsens“ – und was passiert ohne ihn?

Ein Gebäude hat Konsens, wenn Bauakt, Grundbuch und tatsächlicher Bestand vollständig übereinstimmen. Fehlt diese Übereinstimmung, gilt das Gebäude als konsenslos. Das kann schwerwiegende Folgen haben – von Problemen bei Umbauten, Verkäufen oder Versicherungen bis hin zu Geldstrafen oder einem Abbruchbescheid, wenn keine nachträgliche Bewilligung mehr möglich ist.

## Genauer Wortlaut des § 71a Wiener Bauordnung Bewilligung für Bauten langen Bestandes § 71a.

Hat ein Bauwerk zur Gänze oder in wesentlichen Teilen seit mehr als 30 Jahren an derselben Stelle ohne jede Baubewilligung bestanden und kann es auch nach § 70 oder § 71 nicht bewilligt werden, gilt dieses Bauwerk als mit rechtskräftigem Bescheid gemäß § 71 auf Widerruf bewilligt, wenn unter ausdrücklicher Bezugnahme auf diese Bestimmung (§ 71a) vollständige Bestandspläne im Sinne des § 63 Abs. 1 lit. a und des § 64 vorgelegt werden und der Behörde die Zustimmung des Grundeigentümers (aller Miteigentümer) nachgewiesen wird; für das elektronische Bewilligungsverfahren gelten § 63a Abs. 1 lit. a, b und c und § 64 sinngemäß; die Verletzung subjektiv-öffentlicher Nachbarrechte und die Verminderung der Bebaubarkeit von Nachbargrundflächen stehen dem, unbeschadet des § 14, nicht entgegen.

entsprechen, Anrainer werden einbezogen und das Vorhaben kann auch abgelehnt werden, wenn es nicht genehmigungsfähig ist.

§ 71a dient hingegen der nachträglichen Legalisierung von ohne Bewilligung errichteten Bauwerken, die nach den anderen Paragraphen auch nicht bewilligbar wären; der Prüfungsumfang ist deutlich eingeschränkt, Anrainer haben keine Parteistellung und Ziel ist in erster Linie der Bestandsschutz.

## Warum ist die Prüfung des Bestands so wichtig?

Nur über § 71a können Bauwerke legalisiert werden, die nach heutigem Recht nicht mehr bewilligungsfähig wären. Diese Möglichkeit besteht ausschließlich bis 31. 12. 2027 und fällt danach unwiderruflich weg. Für eine Bewilligung nach § 70 oder § 71 wird ein Bauwerk so beurteilt, als würde es heute neu errichtet; es muss daher allen aktuell geltenden Bauvorschriften entsprechen. Da sich die Wiener Bauordnung in den letzten Jahrzehnten mehrfach geändert hat, sind nahezu alle älteren Bauten unter heutigen Bedingungen nicht mehr genehmigungsfähig. § 71a ist daher in vielen Fällen die einzige realistische Möglichkeit, einen bestehenden Bau rechtlich zu legalisieren.

## Zur Autorin

Dipl.-Ing. Brigitta Szekely bewirtschaftet in dritter Generation einen Kleingarten in 1140 Wien. Sie ist seit mehr als drei Jahrzehnten in der Baubranche tätig, mit Schwerpunkt auf Sanierungen und Bestandskonsolidierungen. Die Erfahrungen aus ihrer täglichen Praxis bilden die Grundlage dieses Beitrags.



## § 70, § 71 und § 71a – der entscheidende Unterschied

Sowohl § 70 als auch § 71 Wr. BO können weiterhin für bereits bestehende Bauwerke herangezogen werden. Der Unterschied liegt jedoch in der Art der Beurteilung: Eine Bewilligung nach § 70 oder § 71 – je nach Art und Umfang des Bauvorhabens – wird wie ein neues Bauvorhaben behandelt. Das Bauwerk muss vollständig den aktuell geltenden Bauvorschriften



# Neuerung bei der Systemversicherung

Wir freuen uns, Ihnen nachstehende großartige Neuerung bekanntgeben zu können:



Seit 1. Jänner 2018 gilt der Selbstbehalt zum oben angeführten Vertrag (Systemversicherung KOG 533.960-5) **mit einer Jahresprämie, max. jedoch mit € 250,-** generell geregelt.

## Was bedeutet das für Sie?

Haben Sie Ihre Versicherung mit Selbstbehalt abgeschlossen, so ist dieser bei einem Schaden (seit 1.1.2018) begrenzt mit entweder dem Betrag der derzeitigen Jahresprämie oder – falls Ihre Jahresprämie höher ist – mit € 250,-.

## Woher weiß ich, ob ich einen Selbstbehalt habe?

Ob Sie Ihre Systemversicherung mit oder ohne Selbstbehalt abgeschlossen haben, steht auf Ihrer Versicherungskarte bzw. sehen Sie dies auch, wenn Sie sich im Internet mit Ihren Benutzerdaten einloggen.

Wenn Sie Ihre Versicherungskarte nicht finden, können Sie diese gerne in unserer Versicherungsabteilung nachbestellen unter [zversicherung@kleingaertner.at](mailto:zversicherung@kleingaertner.at)

## Versicherungsabteilung

Sollten Sie Fragen haben, wenden Sie sich bitte per Mail an die Versicherungsabteilung des Zentralverbandes der Kleingärtner und Siedler Österreichs und des Landesverbandes Wien.

E-Mail: [zversicherung@kleingaertner.at](mailto:zversicherung@kleingaertner.at) | [www.kleingaertner.at](http://www.kleingaertner.at)

## Schadensabwicklung

FÜR MITGLIEDER DES LANDESVERBANDES WIEN!

Die Wiener Städtische Versicherung stellt ein eigenes Expertenteam zur Abwicklung von Sachschäden im Kleingartenbereich zur Verfügung:

### Frau Radenkovic

+43/503 50 26 457

[t.radenkovic@wienersaetdtische.at](mailto:t.radenkovic@wienersaetdtische.at)

zuständig für Schäden: Glas, Sturm/Hochwasser und Leitungswasser

### Herr Schwinghammer

+43/503 50 20 794

[j.schwinghammer@wienersaetdtische.at](mailto:j.schwinghammer@wienersaetdtische.at)

zuständig für Schäden: Glas, Sturm/Hochwasser und Leitungswasser

### Herr Kummerer

+43/503 50 26 654

[r.kummerer@wienersaetdtische.at](mailto:r.kummerer@wienersaetdtische.at)

zuständig für alle anderen Schäden: z.B. Einbruch, Feuer/indirekter Blitz und Haftpflicht, Tiefkühlbehälterinhalt, etc.

### Frau Petrovic

+43/503 50 22 708

[c.petrovic@wienersaetdtische.at](mailto:c.petrovic@wienersaetdtische.at)

zuständig für alle anderen Schäden: z.B. Einbruch, Feuer/indirekter Blitz und Haftpflicht, Tiefkühlbehälterinhalt, etc.

### Oder persönlich oder schriftlich unter:

Wiener Städtische Versicherung AG  
Vienna Insurance Group, Landesdirektion Wien  
Standardschaden Sach  
1020 Wien, Obere Donaustraße 53

# Handhabung von Kündigungen unserer Versicherung

Da es immer wieder zu Fragen und Unklarheiten bezüglich der Stornomöglichkeiten von Versicherungen des LV Wien und des ZV der Kleingärtner kommt, möchten wir Ihnen die Kündigungsmodalitäten auf diesem Wege zur Kenntnis bringen.

**Alte Versicherungen:** (große bzw. kleine Eigenheimversicherung, Haushaltsversicherung normal und ständig bewohnt).

Die Versicherung ist mit einer 3-monatigen Kündigungsfrist (also bis Ende September) per 31. 12. jeden Jahres kündbar. (Ausnahme siehe Besitzwechsel)

**Systemversicherung, Heimgartenversicherung:** Die Versicherung ist mit einer 3-monatigen Kündigungsfrist per 31. 12. jeden Jahres nach einer Mindestlaufzeit von 3 Jahren kündbar. (Ausnahme siehe Besitzwechsel)

**Rechtsschutzversicherungen:** Die Versicherung ist mit einer 3-monatigen Kündigungsfrist per 31. 12. jeden Jahres nach einer Mindest-



laufzeit von 1 Jahr kündbar.

**Besitzwechsel:** Der Erwerber (und nur dieser) hat bei Besitzwechsel einen Monat lang das Recht, die Versicherung zu stornieren. Hatte der Erwerber von der Versicherung keine Kenntnis, so bleibt das Kündigungsrecht bis zum Ablauf eines Monats von dem Zeitpunkt an be-

stehen, in welchem der Erwerber von der Versicherung Kenntnis erlangt hat (§ 70 VersVG). Die aliquote Prämie wird nicht ausbezahlt.

## Risikowegfall

**Alte Versicherung:** Das Storno wegen Risikowegfall wird ohne Auszahlung

der aliquoten Prämie durchgeführt. **Systemversicherung:** Die Stornierung des kompletten Vertrages wird als unwirksam zurückgewiesen und eine Reduktion auf die Grundstückshaftpflicht (Jahresprämie: € 15,-) durchgeführt, die zumindest ein Jahr läuft und separat schriftlich gekündigt werden muss.

## Wichtig!

Stornos, die nicht an die Versicherungsabteilung des Landesverbandes Wien bzw. des Zentralverbandes der Kleingärtner (Simon-Wiesenthal-Gasse 2, 1020 Wien), sondern die Wiener Städtische Versicherung geschickt werden und daher nicht zeitgerecht bei uns einlangen, werden wegen Terminversäumnis nicht berücksichtigt. Alle Kündigungen müssen in schriftlicher Form und vom Mitglied unterschrieben eingereicht werden.

IHR GARTEN IM FEBRUAR

# Tipps und Tricks

für einen schönen und gepflegten Kleingarten



## Schnuppern Sie Frühlingsluft

ES BESTEHT KEINE GEFAHR, DASS DIE ARBEIT IM GARTEN ALLZU GERING WIRD STAUDENGÄRTNER KARL FÖRSTER

**E**rste, warme Sonnenstrahlen, die uns in der Nase kitzeln und blauer Himmel wecken wieder die Lust in uns, das Leben im Freien zu genießen und sich tatkräftig in die Gartenarbeit zu stürzen:

**Das Laub muss von den Beeten** gerecht werden, um die ersten – noch zaghaft herausschauenden – Frühlingsboten wie Winterlinge (*Eranthis hyemalis*) vor Fäulnis zu schützen und ihnen genug Sonne zukommen zu lassen.

**Erste Blumenkisterl** wollen mit Primeln (*Primula*), Schneeglöckchen (*Galanthus*), und Ziergänseblümchen (*Bellis perennis*), auch „Tausendschönchen“ genannt bepflanzt werden. Es gilt, je leuchtender, desto besser – schließlich haben wir alle genug von der grauen nebeligen Zeit. Schützen Sie die Blüten vor Spätfrösten am besten mit einer Decke aus leichtem Vlies oder Stoff. Zur Not

tun es auch ein paar Lagen Zeitungspapier.

**Weinreben gehören** an frostfreien Tagen (bis -1 Grad Celsius ist in Ordnung) **geschnitten**. Falls es nämlich zu spät geschieht und die Stöcke schon treiben, neigen sie zum „Ausbluten“. Bitte beachten Sie aber je frostiger der Winter, und je empfindlicher die Pflanze, desto später soll geschnitten werden (junge Rebstöcke vielleicht sogar erst Anfang März)



Bei **Obstbäumen** müssen jetzt die **Fruchtmumien entfernt** und im Restmüll entsorgt werden. In den vertrockneten Früchten überdauern die Monilliapilze, die Obstfäule und Spitzendürre an Kern- und Steinobst verursachen. Wenn Sie möchten, können Sie Obstgehölze von jetzt bis zum Schwellen der Knospen mit einem umweltfreundlichen, auf Paraffinöl basierten Spritzmittel wie Austriebsspritzmittel 7E von nufarm® behandelt werden.

Der **Winterschutz von Pflanzen** gehört langsam entfernt und es ist höchste Zeit für die Winterspritzung (z. B. Pfirsiche, Nektarinen, Marillen und Pfirsichkosen biologisch mit Ackerhalmschachteltees oder chemisch mit Compo® Duaxo Universal Pilz-frei gegen die Kräuselkrankheit, die Bäume stark schwächen oder gar eingehen lassen kann).

In der zweiten Monatshälfte überwinterte



Pelargonien und Geranien auf etwa drei Blattknospen zurückschneiden, damit sie von der Basis her neu austreiben und kompakt wachsen. Gleichzeitig kann man sie umtopfen und etwas wärmer und heller aufstellen.

**Ziergehölze**, die erst im Spätfrühjahr oder Sommer blühen, wie Sommerflieder (*Buddleja davidii*), Pfeifenstrauch (*Philadelphus*, auch falscher Jasmin genannt) oder Hibiskus sollen **idealweise Mitte Februar bis Anfang März geschnitten werden**, damit sie bis zur Blütezeit noch tüchtig austreiben. Nicht mehr schneiden sollten Sie hingegen Flieder (*Syringa vulgaris*), Forsythien oder Goldregen (*Laburnum*), da die Fruchtknospen bereits angelegt sind. Diese Pflanzen sollten immer gleich nach der Blüte, d. h. im Sommer geschnitten werden.

### Schädlingsalarm

Im letzten heißen Sommer war speziell in Ostösterreich ein steigender Befall der aus Ostafrika eingeschleppten **grasgrünen Reiszwanze** (*Nezara viridula*) zu beobachten. Die ca. 14 bis 16mm lange Wanze ist nicht wählerisch und verursacht durch ihre Saugtätigkeit an Früchten, Samen und Blättern enorme Schäden. Nicht nur, dass die Pflanzen durch Fleckenbildungen, Verkorkungen und Deformationen unansehnlich werden beeinträchtigt das abgesonderte Sekret den Geschmack der Früchte (sofern sie nicht sowieso vorzeitig abfallen). An den Einstichstellen können Pilze und Bakterien leichter als sonst eindringen und ebenso Schäden verursachen. Besonders gefährdet sind Gurken, Paradeiser, Paprika, Chilis, Zucchini, Fisolen, Melanzani und Äpfel.

Die ausgewachsene Wanze sieht unserer heimischen, grundsätzlich harmlosen grünen Stinkwanze (*Palomena prasina*) ähnlich. Letzter kann auch leichte Saugschäden



verursachen, aber nur wenn sie in größerer Zahl auftritt. Weitere in unseren Gärten vorkommende Wanzen sind die harmlosen rot-schwarzen Feuerwanzen, die marmorierte Baumwanze und die Lindenwanze.

Das Bild zeigt die Unterscheidungsmerkmale der beiden Arten, wobei die weiße Punktreihe am Rücken der Reiszwanze am charakteristischen ist.

Die Bekämpfung ist schwierig, manuelles Abschütteln/Absammeln in der Früh, wo sie weniger aktiv sind, ist eine mögliche schonende Lösung. Aber Achtung: aktive Tiere sind flink und verspritzen eine stinkende Flüssigkeit, tragen Sie am besten Handschuhe! Gegen junge, noch nicht grüne Wanzen hilft Neem-Extrakt oder Sie bekämpfen die Wanzen mit Schlupfwespen; auch ein feines Insektenschutznetz kann z. B. über Hochbeete gespannt werden.

Eine Behandlung mit derzeit erhältlichen Insektiziden ist meist wirkungslos. Für den Sommer 2026 besteht die Hoffnung, dass der Befallsdruck aufgrund der längeren Frostperiode in ganz Österreich gering ist, da die Tiere unter 3 Grad Celsius absterben.

### Blumen für Bienen

Wollen Sie Bienen in Ihren Garten anlocken, sollten Sie entsprechende Pflanzen haben bzw. anpflanzen. Bienenliebblinge sind die robuste, bodendeckende Gänsekresse (*Arabis procurrentis*), Eisenkraut (*Verbena officinalis*), Färberwaid (*Isatis tinctoria*), Schöterich (*Erysium cheiri*, auch Goldlack genannt), Schleifenblume (*Iberis sempervirens*), Lavendel (*Lavendula spp.*), Blaubüschel (*Phacelia tanacetifolia*, auch Bienenfreund genannt) oder das schmalblättrige Weidenröschen (*Epilobium angustifolium*).

### Service-Hotline der Fachberater

Bei Problemen mit Ihren Pflanzen in Ihrem grünen Refugium können Sie per E-Mail unter [fachberater@kleingaertner.at](mailto:fachberater@kleingaertner.at) mit unseren Gartenfachberatern in Kontakt treten. Wenn Sie auch Ihre Telefonnummer hinterlassen, werden Ihre Fragen verlässlich entweder per Mail oder per Telefon beantwortet.

## Weitere To-Do's

- An milden, sonnigen Tagen den Winterschutz (sei es Bastmatten, Kartoffelsäcke oder Vliesfolie) von Terrassenpflanzen lockern (aber nicht entfernen – sind ein guter Windschutz). Wird es den Pflanzen unter dem Wintermantel nämlich zu warm, können sie zu früh austreiben. Diese weichen, schwachen Triebe sind dann sehr anfällig für Krankheiten wie Mehltau.
- Immergrüne Pflanzen wie z. B. Buchs (*Buxus sempervirens*) regelmäßig wässern, damit sie nicht austrocknen. Das ist z. B. für Kirschlorbeer (*Prunus laurocerasus*) oder Eibisch (*Hibiscus syriacus*), die an Wegen, die im Winter stark gesalzen werden, auch deshalb wichtig, damit sie nicht zu viel von diesem Salz aufnehmen.
- Ende Februar können Sie auch – frostfreie Perioden vorausgesetzt – beginnen, Sommerblüher wie Lilien an sonnigen Stellen einzulegen. Die Blumen erhalten einen Startvorsprung, und erfreuen Sie durch eine vorzeitige Blüte. In manchen Büchern wird empfohlen, die Zwiebeln vorher rund einen Tag in warmem Wasser einzuweichen, damit ihnen ein optimaler Start garantiert wird. Madonnenlilien (*Lilium monadelphum*) bevorzugen kalkhaltigen Boden und die Zwiebel sollte rund 18 bis 20 cm tief eingesetzt werden. Wie bei allen Zwiebeln ist Staunässe tunlichst zu vermeiden!

Freuen Sie sich auf einen neu  
gestalteten Indoorpool



HOTEL  
RESTAURANT  
VITALOASE

WELLNESS-SEMINAR-GOLF



## “FÜHL DICH WOHL”



- 2 oder 3 Nächtigungen
- inklusive Verwöhn-Halbpension-plus und Wohlfühlpaket
- inklusive über 30 Genussleistungen
- 1 kleines Genusspackerl pro Zimmer für Zuhause
- Samstags 7-gängiges Abendmenü mit Vitamindrink

**2 Nächte pP ab € 206,00\***

**3 Nächte pP ab € 300,00\***

Ersparnisse pP:

**2 Nä € 16,00**

**3 Nä € 24,00**

**BUCHBAR IN DER ZEIT VON:**

**06.03. – 09.03.2026 | 13.03. – 16.03.2026**

**10.04. – 13.04.2026 | 17.04. – 20.04.2026**

**\*Diese Angebote sind schon auf Basis des ÖGB-Kleingärtner-Abzugs.**

Preise in Euro pro Person, inklusive MwSt. und Infrastrukturabgabe, exklusive gesetzlicher Nächtigungsabgabe.

Für Nichtmitglieder sind + € 8,- pro N/Erw. dazuzurechnen.

Es gilt Preisliste ab 1. 12. 2025 Irrtum, Druck und Satzfehler vorbehalten.

## ÜBER 30 GENUSSLEISTUNGEN INKLUSIVE:

- umfangreiches Frühstücksbuffet
- frisch zubereitete Eiergerichte beim Frühstück
- zu Mittag Salatbuffet | Suppe | Aufstrich | Gebäck
- am Nachmittag Kuchen und Kaffee | Tee | Kakao vom Buffet
- am Abend 4-gängige Menüauswahl | Salatbuffet  
Käse vom Brett | Eis
- Badegenuss im Indoorpool
- inklusive Benützung der gesamten Wellnesslandschaft
- finn. Sauna, Dampfbad, Sanarium, Tepidarium, Infrarotkabine
- Ruheraum, Liegewiese, SALarium (Salzoase zur Regeneration)
- Badetasche mit Bademantel und Badetuch im Zimmer



**8163 FLADNITZ A. D. TEICHALM 45 | TEL. 03179 / 233 14 | OFFICE@VITAL-HOTEL-STYRIA.AT**

**WWW.VITAL-HOTEL-STYRIA.AT**



## Rudolf Hödl Bau

Baumeisterbetrieb

Langjähriger Familienbetrieb aus Wien

- Sämtliche Baumeisterarbeiten
- Koordinierung auf Baustellen
- Holzriegel und Innenausbau
- Isolierungen
- Zu- und Umbauten
- Fassaden aller Art
- Rost- und Holzanstriche
- Eternitbeschichtungen
- Kamine
- Dachdeckungen aller Art
- Poolbau
- Wintergärten
- Terrassen und Gartenwege
- Gartenzäune
- Mauern

**Rufen Sie uns an: 01 / 20 20 777**

Gerne auch per Email an: [officehoedlbau.at](mailto:officehoedlbau.at)

Rudolf Hödl Bau GmbH - Baumeister & Dachdeckermeister | Schillingstr. 7, 1220 Wien | Tel 01/20 20 777 | [office@hoedlbau.at](mailto:office@hoedlbau.at) | [www.hoedlbau.at](http://www.hoedlbau.at)

**Kostenlose Fachberatung!**  
**Auch Kleinarbeiten!**  
**Faire Angebote!**



**zaungünstig.at**

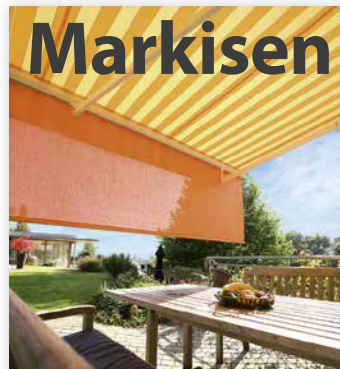
Doppelstabmattenzäune  
für Kleingärtner

Jetzt online anfragen.

Internet: [www.zaungünstig.at](http://www.zaungünstig.at)

Telefon: 01 435 061 1

## Markisen Rolläden



- ▶ Insektengitter
- ▶ Jalousien
- ▶ Ersatzteile
- ▶ Reparaturen
- ▶ **VELUX** Beschattungen

**Sonderrabatte  
für Kleingärtner**

**NEU!**  
 Rosenhügelstr. 13, 1120 Wien  
 Tel.: 01 / 667 37 15  
[www.STAUFER.net](http://www.STAUFER.net)



**STAUFER**  
 SONNENSCHUTZ

Wenn Sie in unserer Zeitung oder auf unserer Homepage  
werben möchten, freuen wir uns über Ihre Anfrage!

Simon-Wiesenthal-Gasse 2, 1020 Wien

Tel.: 01/689 56 94 | Fax: 01/689 56 94 22

[inserate@kleingaertner.at](mailto:inserate@kleingaertner.at)

[www.kleingaertner.at/werbung](http://www.kleingaertner.at/werbung)

**QUALITÄT IST DAS WAS ZÄHLT**  
**ELEKTRO STORKAN**  
 ELEKTROINSTALLATIONEN  
 ELEKTROFACHGESCHÄFT  
 Individuallösungen für Ihre Haus- und Wohnungserdung  
**Linzer Straße 66, 1140 Wien**  
**Telefon 98 24 336**

Wollen Sie die Elektroinstallationen Ihres Gartenhauses instandsetzen oder erweitern? Planen Sie eine Neuinstallation? Wir stehen Ihnen mit Rat und Tat, vor allem aber mit dem nötigen Zubehör für den Heimwerker auch am Samstag zur Verfügung. **ELEKTRO STORKAN OHG**, 1140 Wien, Linzer Straße 66, Telefon 98 24 336.

## Kleinbaggerarbeiten

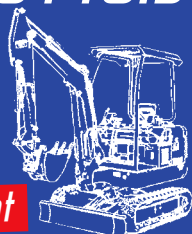
Harald Prais

Erdarbeiten  
LKW-Kran  
und Container

Humus, Schotter, Abbruch, Keller- u. Schwimmbeckenaushub auch bei schwer erreichbaren Baustellen

Jetzt NEU: Waldstrasse 10, 2102 Hagenbrunn  
 Mobil: 0660 / 24 17 656 • [prais@kleinbaggerarbeiten.at](mailto:prais@kleinbaggerarbeiten.at)

[www.kleinbaggerarbeiten.at](http://www.kleinbaggerarbeiten.at)



**Fenster · Türen · Wintergärten**  
**Carports · Terrassendächer**  
**Vordächer · Lamellendächer**

**- 15 % für Kleingärtner auf Lamellendächer**

**GEHA Leichtmetallbau GesmbH**

Guschelbauergasse 4, 1210 Wien

Tel. 01/278 15 63

[office@geha-alu.at](mailto:office@geha-alu.at)

[www.geha-alu.at](http://www.geha-alu.at)



# Schnell etwas Gutes kochen!

Wenn Groß und Klein die vielen Faschings-Einladungen und -Veranstaltungen wahrnehmen, bleibt nicht viel Zeit zum Kochen!

Den Partner, die Kinder, den Job und die Faschingstermine – das muss man jetzt alles unter einen Hut bringen! Wer lieber „selbst gekocht“ als „selbst gekauft“ isst, muss sein Organisationstalent ins Spiel bringen. Für eine Mahlzeit aus Fleischresten, Schinken, Wurst und Würstel, die nach den Feiertagen im Tiefkühlschrank gelandet sind, braucht es ein Kombinations-Gemüse und Teigwaren, damit alle satt werden. Wer Rustikales bevorzugt, macht aus übrig gebliebenen Knödeln oder Erdäpfeln ein schnelles Pfannengericht mit angedünsteten Zwiebeln, Speckwürfeln und mit Obers versprudelten Eiern.



## Spinat-Nudel-Auflauf

### Zutaten für vier Portionen

- 300 g Teigwaren (z. B. Dralli, Fusilli)
- 400 g TK-Blattspinat (z. B. Zwitschkerl)
- 1 TL Bio-Gemüsewürze
- 1 Prise frisch geriebene Muskatnuss
- 500 g Ricotta
- 3 Eier
- Salz, Pfeffer
- Olivenöl
- 100 g frisch geriebener Käse
- 1 ovale oder runde Backform (ca. 35 x 25 cm)
- Backpapier oder Butter und Brösel für die Form

### Zubereitung

Die Teigwaren in Salzwasser bissfest kochen, abseihen, abtropfen lassen und in eine Schüssel geben. Eine Auflaufform mit Backpapier auslegen oder mit Butter bestreichen und mit Bröseln bestreuen. 1/8 l Wasser mit Gemüsewürze aufkochen, den zerkleinerten Spinat hineingeben, von der Kochplatte nehmen, auftauen und abtropfen lassen. Backrohr auf 180 °C vorheizen. Die Eier versprudeln, mit Ricotta vermischen und würzen. Mit den Teigwaren verrühren, und den Spinat darunterheben. In die vorbereitete Form geben, glatt ver-

streichen, mit Olivenöl beträufeln, und den Käse darauf reiben. Im Backrohr ungefähr eine halbe Stunde backen, bis der Käse goldbraun ist.

## Apfeltarte mit karamellisierten Pistazien

### Zutaten

#### für einen Mürbteig:

- 200 g Mehl, 100 g Butter, 1 Dotter, 30 g Zucker, 1 Prise Salz
- oder eine handelsübliche Packung Fertigteig
- 1 kg süß-saure Äpfel (z. B. Jonagold, Topaz)
- abgeriebene Schale und Saft einer Bio-Zitrone
- 1 kleines Marmeladeglas Apfelgelee

#### für den Guss:

- 3 Eier
- 100 g Staubzucker
- 1/8 l Obers
- Mark einer Vanilleschote
- 1 Prise Zimt

#### zum Bestreuen:

- 50 g Pistazienkerne
- 1 EL Kristallzucker
- Butter zum Einfetten einer Springform (26 cm ø)

### Zubereitung:

Für einen selbstgemachten Mürbteig die angegebenen Zutaten mit 2 EL kaltem Wasser zusammenkneten und mindestens zwei Stunden rasten lassen. Die Äpfel vierteln, entkernen, schälen, in gleichmäßig dünne Spalten schneiden und mit Zitronensaft beträufeln. Den Teig auf einer bemehlten Arbeitsfläche rund ausrollen, so dass er einige Zentimeter größer ist als die mit zerlassener Butter ausgestrichene Form. Teig darauflegen und mit den Fingern einen ungefähr drei Zentimeter hohen Rand andrücken. Den Boden mit einer Gabel mehrmals einstechen und mit Gelee bestreichen. Das Backrohr auf 180 °C vorheizen. Die Apfelscheiben überlappend am Rand entlang in die Form schichten und einige in der Mitte drapieren. Im Backrohr auf mittlerer Schiene 25 Minuten backen. Dann herausnehmen, den inzwischen aus den angegebenen Zutaten und dem Zitronenabrieb verrührten Guss darauf verteilen und noch etwa 20 Minuten backen, bis die Masse hellbraun ist. Die kleingehackten Pistazienkerne mit dem Zucker karamellisieren und auf den Kuchen streuen.

**Tipp:** Wer mag, bestreut den Kuchen vor den Pistazien mit Zimtzucker (10 TL Puderzucker + 1 KL Zimt).

# RollFenster

der Firma Seirer – die preiswerte Alternative zum Wintergarten

Mit den **RollFenstern** der Firma **Seirer** haben Sie ein mobiles System, das Sie optimal vor Wind und Wetter schützt. Die Terrassenüberdachung, kombiniert mit mobilen **RollFenstern**, sorgt dafür, dass Sie auch bei durchwachsendem Wetter oder kühleren Temperaturen Ihrer Terrasse genießen können. Auch bestehende Überdachungen können problemlos mit **RollFenstern** nachgerüstet werden, sodass auf Knopfdruck ein eleganter Sommergarten entsteht. Ein leistungsstarker Motor sorgt dafür, dass die hochwertigen PVC-Folien bei Bedarf heruntergefahren werden. Hat sich das Wetter gebessert, verschwinden diese auf Knopfdruck im schlanken Kasten. Dabei bleiben keine Bodenschiene zurück. Das System ist somit vollkommen barrierefrei.

Die Palette der Anwendungsbereiche ist groß: Egal ob Terrasse, Balkon oder Carport – **RollFenster** sind die ideale Lösung und verschaffen Ihnen mehr Zeit im Freien.

Auf Wunsch lassen sich **RollFenster** mit zahlreichen Erweiterungen wie einem Windwächter oder einer Alarmanlage ausstatten. Die Firma Seirer bietet auch Überdachungen aus Aluminium und Glaselementen, die sich hervorragend mit **RollFenstern** kombinieren lassen. Das maßgefertigte System wird individuell Ihren Bedürfnissen angepasst. Die Montage erfolgt schnell und sauber. Überzeugen Sie sich selbst und vereinbaren Sie einen unverbindlichen Beratungstermin. Alle weiteren Infos erhalten Sie auf der Homepage [www.seirer.co.at](http://www.seirer.co.at) oder telefonisch unter **0664-4035151**.



**NEU: Sprühnebel- und Heizsysteme, speziell entwickelt für Klein- und Sommergärten.**  
Schatten, Stil & Komfort. Entdecken Sie moderne Rollfenster und Überdachungen.



Erleben Sie wetterfeste, stilvolle und komfortable Lösungen **live auf der**  
**WIENER KLEINGARTEN MESSE**  
Blumengärten Hirschstetten  
17. bis 19. April 2026

**Seirer Gernot**  
**Rollfenster®**  
**Überdachungen**  
**Sonnenschutz**

+43 (0) 664 - 403 51 51 | [seirer.co.at](http://seirer.co.at)

 A portrait of Gernot Seirer, a man with short hair wearing a patterned shirt, standing in front of a covered terrace.


# Sauberkeit mit mikrobieller Unterstützung

## Natürliche Reinigung neu gedacht



Mehr Informationen und die passenden Produkte finden Sie unter [shop.garten-bienen.at](https://shop.garten-bienen.at) oder unter **01 767 98 51**.

Der Frühjahrsputz steht an: Bad und Küche sollen glänzen, Böden sauber sein und unangenehme Gerüche verschwinden. Immer mehr Menschen suchen dabei nach Alternativen zu klassischen Reinigern und interessieren sich für Produkte auf mikrobieller Basis. Diese setzen nicht allein auf chemische Wirkstoffe, sondern nutzen die natürliche Aktivität von Mikroorganismen zur Reinigung.

### Klassische Reiniger und ihre Grenzen

Herkömmliche Reinigungsmittel arbeiten häufig mit stark lösenden oder desinfizierenden Inhaltsstoffen. Sie entfernen Schmutz zuverlässig, wirken jedoch meist nur kurzfristig: Oberflächen sind zwar sauber, bieten aber schnell wieder einen Nährboden für neue Verschmutzungen oder Gerüche. Zudem können Rückstände auf Materialien verbleiben und über das Abwasser in die Umwelt gelangen.



### Reinigung mit Mikroorganismen – wie funktioniert das?

Mikrobiologische Reinigungsprodukte enthalten ausgewählte Mikroorganismen und Enzyme, die organische Verschmutzungen abbauen. Dazu zählen beispielsweise Fette, Eiweiße, Seifenreste oder andere Rückstände. Die Mikroorganismen „arbeiten“ weiter, auch nachdem die Oberfläche bereits sauber erscheint, und bauen vorhandene organische Reste nach und nach ab.

#### Wichtig dabei:

Die in den nachfolgend beschriebenen Reinigern enthaltenen Mikroorganismen sind keine Effektiven Mikroorganismen (EM). EM bezeichnen ein spezielles, genau definiertes Mikroorganismen-Gemisch, das vor allem aus Milchsäurebakterien, Hefen und Photosynthesebakterien besteht. Die hier beschriebenen Produkte enthalten zwar ebenfalls Mikroorganismen, diese sind jedoch gezielt auf Reinigungs- und Abbauprozesse abgestimmt und nicht als EM zu klassifizieren.

### Mikrobielle Reinigung in der Praxis

- **Putz Di** – ein umweltfreundliches Reinigungsmittel auf Basis aktiver Bakterienkulturen und Enzyme. Es entfernt organische Verschmutzungen nachhaltig und hinterlässt einen stabilen Bakterienfilm auf der Oberfläche, der Neubildungen von Schmutz reduziert.
- **Abfluss Aktiv** – ideal für Küche und Bad. Mikroorganismen und Enzyme bauen Fette, Seifenreste, Haare und andere Ablagerungen ab. Verstopfungen werden gelöst, der Abfluss bleibt langfristig frei.
- **Stink Egal** – ein natürlicher Geruchsneutralisierer für Wohnräume,



Auto oder WC. Die enthaltenen Bakterien dringen in Textilien und Oberflächen ein und zersetzen geruchsverursachende Stoffe wie Fette oder Eiweiße. So verschwinden Gerüche dauerhaft.

Alle genannten Produkte kommen ohne aggressive Säuren oder Laugen aus und hinterlassen keine schädlichen Rückstände. Wichtig ist, sie nicht gleichzeitig mit chemischen Reinigern zu verwenden, da diese die Mikroorganismen in ihrer Wirkung hemmen oder zerstören können.

### Vorteile mikrobieller Reinigungsprodukte

- **Nachhaltige Schmutzentfernung:** Organische Rückstände werden nicht nur gelöst, sondern biologisch abgebaut.
- **Geruchsneutralisation:** Gerüche werden an der Ursache bekämpft, statt lediglich überdeckt.
- **Umweltfreundlich:** Die Inhaltsstoffe sind biologisch abbaubar und schonend für Wasser und Boden.
- **Langzeitwirkung:** Mikroorganismen können sich auf Oberflächen ansiedeln und neuen Verschmutzungen entgegenwirken.

- **Vielseitig einsetzbar:** Geeignet für Küche, Bad, Abflüsse, Textilien, Fahrzeuge oder andere Alltagsbereiche.

### Fazit

Putzen kann auch ohne aggressive Chemie effektiv sein. Reinigungsprodukte mit Mikroorganismen nutzen natürliche Abbauprozesse, um Schmutz und Gerüche nachhaltig zu entfernen. Auch wenn sie keine Effektiven Mikroorganismen enthalten, bieten sie eine umweltfreundliche und moderne Alternative für den Alltag.

### Hinweis

Das Putzwasser sollte eine Temperatur von 40 °C nicht überschreiten, da höhere Temperaturen die Mikroorganismen inaktivieren können.

### Wussten Sie schon?

Effektive Mikroorganismen (EM) sind bei uns ebenfalls erhältlich.

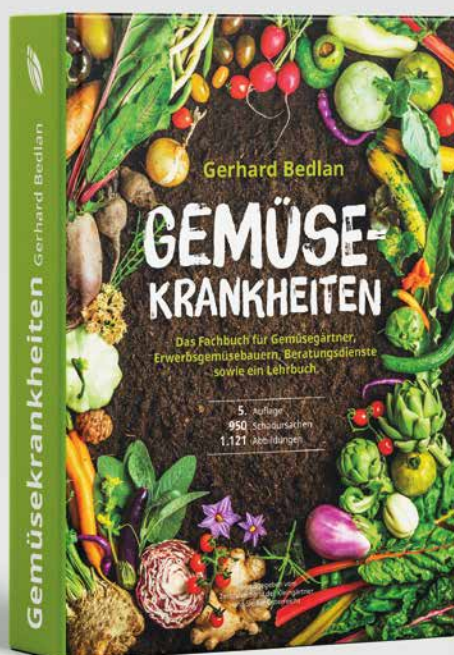
Sie eignen sich besonders für den Einsatz im Garten und rund ums Haus. EM unterstützen das natürliche Bodenleben, fördern die Wurzelbildung und tragen zu einem kräftigen, ausgewogenen Pflanzenwachstum bei. Durch ihre mikrobielle Aktivität wird die



Nährstoffverfügbarkeit im Boden verbessert und Fäulnisprozesse können reduziert werden.

Auch im Kompost leisten Effektive Mikroorganismen wertvolle Dienste: Sie beschleunigen die Verrottung organischer Abfälle, vermindern unangenehme Gerüche und sorgen für hochwertigen Kompost. Darüber hinaus können EM helfen, das Algenwachstum in Teichen zu regulieren und so die Wasserqualität auf natürliche Weise zu verbessern.

Damit ergänzen Effektive Mikroorganismen unsere mikrobiellen Reinigungsprodukte ideal – für nachhaltige Lösungen im Haushalt und im Garten, jeweils abgestimmt auf ihren speziellen Einsatzbereich.



Gerhard Bedlan

# GEMÜSEKRANKHEITEN

600 Seiten, durchgehend farbig, 1121 Farbbildungen  
Format 17,6 x 24,6 cm, Hardcover, 5. Auflage  
ISBN: 978-3-200-10727-4, Preis: € 50,-

Das Fachbuch für Gemüsegärtner, Erwerbsgemüsebauern, Beratungsdienste und als Lehrbuch für die Ausbildung.

950 Gemüsekrankheiten, verursacht durch

- Nichtparasitäre Schädigungen
- Viroide und Viren
- Bakterien und Pilze

Hier bestellen!



# Schimmelfrei wohnen

Ein feuchtes Raumklima und kalte Oberflächen machen Schimmel in vielen Wohnungen zu einem Problem. Dabei können richtiges Lüften und Heizen des Wohnraums Schimmelbefall in vielen Fällen verhindern. Während bei großen Schimmelschäden am besten ein Profi hinzugezogen werden sollte, lassen sich kleine Schimmelflecken auch selbst beseitigen.



Bilder: AdobeStock

Schimmelpilzsporen sind im Innen- und Außenraum allgegenwärtig. Wenn Feuchtigkeit an kalten Oberflächen kondensiert, können sich dort die Sporen ansiedeln und einen Schimmelüberzug bilden, der für Menschen gesundheitsschädlich ist. Die gefürchteten Flecken an Wänden und Möbeln bringen nicht nur muffigen Geruch mit sich, sie können auch Atemwegserkrankungen und allergische Reaktionen auslösen. Doch wie lässt sich Schimmelbefall verhindern? Feuchtigkeit und kalte Oberflächen sind die bestimmenden Faktoren für das Auftreten von Schimmel. Wenn keine Baufehler vorhanden sind, reicht meist richtiges Lüften zur Schimmelvorbeugung.



## Luftfeuchtigkeit messen

Undichte Rohre, fehlende Abdichtungen zum Erdboden, Starkregen und Überschwemmungen sowie falsches Lüftverhalten nach dem Einbau neuer Fenster können Ursache für eine erhöhte Feuchtigkeit der Raumluft sein. Messen lässt sich diese mit einem Thermo-Hygrometer, das in Baumärkten oder im Elektrohandel erhältlich ist. In einem alten Gebäude mit schlechter Bausubstanz sollte an kalten Tagen die relative Luftfeuchtigkeit im Raum unter 50% liegen. Bei gut sanierten Gebäuden oder Neubauten sollte die Luftfeuchtigkeit nicht höher als 60% sein.

## Vier einfache Tipps zur Schimmelvorsorge im Alltag

- **Richtiges Lüften:** Querlüften oder Stoßlüften mit geöffneten Fenstern ist während der Heizperiode besser als Fenster durchgehend zu kippen.
- **Wäsche trocknen:** Feuchte Wäsche nur in gut gelüfteten Räumen trocknen oder noch besser außerhalb des Wohnraums. In schimmelgefährdeten Wohnungen kann ein energieeffizienter Wäschetrockner Abhilfe leisten.
- **Nebenträume heizen:** Durch das direkte



## Information

Praktische Tipps zu Schimmel und richtigem Lüften bietet DIE UMWELTBERATUNG auf [www.umweltberatung.at/schimmel](http://www.umweltberatung.at/schimmel) und [www.umweltberatung.at/richtig-lueften](http://www.umweltberatung.at/richtig-lueften).

Die Broschüre „Selbst gemacht? Ja aber ökologisch!“ gibt Tipps zur Schimmelvorbeugung beim Heimwerken – kostenloser Download und Bestellung gegen Versandkosten auf [www.umweltberatung.at/hwb](http://www.umweltberatung.at/hwb). Sie wurde von DIE UMWELTBERATUNG im Auftrag des Bundesministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK) erstellt.

Individuelle telefonische Beratung bietet DIE UMWELTBERATUNG an der Hotline, **Tel. 01 803 32 32**. DIE UMWELTBERATUNG ist eine Einrichtung der Wiener Volkshochschulen, basisfinanziert von der Stadt Wien – Umweltschutz.

Beheizen aller Räume erhöht sich die Wandtemperatur und die Schimmelgefahr sinkt.

- **Kochen, Duschen & Baden:** Kochen mit Deckel, eine Dunstabzugshaube sowie das Durchlüften oder das Einschalten eines Abluftventilators nach der Badbenutzung – das alles hilft Feuchtigkeit zu verringern.

## DIY-Mittel für kleinen Schimmelbefall an der Wand

Kleine Flecken unter 0,5 m<sup>2</sup> können selbst entfernt werden. Im Handel erhältliche, spezielle Produkte zur Schimmelfernung von der Mauer schaden oft der eigenen Gesundheit. DIE UMWELTBERATUNG empfiehlt:

- entweder Spiritus
- oder 70%igen Ethyl- oder Isopropylalkohol
- oder 6%iges Wasserstoffperoxid

Bei der Verarbeitung ist zu beachten, dass Wasserstoffperoxid ätzend und bleichend wirkt. Zum Entfernen von Mauerschimmel sollte eine Staubmaske der Schutzstufe P2 getragen werden, um die Sporen nicht einzuatmen. Außerdem sind eine Schutzbrille und Handschuhe notwendig. Weitere Hinweise zur sicheren Verwendung der Mittel sind auf [www.umweltberatung.at/schimmel](http://www.umweltberatung.at/schimmel) zu finden.

### Bei großen Flecken Profis zu Hilfe holen

Von großen Schäden spricht man bei Schimmelbefall ab einer Größe von 0,5 m<sup>2</sup>. Das kann an der Wand zum Beispiel unbeobachtet hinter Möbeln oder bei starken Feuchteschäden passieren. Am besten

# ORTNER-BAU

**Inh. Daniel Dulak**  
1140 Wien, Ameisgasse 44/4/Top-1  
1210 Wien, Siemensstraße 164

**0699/100 25 936**  
office@ortner-bau.at  
www.ortner-bau.at

## ALLE BAULEISTUNGEN SANIERUNGEN UND NEUBAU

**VERLÄSSLICH • PREISWERT • SAUBER**  
Ihre Zufriedenheit ist unsere beste Werbung!



sollte bei großen Schimmelschäden ein Profibetrieb hinzugezogen werden. Während feuchtes Mauerwerk durch Hitze einwirkung trocknen kann, müssen nasse Gipskartonplatten sowie direkt von Schimmel befallene Materialien wie Tapeten, Teppichböden oder Textilien entsorgt werden.

**Gartengestaltung, Baumrodung,** Terrasse, Wege, Zaun, Reparatur Garten und Haus, Pflanzen/Baum einsetzen mit Transport, Bewässerung, Rollrasen verlegen und andere Erdarbeiten mit Bagger, usw. Tel. 0676/31 81 727, jacek.r.milewski@gmail.com

**BAUMRODUNG, HECKENBESEITIGUNG, WURZELSTOCKFRÄSEN,** Rollrasenverlegung, Minibagger und Abrissarbeiten incl. Entsorgung, Kostenlose Besichtigung nach tel. Vereinbarung, Tel.: 0664/73 85 66 79

**MALER UND ANSTREICHER:** Fassaden streichen und Holzlasurarbeiten, Zimmer und Küchen ausmalen, Türen und Fenster streichen. **Tel.: 0699 105 58 015.**

**BAUMRODUNG, Wurzelstockfräsen** inklusive Entsorgung aus österreichischer Hand. Gratis Besichtigung. Tel.: 0699/11 66 60 68.

**Betonieren** von Wegen, Terrassen, Zaun, Pflasterungen, Waschbetonplatten, Granit, Fliesen, Stufen, Reparaturen. Auch an Wochenenden erreichbar. Tel. 0660/963 56 97

**Heckenschnitt, Baumrodung, Entsorgung aller Art** Ihr kompetentes Team für fachgerechte Garten- und Entsorgungsarbeiten zum fairen Preis. Kostenlose Besichtigung & Beratung vor Ort. Firma Reinweiss Tel.: 0699/122 77 559

**Bagger- und Erdarbeiten.** Sie planen einen Abriss? Einen neuen Pool, Zaun oder Terrasse – dann sind wir die richtigen Ansprechpartner. Spezialisiert für Kleingärten. Faire Preisgestaltung. Kostenlose Besichtigung und Beratung vor Ort. Tel.: 0664 425 40 50 office@gartomo.at

Steine & Garten - Pflasterungen, Terrasse, Rasen, Poolreinigung und mehr. Außenbereich vom Profi, Planung & Umsetzung aus einer Hand. Tel. 0660 7782172. office@steineundgarten.at 15% Rabatt bei Zusage im Februar.

**Waschbetonplattenspezialist:** Wir erneuern Altes oder verlegen Neues! Terrassen, Wege, Stufen, Zaun, professionelle Arbeit und faires Preis-Leistungs-Verhältnis. Kostenlose Beratung vor Ort, Tel.: 0660/362 94 70.

**HausDachProfi e.U.** Andreas Larisch, Bauspengler und Dachdecker, 2463 Stixneusiedl, **Tel.: 0664/104 20 80,** office@hausdachprofi.at

Hausrenovierung vom **Profi** – Innen & Außen aus einer Hand! Ob stilvolle Innenrenovierung oder solide Außensanierung - wir bringen frischen Wind in Ihr Zuhause! Kostenlose Beratung vor Ort. Tel.: +43 664 73254975.

Erledige sämtliche **Gartenarbeiten,** Malerarbeiten, Maurerarbeiten, Reparaturen im Haus und Garten, Gartenzaunherstellung und -reparatur. **Tel.: 0676/470 42 80.**

**Zaunfachmann: AKTION Doppelstabzaun.** Alles aus einer Hand! Fundament und Zaun. Kostenlose Beratung vor Ort. Tel.: 0664/73254975

**Scheifinger-Bau e.U.** Sanierung aller Art, am und im Haus, WDVS-Fassaden, Zäune, Gartenwege, Terrassen, Kleinaufträge etc., office@scheifinger-bau.at, Tel.: 0699 194 49 190

# Buchtipps

## Die Magie der Bäume Beschreibungen, Sagen und Geschichten von Apfel bis Weide

Gerd und Marlene Haerkötter – DVA Verlag



Bäume sind ein unvergängliches Symbol des Lebens. Seit Jahrtausenden lassen sich Menschen von ihnen inspirieren, zahllose Legenden und Weisheitslehren ranken sich um den Baum als Schutzspender und

Kraftquelle. Das Buch zeigt, weshalb das so ist: Auf die botanische Beschreibung der heimischen Baumarten von Apfel bis Weide folgen Erläuterungen zu ihrer Bedeutung in der Mythologie und in den alten Überlieferungen des europäischen Volksglaubens.

320 Seiten, s/w illustriert  
ISBN: 978-3-7306-1582-9  
Preis: € 7,95

## Die Geschichte der Botanik in 300 Büchern

Carolyn Fry, Emma Wayland – :Haupt Verlag



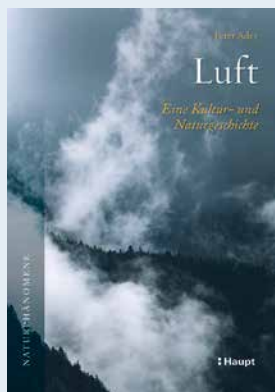
Es beginnt mit dem alten botanischen Wissen aus Ägypten, Indien, Griechenland und China, dem Einfluss der islamischen Wissenschaft

und der Wiederbelebung in der Renaissance, gefolgt von den illustrierten Kräuterbüchern und den Auswirkungen des Buchdrucks, dem Klassifizierungssystem von Carl von Linné, dem „goldenen Zeitalter“ der Botanik im 18. und 19. Jhd. und dem Übergang zur modernen Pflanzenwissenschaft. Es ist eine Geschichte von Neugier, Macht und Gier – und vom Bemühen, die Natur zu quantifizieren und zu klassifizieren.

272 Seiten, 335 Abbildungen  
ISBN: 978-3-2580-8409-1  
Preis: € 39,10

## Luft Eine Kultur- und Naturgeschichte

Peter Adey – :Haupt Verlag



Vor etwa 300 Millionen Jahren, im Karbonzeitalter der Erde, ließ die atmosphärische Zusammensetzung des Planeten die Wälder, gigantischen Insekten und frühen Reptilien entstehen, die sich über die prähistorische Landschaft ausbreiteten. Und Luft spielt auch heute noch eine wichtige Rolle in der Evolution und treibt unsere wichtigsten Technologien an. Luft umgibt und durchdringt alles Leben auf der Erde. Selten jedoch werden wir bewusst an ihre Bedeutung und ihre unglaublichen Eigenschaften erinnert.

232 Seiten, ca. 100 Fotografien  
ISBN: 978-3-2580-8412-1  
Preis: € 28,80

## Flechten Eine Reise in die verborgene Welt der Mischwesen

Robert Lücking Toby Spribille – :Haupt Verlag



Flechten sind das Ergebnis symbiotischer Beziehungen zwischen Pilzen und fotosynthetisierenden Partnern in Form von Algen oder Cyanobakterien. Die mehr als 20.000 Arten umfassenden Flechten sind Pioniere in den verschiedensten Ökosystemen, besiedeln praktisch jede Oberfläche und wachsen in fast jeder Höhe. Sie sind in Regenwäldern, Polarregionen, Wüsten und in Ihrem Garten zu finden und verkörpern ein Paradoxon aus Zähigkeit und Empfindlichkeit. Sie überleben Reisen ins Weltall, sind aber auf der Erde schon durch die geringsten Umweltveränderungen auf-

grund industrieller Verschmutzung gefährdet. Flechten wachsen überall, aber nur unter ihren eigenen Bedingungen: Niemand hat jemals eine Flechte im Labor vollständig aus ihren Bestandteilen nachgebaut.

288 Seiten, über 300 Abbildungen  
ISBN: 978-3-2580-8429-9  
Preis: € 45,30

## Vögel im Garten

Lisa Hummel – Kosmos Verlag



40 Karten mit all den Vögeln, die wir im Garten beobachten können. Mit praktischen Tipps für Futter und Nisthilfen sowie stimmungsvollen Illustrationen. Fröhliches

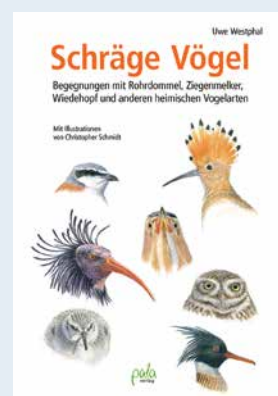
Vogelgezwitscher und geschäftiges Treiben am Futterhaus – Vögel bringen Leben in jeden Garten. Mit diesem Kartenset lernst du die häufigsten Arten neu kennen. Dazu gibt's viele Ideen, Tipps und Anleitungen, wie du sie fütterst, unterstützt und zum Bleiben einlädst.

84 Seiten, farbig bebildert  
ISBN: 978-3-440-18330-4  
Preis: € 16,-

## Schräge Vögel Begegnungen mit Rohrdommel, Ziegenmelker, Wiedehopf und anderen heimischen Vogelarten

Uwe Westphal, Illustrationen Christopher Schmidt – Pala Verlag

Viele Menschen finden Zugang zur Natur, indem sie sich an der Vogelwelt erfreuen.



Zunehmend gerät diese Welt jedoch in Bedrängnis. Umso wichtiger scheint es deshalb, den Blick auf diese faszinierende Artenvielfalt zu lenken. In diesem Buch begegnen

dem Leser mehr als 40 heimische Vogelarten. Sie tragen absonderlich klingende Namen wie Ziegenmelker oder Wiesenweihe, zeigen faszinierende Lebensweisen wie Basstöpel oder Kranich und sind weithin unbekannt wie Waldtrapp oder Gänse-säger.

192 Seiten, farbig bebildert  
ISBN: 978-3-89566-342-0  
Preis: € 24,90

### Schneckenalarm!

So machen Sie Ihren Garten zur schneckenberuhigten Zone

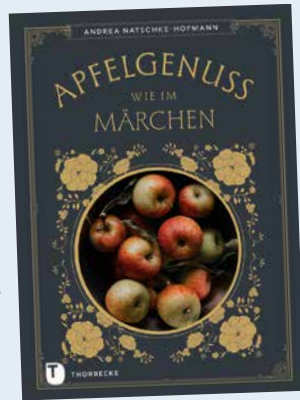
Sofie Meys, Illustrationen Renate Alf – Pala Verlag



Leicht verständlich und praxisnah ebnet dieses Buch den Weg zum schneckenberuhigten Garten. Eine Fülle erprobter Ideen lädt zum Ausprobieren im eigenen Garten ein: Von guter

Pflanzenauswahl über richtige Bodenpflege bis hin zur Gestaltung von Lebensräumen für natürliche Feinde reicht das vorbeugende Repertoire. Bei akutem Überfall helfen Tipps für selbst gebaute Schneckenzäune und Pflanzenbrühen zur Abwehr. Witzig illustriert und humorvoll geschrieben, bietet das Buch Wissenswertes rund um Schnecken für große und kleine Biogärtner.

144 Seiten, Farbig bebildert  
ISBN: 978-3-89566-442-7  
Preis: € 14,-



### Apfelgenuss wie im Märchen

Die schönsten Märchen & Rezepte mit Äpfeln

Andrea Naschke-Hofgmann – Thorbecke Verlag  
Köstliche Apfel-Rezepte für Kuchen, Cheesecake, Brownies, Muffins, Tartes und mehr liefern zauber-

hafte Backideen für gemütliche Nachmittage mit Familie und Freunden. Begleitet werden die Rezepte von den schönsten Apfelmärchen zum Lesen und Vorlesen. Die zauberhaften Geschichten von Apfelbäumen, goldenen Früchten und geheimnisvollen Begegnungen berühren die Sinne und bringen den Duft, den Geschmack und die Magie des Apfels nach Hause. Tauchen Sie ein in die süße und fantastische Welt der Äpfel!

160 Seiten, farbig bebildert  
ISBN: 978-3-7995-2111-6  
Preis: € 26,-

### Ich bau dir ein Haus, kleine Wildbiene

Jana Walczyk, Bärbel Oftring – Gerstenberg Verlag

Sobald im Frühling die ersten Blumen blühen, fliegen auch schon Wildbienen wie die Gehörnte Mauerbiene auf der Suche nach



einem passenden Quartier für ihren Nachwuchs umher. Mit der Schritt-für-Schritt-Anleitung am Ende dieses Buches kann

man im Handumdrehen eine Nisthilfe bauen und die faszinierenden Tiere von ganz nah beobachten. Es wird berichtet, wie sich die Gehörnte Mauerbiene vom Ei zur fertigen Biene entwickelt, wie das Jahr einer Erdhum-mel aussieht und welche wichtige Aufgabe die wilden Verwandten unserer Honigbiene in der Natur haben. Spannende Informationen zur Lebensweise und Vielfalt dieser interes-santen und nützlichen Insekten runden das Buch ab.

Kinderbuch ab 4 Jahren  
56 Seiten, durchgehend farbig  
ISBN 978-3-8369-6373-2  
Preis: € 15,-

**Rätsellösung**

R	B		A	C	D	S		C							
G	H	O	E	L	Z	S	C	H	N	I	T	T	R		
G	C		E	T		E		L	O		W	A			
W	E	C	K	G	L	A	S		M	U	L	C	H	E	N
K	N	O	S	P	E		C	I	T		K	O	R	B	
W	B		S	C	H	N	E	E	D	E	C	K	E		
G	A	L		A	E			R	N			R			
L	O	R	B	E	E	R	B	L	A	E	T	T	E	R	
E	D	I	T	H		N	E	U		C	H	E	R	R	Y
H E R Z B L A T T															

**Kleingartenfamilie**

**Kennen Sie schon unseren Blog?**  
Dort finden Sie viele spannende Artikel zum Thema Garten und Geschichten von und über die Kleingartenfamilie. Außerdem gibt es einige DIY-Ideen und Rezepte zum Ausprobieren. Lassen Sie sich das nicht entgehen!

[kleingartenfamilie.at](http://kleingartenfamilie.at)

**Geschätzte Inserenten!**  
Der Inseratenannahme- und Druckunterlagen-Abgabeschluss für die Nr. 3/2026 ist der 10. Februar 2026.

**Die Themen für März 2026 sind:** Beete vorbereite, Kompost und Gartenerden, Gartengestaltung

**Zentralverband der Kleingärtner GmbH – MediaZ**  
Simon-Wiesenthal-Gasse 2, 1020 Wien  
Telefon +43 1 689 56 94 | Fax: +43 1 689 56 94 22  
E-Mail: [inserate@kleingartner.at](mailto:inserate@kleingartner.at)

**Baumeisterbetrieb Ges.m.b.H.**

**ING. W. KOGLGRUBER**  
über 40 Jahre Erfahrung

Vom Keller bis zum Dach nach Maß, winterfest, inkl. Planung + Behörden, direkt vom Baumeister

**ZIEGEL - MASSIV - HÄUSER**  
**HOLZ - FERTIGTEIL - HÄUSER**

Freie Grundrisswahl, Fixpreisgarantie  
Prompte und kurze Bauzeit

**1140 Wien, Baumgartenstr. 42/32**

[w.koglgruber@aon.at](mailto:w.koglgruber@aon.at) ☎ 01/911 26 94 📞 0676/709 19 59



über 25 Jahre Erfahrung  
eingespieltes Team  
kompetente Beratung  
Ziegel-Massivbauweise



Neubau / Zubau  
Umbau / Sanierung  
Fertigstellungsarbeiten  
Keller, Dichtbetonkeller

**Hotline: 01/734 60 60**

[www.LN2bau.at](http://www.LN2bau.at) [office@LN2bau.at](mailto:office@LN2bau.at)

LN2 Baumanagement GmbH, 1220 Wien, Rudolf-Hausner-Gasse 18

Österreichische Post AG MZ02Z033642 M  
Retouren an Zentralverband der  
Kleingärtner und Siedler Österreichs  
Simon-Wiesenthal-Gasse 2, 1020 Wien



## WIR BAUEN

Ihr Kleingarten- und Einfamilienhaus.



Wir übernehmen auch sämtliche Zu- und  
Umbauarbeiten von Planung bis zu der  
Fertigstellung.



[www.stbbau.at](http://www.stbbau.at) [office@stbbau.at](mailto:office@stbbau.at)

Kostenlose und unverbindliche Beratung unter:

Wien: 01/2574 927 • NÖ: 02245 / 60 60



Alle  
Arbeiten  
aus einer  
Hand

## WIR SANIEREN

rund ums Haus.

Garantierte Kundenzufriedenheit



**BÜRO WIEN**  
Wernldgasse 11-19  
1210 Wien  
01 / 257 49 27 / Fax: DW 20  
[office@stbbau.at](mailto:office@stbbau.at)

**STANDORT NÖ**  
Putzing am See 36  
2203 Groß-Ebersdorf  
02245 / 60 60  
[office@stbbau.at](mailto:office@stbbau.at)



**BTS-BAU**  
BAU | HOLZBAU | HAUSTECHNIK  
QUALITÄT EIN LEBEN LANG

- Ziegelmassiv- und Holzriegelhäuser
- Zu- und Umbauten, Sanierungen
- Einreichpläne (3D-Planung)
- nachträgliche Baueinreichung
- Energieausweise
- Sanitärtechnik
- Elektroinstallationen
- PV-Anlagen mit Speichersystem



1100 Wien, Favoritner Gewerberg 23  
T: 01/6418124, [office@bts-bau.at](mailto:office@bts-bau.at)  
[www.bts-bau.at](http://www.bts-bau.at)



**KRAFTER**  
TRANSPORT & ERDBAU  
GmbH

Hellwagstraße 2/3B  
1200 Wien  
[www.krafter.at](http://www.krafter.at)  
[office@krafter.at](mailto:office@krafter.at)  
+43 (0) 699 180 186 30



- Abbruch
- Aushub u. Erdarbeiten
- Neu- u. Zubau
- Kellerbau
- Poolbau

Besonders unter den  
erschweren Bedingungen  
in Kleingartensiedlungen!

